IX. Jahrgang. Montag, 21. Juli 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 168. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargardt, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Bankprozesse und der Schutz des Privatkapitals.

Das im Sanden-Prozesse ergangene Urtheil ist bereits von uns besprochen; auf das im Leipziger Bankprozesse unmittelbar bevorstehende werden wir vielleicht noch Anlaß haben einzugehen, wenn es vorliegt. So zwischen Berlin und Leipzig, was den äußerlichen Abschluß der großen Bankprozesse angeht, stehend, wenden wir die Blicke auf den Lauf der Verhandlungen und auf das Interesse, mit welchem weite Kreise der Bevölkerung sie verfolgten, zurück, nicht um die Sensationen noch einmal durchzukosten oder aus dem Material uralte Wahrheiten, wie z. B. daß der Krug so lange zu Wasser geht, bis er bricht, daß es immer Betrüger und Betrogene giebt u. s. w. — herauszudestilliren, sondern um den Kernpunkt der zur strafgerichtlichen Entscheidung in so zwei markanten Fällen gebrachten Fragen und damit des eigentlichen öffentlichen Interesses herauszuheben.

Dieser Kardinalpunkt scheint uns in dem Problem des gesetzlichen Schutzes desjenigen Privatkapitals zu liegen, welches von Aktiengesellschaften verwaltet wird, also sowohl der Aktionäre als der Obligationenbesitzer. Wir sagen „verwaltet". Denn es handelt sich eben um die Verwaltung fremden Vermögens in der besonderen Form der Aktiengesellschaft. Mit seinem eigenen Vermögen kann jeder schalten und walten, wie er will, mit fremdem nimmermehr. Seitdem — und das ist seit über dreißig Jahren — die deutsche Gesetzgebung die Kapitalvereinigung in Gestalt von Aktiengesellschaften begünstigte, mußte sie für den Aktionär und Obligationär Kautelen schaffen. Die Schutzbedürftigkeit des Obligationärs ist lange Zeit sehr vernachlässigt, und auch das neuerdings ergangene Spezialgesetz wird ihr keineswegs gerecht. Eine Ausnahme davon machen allein die Pfandbriefe insoweit, als einmal die emittirenden Hypothekenbanken einer gewissen staatlichen Kontrolle, deren Umfang und Effekt aber regelmäßig sehr überschätzt wird, unterworfen sind und als zweitens das neue Hypothekenbankgesetz sehr spezielle Vorschriften für die Bankleitung zwecks materieller Sicherstellung der Pfandbriefsgläubiger enthält. Auf die Uebertretung der letztgedachten Vorschriften sind angemessene Strafen gesetzt und daher ist im Berliner Prozesse Eduard Sanden auch mit wegen Verletzung des Hypothekenbankengesetzes strafrechtlich verurtheilt. Bei alledem sind die Obligationäre im Großen und Ganzen durch Spezialgesetze sehr mangelhaft geschützt. Indessen kommen ihnen, wie allen sonstigen Gläubigern, indirekt die besonderen Kautelen mit zu Gute, welche den Aktionären eingeräumt sind.

Das Aktiengesellschaftsrecht ist durch die Novelle von 1884 und durch das neue Handelsgesetzbuch — als Theil des Bürgerlichen Gesetzbuches — mehrfach und verständig reformirt worden. Die Aktionäre können in den Jahresversammlungen die Decharge ertheilen oder verweigern, sie wählen den Aufsichtsrath und können ihn jederzeit absetzen; durch den Aufsichtsrath haben sie auch die Direktion in der Gewalt. Es sind heute auch der Minorität der Aktionäre Schutzrechte eingeräumt, und außerordentliche General-Versammlungen mit beliebiger Tagesordnung können auch gegen den Willen der Verwaltung mit Hilfe des Gerichts erzwungen werden. Die Generalversammlung der Aktionäre ist überhaupt der wahre Souverän in der Gesellschaft und ihre Beschlüsse kommen, nöthigenfalls mit Hilfe des Handelsgerichtes, zur Ausführung. Das betheiligte Privatkapital genießt mit alledem einen hohen gesetzlichen Schutz. Freilich kann dieser erst wirksam werden, wenn von ihm ausreichender und aufmerksamer Gebrauch gemacht wird. Leider geschieht das selten und auch dann regelmäßig noch ungenügend. Es scheint beinahe, als ob die Indolenz der deutschen Aktionäre unüberwindlich ist. Wenn aber der, den der Gang der Geschäfte zunächst angeht, gleichgiltig und im vertrauensseligem Dusel die Augen schließt, statt sie offen zu halten, so soll man nicht das Gesetz schelten. Dieses hat, wie gesagt, dem Aktionär die Mittel, sich zu schützen, gegeben. Es hat auch Fürsorge dafür getroffen, daß der Aktionär stets unterrichtet ist, wenn halbwegs ehrliche Männer in der Gesellschaftsverwaltung sitzen. Das Grundprinzip des Aktienrechtes ist daher die volle Oeffentlichkeit. Der Zutritt zum und die Einsicht in das Handelsregister ist Jedermann gestattet. Die Geschäftsberichte wie die Protokolle der Generalversammlungen, die Wahlen in den Aufsichtsrath und die Ernennung der Direktoren, Alles liegt in den offenen Akten, aus denen der Verständige die ganze Geschichte der Gesellschaft von ihrer Gründung an bis zum Tage der Einsichtnahme ablesen kann. Es ist das regelmäßig eine bessere Information, als die Börsenblätter sie geben können oder wollen. Das Gesetz schreibt aber auch der Verwaltung, d. h. der Direktion und dem Aufsichtsrath strenge Aufrichtigkeit vor. Das Gesetz behindert nirgends die freie geschäftliche Thätigkeit, aber es fordert immer und immer wieder, daß Alles offen gethan, nichts verheimlicht werde. Die einschlägigen Vorschriften sind die wichtigsten Kautelen für das interessirte Privatkapital, das ja nur, wenn es wahrheitsgemäß und rechtzeitig von Allem was vorgeht unterrichtet wird, seine Einsprüche geltend machen und seine Schutzmaßregeln treffen kann. Allerdings versagen auch diese Kautelen, wenn Leichtsinn, Gewissenlosigkeit oder ein verbrecherischer Wille in der Gesellschaftsverwaltung lebt. Dann wird eben die Wahrheit unterdrückt. Aber das ist eine strafbare Handlung und der Schuldige verfällt, wie jetzt in Berlin und Leipzig, dem Strafrichter. Weh Dem, der lügt, — das ist der Geist des Deutschen Aktienrechts. Die Strafe bringt den geschädigten Aktionären und Gläubigern keinen materiellen Ersatz der Verluste. Aber jedes statuirte Strafexempel besitzt ein gewisses Maß abschreckender Wirkung auf alle an der Leitung von Aktiengesellschaften betheiligten Personen; es liegt darin eine segensreiche vorbeugende Kraft.

Diese Kraft ist im bescheidenen Maße schon im Berliner Urtheil erschienen, sie wird stärker noch wahrscheinlich im Leipziger Urtheil hervortreten. Damit müssen wir uns zufrieden geben. Gegen Betrug und verwandte Delikte mit ihren Vermögensschädigungen ist überhaupt keine absolute Hilfe durch die Gesetzgebung denkbar. Auch Aktionären und Gesellschaftsgläubigern kann sie nicht durch Spezialgesetze geschaffen werden und der laute Ruf nach einer Reform des Aktiengesellschaftsrechts, welcher in Folge der Katastrophen um 1890 und 1891 vielfach erhoben wurde, ist ungerechtfertigt. Denn die Berliner und Leipziger Prozeßverhandlungen haben, wenn nichts Anderes, so doch wenigstens Das gezeigt, daß die Gesetzgebung den Aktionären und Gläubigern alle Sicherungen bietet, deren sie bedürfen. Das Privatkapital muß nur von seinen Rechten Gebrauch machen und der Strafrichter muß das Schwert der Gerechtigkeit in dem Geiste des Gesetzgebers anwenden.

Lord Balfour über die Lage Englands.

Bei der Sonnabend Nachmittag stattgehabten Eröffnung des neuen konservativen Klubs zu Fulham hielt Balfour seine erste außerparlamentarische Rede als Premierminister. Nachdem er über den Verlust gesprochen, den das Land durch den Rücktritt Salisburys erlitten habe, und hervorgehoben hatte, daß Salisbury bei seinem Rücktritt das Land in Frieden und mit Beziehungen zu allen fremden Mächten zurückgelassen habe, die freundschaftlichsten und besten seien, führte der Premierminister aus, daß England während des Krieges theilweise erstaunt und theilweise empört gewesen sei über die Anschauungen, die erfahrenere Völker des Kontinents gegenüber dem britischen Volke und den englischen Truppen; Balfour gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Kontroversen für immer ihr Ende gefunden hätten. Er glaube, daß die Kritiker Englands nach einiger Ueberlegung einsehen werden, England habe einige Züge an sich, die nicht ganz unvortheilhaft seien, und daß Diejenigen, welche England beschuldigten, es habe ein freies, sich selbst regierendes Volk muthwillig angegriffen, und der zukünftigen Entwickelung Transvaals entgegensehen werden, wo die britischen Ideen von Freiheit, kolonialer Selbstregierung und Reinheit der Verwaltung dazu thun könnten, die Rassen zu versöhnen und aus Südafrika das zu machen, was England aus so manchen anderen Theilen der Welt gemacht habe. Er glaube jetzt, daß der Friede zwischen England und dem Continent eingestellt würden und daß man Aussicht habe auf stets wachsende gute Beziehungen zwischen England und den Nationen des Kontinents.

Alsdann sprach Balfour die Hoffnung aus, daß man sich an der Schwelle eines langen Zeitraums internationalen guten Einvernehmens befände. Der Premierminister besprach hierauf die gleichfalls bevorstehenden Berathungen zwischen den Kolonien und zollte unter Bezugnahme auf die Kolonialkonferenz Chamberlain Anerkennung, der den kolonialen Angelegenheiten neue Anregung gegeben habe. Wenn die Konferenz größere Wohlfahrt und größere Kraft im Gefolge habe, so werde dies gut sein, selbst dann, wenn keine formellen Abmachungen zustande kämen, da die Verhandlungen nur einen engeren Zusammenschluß der verschiedenen Theile des Reichs bewirken könnten. Im weiteren Verlauf seiner Rede betonte Balfour, Lord Salisbury gehöre der Regierung nicht mehr an, aber seine Politik werde weitergeführt werden. Zum Schlusse verbreitete sich der Premierminister über Angelegenheiten der Religion und Erziehung, sowie die Hauptstadt berührende Angelegenheiten.

Politische Tagesübersicht.

Von des Kaisers Nordlandsfahrt. Außer einigen Spaziergängen konnte der Kaiser gestern wegen schlechten Wetters besondere Partien nicht unternehmen. Gestern Vormittag war Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern". Mittags sah der Kaiser einige Gäste der „Auguste Victoria" zur Frühstückstafel bei sich. Heute Vormittag Abreise nach Drontheim, wo der Aufenthalt auch für Dienstag in Aussicht genommen ist. An Bord Alles wohl.

Zu der Angelegenheit des Prager Steckbriefes erklärt die „Köln. Ztg.", daß die Mittheilung der Prager „Narodni Listy", der „Berliner Lok." habe sehr dringlich um Aufklärung verlangt, unrichtig sei. In Berlin war man sich vom ersten Augenblick an darüber klar, daß die unverschämte Mystifikation und die Thorheit und Unachtsamkeit untergeordneter Beamter in erster Linie den Erfolg haben müsse, der österreichischen Regierung ärgerliche Verlegenheit zu bereiten. Niemand hat daran gedacht, diese noch dadurch zu erhöhen, daß man schroffe oder aufreizende Schritte gethan hätte. Man wußte, daß man den Zwischenfall viel peinlicher als in Deutschland empfand. Die Erklärungen, die österreichische Stellen dann abgaben, entsprangen der eigenen Initiative der österreichischen Behörden, wovon die Berliner Blätter sich wohl hätten überzeugen können, wenn sie sich die Mühe hätten geben wollen, der Wahrheit nachzuforschen.

Die Rede des Landwirthschaftsministers. In den Blättern der Rechten wird noch vielfach Zweifel an der Echtheit der jüngst von uns veröffentlichten Rede des Landwirthschaftsministers v. Podbielski in Stolp gehegt und als ein Grund dieses Zweifels u. A. der allzu „burschikose" Ton der Rede angeführt. Daß dieser Ton dem Minister gerade bei Herrn v. Podbielski nichts Ungewöhnliches ist, beweist eine Reminiscenz aus früheren Zeiten, welche der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird. Es heißt darin:

Wie Herr von Podbielski denkt und spricht, erweist ein Vorgang, der sich abspielte, als er noch Staatssekretär des Reichspostamts war. In einer landwirthschaftlichen Genossenschaftsversammlung zu Dalmin nahm er als einer der Hauptinteressenten das Wort, um den anwesenden Landwirthen, die durch Vermittelung der Genossenschaft Milch und Eier nach Berlin schickten, eine größere Reelität sehr energisch ans Herz zu legen. Sie sollten sich vorhalten, daß die Stadtbevölkerung für gutes Geld nicht schlechte Waare, sondern gute Waare zu beanspruchen habe. Was im Besonderen die Eierlieferungen anlange, so sei es vorgekommen, daß nach Berlin als frische Trinkeier eine Waare gelangt sei, die das ganze Reichspostamt und seine Amtswohnung durchstänkert habe.

Man sieht also, daß Herr v. Podbielski gewisse Kraftausdrücke, welche man allenfalls mit „burschikos" bezeichnen kann, liebt und diese Feststellung erhöht geradezu die Glaubwürdigkeit jener Stolper Meldung, die übrigens — trotzdem sie bereits vor fünf Tagen durch die Blätter ging — bis heute noch nicht dementirt ist.

*

Zur Würzburger Universitätsaffäre. Das Professorenkollegium in Würzburg wählte Professor Meurer zum Rector Magnificus für 1902/03; zu Senatoren die Professoren v. Scholz, v. Burckhardt, Mayer, Piloty, Heß, Martin v. Schanz, Wien. Mit Ausnahme von Professor Scholz (Theologe) haben die Gewählten den bekannten Protest gegen Minister v. Landmann seinerzeit unterzeichnet.

*

Ein Beweis für die geringe militärische Urtheilsfähigkeit vieler Engländer ist die Thatsache, daß es im englischen Unterhaus noch 98 Parlamentarier gegeben hat, welche das Verhalten General Bullers in Natal als richtig anerkennen. Daß Kriegsminister Brodrick zugeben mußte, daß das Belassen des als gänzlich unfähig erkannten Generals Buller in seinem Kommando in Natal deswegen geschehen sei, weil kein anderer Offizier in Südafrika gewesen wäre, dem man das Kommando habe anvertrauen können, wirft

Ein Bischen was vom Teufel.

Berlin, 20. Juli.

Wo Berlin aufhört und Halensee noch nicht anfängt, da liegt jetzt das indische Dorf.

Hagenbeck hat seiner indischen Karawane in der Radrennbahn Kurfürstendamm die Bambushütten gebaut. Luftige Hütten aus Bambusstämmen, mit Blättern der Fächer- und Kokuspalme zugedeckt; offene Hütten, in die jeder hineingucken kann und zusehen, wie der geschickte Goldsticker in braunen Fingern seine glitzernden Fäden zieht; wie der Metallarbeiter mit kleinen, flinken Hämmerchen seine Waare für den Bazar zurechtklopft; wie die Köche an kleinen offenen Feuerchen saftige Fleischwürfel — Hammelfleisch, allemal Hammelfleisch! — in den Reis werfen und die rothen Paprikakörner, Kümmel, Salz und Senfsamen an das sympathische Gericht streuen.

An den Seiten und hoch auf der Spitze der schlanken, gelbgedeckten Hüttchen aber grinsen Fratzen herab. Groteske Holzmasken, nicht ganz so lustig und charakteristisch, wie jene Steinmasken, die Arnold Böcklin ans Baseler Rathhaus meißelte, aber nicht ohne wilden Humor. Die bösen Krankheiten glauben die guten Indier dadurch fernzuhalten, die schreckliche Hungersnoth und die verheerende Pest und vor Allem — den Teufel!

Den „Teufel"! . . . Wir lachen überlegen, lachen über die dummen Indier vom erhabeneren Standpunkt unserer Aufklärung.

Und wie lange ist's her, daß wir uns selbst vom Teufel befreit haben? Unsere Ahnherrn haben vor dem Teufel mindestens denselben gewaltigen Respekt gehabt, wie diese nackten, ebenholzfarbenen Gesellen, die bei feierlichen Gelegenheiten sich diese geschnitzten und bemalten Fratzen vors Gesicht binden, um damit den Teufel, der ein schreckhafter und ein dummer Teufel sein muß, zu überlisten . . .

Wir brauchen wirklich nicht zu lächeln. Unser ganzes Mittelalter hat seinen Glauben auf einer „Ueberlistung" Beelzebubs, des Mist- und Fliegengotts, aufgebaut. Die Scholastik hatte mit großer Spitzfindigkeit herausgeklügelt, daß in dem Kreuzestod des Einzig-reinen auf Golgatha eine fein eingefädelte „Ueberlistung" des Teufels durch den schlaueren Himmel liege. Denn an diesem Sündlosen, den er — der Böse — durch das Werkzeug jüdischen Hasses tödtete, hatte er kein Recht; dadurch war seine Herrschaft gebrochen. Freilich der Satan verstand es, noch als roi en exil sich Menschenseelen dienstbar zu machen, vor allem Weiber: sehr hübsche, junge, üppige und auch wieder sehr alte, häßliche, zuwidere Weiber. Das waren dann die „Hexen", die auch in deutschen Landen in den Jahrhunderten von 1400 bis 1700 (also während die Renaissance die Weisheit und Schönheit der Antike erweckte und während sich die Reformation vorbereitete und erfüllte) zu Hunderten und Tausenden verbrannt wurden. Mit vieler und schöner Gelehrsamkeit wiesen unsere Großväter diesen Hexen des „pactum cum inferno" — den Bund mit der Hölle — nach, und die wenigsten hatten das Glück, wie der Sklave des heiligen Basilius, des Bischoffs von Cäsar. Dieser fromme Gottesmann hat nämlich so lange und so inbrünstig gebetet, bis der überwundene oder gelangweilte Teufel den Pakt mit seinen Sklaven ärgerlich fallen ließ und mit Gestank verschwand. Das interessante Papier wurde dann sofort verbrannt. Das war dem Sklawen entschieden lieber, als daß er verbrannt wurde.

Aus der heidnischen Dämonologie kam unser Teufelsglaube. Von einem „Aber"-glauben zu reden, haben wir leider absolut kein Recht. Denn der Teufelsglaube war ein wesentlicher Bestandtheil der Lehre der Scholastik; und große Kirchenlehrer, wie Augustinus und Papst Gregor der Große — der es sogar ausdrücklich für möglich erklärte, daß der Mensch einen Teufel . . . beim Salatessen mitschlucke — haben kaum minder ernsthaft und gründlich den Teufel und sein Höllenreich behandelt als den lieben Gott und den Himmel; und haben somit das ihre dazu beigetragen, daß Teufelsfurcht und Teufelswahn der Menschheit die Kniee schlottern ließ; von den Heiden hatten die Hebräer in den traurigen Zeiten des Exils das Princip des Bösen übernommen, und die hebräische Dämonenlehre ist von der medisch-persischen durchaus beeinflußt. Der Satan, der den Tobias und den Baruch und später noch Jesum selbst mit großsprecherischer Tücke versuchte, ist ein naher Verwandter von Ahriman, dem großen Herrn der Finsterniß, dem Feinde Ormuzds, des gütigen Schöpfers aller Schönheit und Tugend. Durch das ganze Mittelalter trieb der Satan seinen teuflischen Spuck und Spaß, verführte die Weiber, daß sie mit Pulvern und Salben, mit Wachsbildern, getrockneten Kröten und unter Absingung unfläthiger Lieder ihre Männer tödteten, ihre Buhlen behexten, Krankheiten auf des Nachbars Vieh brachten und Feuer an die Gotteshäuser legten. Die tüchtige Folter der Inquisition hat das Alles aus den Angeklagten „herausgefragt". In ihrer bekannten überzeugenden Weise . . . Hexe und Ketzer starben zu Tausenden in majorem dei gloriam auf den qualmenden Scheiterhaufen und die Archive der Inquisition füllten sich mit den merkwürdigsten Akten über Teufelsbuhlschaft und Pakte mit dem Satan.

Heute flackern keine Holzstöße mehr, auf denen arme, hysterische Weiber, Hände, Füße und Brust von der Folter zerrissen, ihr letztes irres Geständniß hinausheulen in den Chor der frommen Beter, der mit Genugthuung ihr grausiges Ende sieht. Heute zwickt man keinen Zauberern, Nekromanten und fleckigen Hexen-Sabboth-Besuchern mehr mit glühenden Eisen die zuckenden Glieder vom Rumpf. Die aufgeklärten Enkel der braven Leute, die allem gesunden Menschenverstand zum Trotz das unsinnige Gespenst des Teufelswahns systematisch begründeten, umstehen heute mit vergnüglich überlegenem Lächeln die rohen Teufelsfratzen an den ärmlichen indischen Hütten, die von braunen Malabaren und nackten Dschungel-Gundrotis aufgebaut sind . . .

Und doch während ich so zwischen den schlanken Bambushütten hingehe und die Fratzen betrachte, denke ich mir: ganz auf den Teufel verzichten möchte ich auch nicht! Nicht gerade mit Pech und Schwefel braucht er zu kommen: Aber es gab ja im Lehrgebäude der Scholastik allerlei Teufel. Und zu einem oder dem andern davon gewinnt man im Leben, ohne gerade einen blutgeschriebenen Pakt mit ihm zu machen, ein wenig Fühlung.

So denk' ich mir, war es z. B. ein sehr lustiger Teufel, der an der Setzmaschine in Prag stand, als jüngst das „Prager Polizeiblatt" einen sehr verwunderlichen Steckbrief druckte. Ein Steckbrief, der auf einen hohen, hohen Herrn paßte, der zwar viel verreist, aber doch immer zu finden ist. Und als sie sich in Oesterreich die Haare ausrauften über diese kapitale Dummheit, die am Ende den Dreibund gefährden konnte, da stand der lustige Teufel mitten im Kabinett, ungesehen oder unerkannt, und sammelte alle die ausgerauften Haare. Denn der Teufel hat ganz bestimmt eine interessante Sammlung von Haaren, die sich die Menschen selbst oder einer dem andern in seinem Dienste ausgerauft haben.

Und ein anderes Teufelchen — der Teufel der Pedanten — ist ein arithmetischer Teufel, ein Teufel, der mit Mathematik und Genealogie beschäftigt ist. Wenn heute die Franzosen entzückt sind über den Besuch des Dreibund-Fürsten Viktor Emanuel in Petersburg und seine herzliche Aufnahme durch „ihren" Freund und cher allié, den Zaren, so kichert das Teufelchen und sagt: „Holla, Herr Franzose, Euer guter Freund und Verbündeter, S. M. der Zar, ist deutscher Abkunft. Das will ich Euch beweisen: Bitte, mir genau auf die Finger zu sehen! Peter der Große war der letzte reine Romanow auf dem Zarenthron. Seine Gemahlin, die spätere Katharina I., war eine Livländerin unbekannter Herkunft. Beider älteste Tochter Anna Petrowna (also schon zur Hälfte deutsch) war vermählt mit dem Deutschen Friedrich von Holstein-Gottorp. Aus dieser Ehe stammt Peter III ($^3/_4$ Theile deutschen Blutes), vermählt mit der Deutschen, Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst, die später als Katharina II., als reindeutsche Fürstin auf dem russischen Thron saß. Ihr Sohn Paul I. (7 Theile deutschen, 1 Theil russischen) Blutes) nahm die Deutsche Marie Herzogin von Württemberg zur Gemahlin, (dessen ältester Sohn Alexander I. war ebenfalls mit einer deutschen Prinzessin Louise Marie von Baden vermählt, da die Ehe aber kinderlos blieb, folgte sein Bruder) Nikolaus I. (15 Theile deutschen, 1 Theil russischen Blutes), er war vermählt mit Charlotte von Preußen, sein Sohn Alexander II. (31 Theile deutschen, 1 Theil russischen Blutes) mit Maria von Hessen, dessen

auf die übrigen englischen Generale in Natal ein sehr interessantes Streiflicht. Und daß der englische Kriegsminister von militärischen Angelegenheiten auch nicht einen blauen Dunst hat, geht daraus hervor, daß er die merkwürdige Thatsache, daß Buller nach seiner Rückkehr aus Afrika das Kommando des Armeekorps in Aldershot erhielt, damit rechtfertigte, daß er Buller für einen sehr guten Friedensgeneral gehalten habe! Mehr kann man von einem englischen Kriegsminister nicht gerade verlangen.

⁂

Frankreich und Abessynien. Bei einer Diner, welches Präsident Loubet gestern zu Ehren Ras Makonnens gab, feierte der Deputirte Etienne Ras Makonnen als unerschrockenen Soldaten, der stets ein Freund Frankreichs gewesen sei. Er fügte hinzu, die Eisenbahn nach Harrar hätte allein den Zweck, die Reichthümer Aethiopiens zu verwerthen. Ras Makonnen dankte und äußerte, er würde dem König Menelik die Worte Etiennes berichten. Der Negus würde darin einen Beweis für die Freundschaft sehen, welche noch enger werden würde. Die Freundschaft Aethiopiens für Frankreich entspräche derjenigen Frankreichs für Aethiopien.

⁂

In Sansibar ist der Sohn des verstorbenen Sultans, Seyyid Ali, zum Sultan ausgerufen worden. Der Premierminister Rogers wird die Regentschaft führen, bis der Sultan sein 21. Lebensjahr vollendet hat. Die Ruhe ist nicht gestört. Immerhin scheint England es für gerathen zu halten, auf dem Plan zu erscheinen.

Sansibar, 21. Juli. (W. T.-B.)

Heute ist hier ein Geschwader von sieben englischen Kriegsschiffen angekommen.

Ausland.

— Neunhundert kriegsgefangene Boeren, die seither in verschiedenen Theilen Portugals verweilt hatten, sind auf dem Dampfer „Bavarian" von Lissabon nach Kapstadt abgereist. Die fremden Nationen angehörenden Kriegsgefangenen werden durch Vermittelung ihrer Konsuln nach der Heimath zurückbefördert.

— Dr. Leyds ist gestern von Lissabon nach Holland abgereist.

— Der König der Belgier, dessen Yacht im Solent liegt, stattete dem König Edward einen halbstündigen Besuch auf der Yacht „Viktoria und Albert" ab.

— Der König von Italien ist gestern von seiner Rußlandreise wieder in Racconigi eingetroffen.

— Der serbische Skupschtina und der Senat sind für den 24. Juli zur außerordentlichen Tagung einberufen.

— Der Papst empfing gestern die vom Zivilgouverneur der Philippinen Taft geführte besondere amerikanische Mission in Abschiedsaudienz.

— Die Blättermeldung, der Zar habe den Fürsten Meschtscherski, den Besitzer des „Graschdanin", mit einer Mission in die Gouvernements Charkow, Jekaterinoslaw und Poltawa betraut, um die Ursachen der Bauernunruhen festzustellen, wird in gut unterrichteten Kreisen für unrichtig gehalten.

Sport.

Kaiser Wilhelm's Yacht „Meteor"

dürfte, wie telegraphisch über London aus Kiel gemeldet wird, infolge nicht genügender Leistungen bei dem Wettsegeln Helgoland-Dover umgebaut oder doch wenigstens bedeutend geändert werden.

Eine sensationelle Leistung

verbrachte gestern, einer uns aus Paris zugehenden telegraphischen Meldung zufolge, Tom Linton auf der Buffalo Radrennbahn, indem er den Stundenweltrekord von 72 km auf 73 km 350 m hinaufschraubte.

Im Radrennen in Frankfurt a. O.

siegte gestern, wie uns telegraphisch gemeldet wird, im Verband-Hauptfahren; Arend; Huber war zweiter, Seydel dritter.

Neues vom Tage.

Das Befinden des Generaloberst Graf Haeseler,

der bekanntlich durch Sturz mit dem Pferde einen linken Unterschenkelbruch erlitt, macht dauernde Fortschritte.

Die Thurmkatastrophe in Venedig.

Der Unterrichtsminister Nasi hat in Gemeinschaft mit dem Präfekten und dem Bürgermeister eine Kommission gebildet, welche mit der Untersuchung aller Kunstdenkmäler auf ihre Baufälligkeit betraut ist.

In einer Versammlung von 23 Arbeitervereinen in Venedig wurde der Beschluß gefaßt, für die Wieder-Errichtung des Campanile auf demselben Platze einzutreten und eine öffentliche Subskription unter den Arbeitern von Venedig mit einem Betrage von 10 Centesimi per Kopf einzuleiten.

Die That einer Wahnsinnigen.

In der vergangenen Nacht versuchte in Berlin die Händlerin Böhm in einem Tobsuchtsanfall ihren achtjährigen Sohn durch das vorher zertrümmerte Fenster auf den Hof hinab zu werfen. Der Knabe wurde hierbei schwer verletzt. Die Mutter wurde nach einer Irrenanstalt gebracht.

Graf Pückler,

welcher sich Sonnabend vor dem Königlichen Landgericht I in Berlin wegen Beleidigung preußischer Richter zu verantworten hatte, ist diesem Termine dadurch aus dem Wege gegangen, daß er dem Gerichtshof seine Erkrankung anzeigte.

Cholera.

Einer amtlichen Mittheilung zu Folge sind in Mucha bei Assiuh 96 Cholerafälle festgestellt worden, von denen 50 tödtlich verlaufen sind.

In Neapel ist durch einen chinesischen Dampfer die Cholera eingeschleppt worden. Die Behörden leugnen das Vorhandensein von Cholera und erklären, es handele sich nur um einige choleraverdächtige Fälle.

Ehetragödie.

Mit einem Mord und einem Selbstmord hat in Berlin eine Ehetragödie ihren Abschluß gefunden. Ein Gürtler erschoß seine 28-jährige Frau und dann sich selbst. Er hatte seine Frau vor einiger Zeit verlassen, wollte aber jetzt wieder mit ihr zusammenleben. Seine Frau weigerte sich, worauf der Gürtler die Frau in Gegenwart ihrer Kinder erschoß und sich dann selber eine Kugel durch den Kopf jagte.

Professor Virchow

befindet sich leider nicht besonders gut. Das verletzte Bein zwar ist vollständig geheilt; aber es besteht doch noch ein Zustand allgemeiner Schwäche, der zu Besorgnissen Anlaß giebt, wenn auch eine unmittelbare Lebensgefahr nach der von dem behandelnden Arzte gegebenen Mittheilung nicht besteht. Der schlimmste Feind des Patienten ist sein hohes Alter.

Die Untersuchung über die Ermordung des Dr. Ordenstein

in Paris bestätigt immer mehr, daß es sich um einen Raubmordversuch handelte. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, warum er getödtet habe, antwortete der Mörder: „Vielleicht nur, um zu tödten!" Auf die weitere Frage, warum er in seiner Wohnung eine Sammlung neuer Messer besaß, antwortete er: „Warum soll denn ein Staatsbürger keine Messer besitzen dürfen?"

Die Beisetzung des Ermordeten fand gestern Vormittag statt. Die deutsche Regierung, die einen Kranz mit der Aufschrift „Dem Andenken des Patrioten und Menschenfreundes" gesandt hatte, war durch den Botschaftssekretär Gesandten von Schlözer und sämmtliche Mitglieder der deutschen Botschaft vertreten. Der Präsident des „Deutschen Hilfsvereins" Freiherr von der Tann hielt im Namen des Vereins die Gedächtnißrede und legte einen Kranz am Grabe seines Ehrenmitglieds nieder.

Unterschlagungen

in Höhe von 1/4 Million Rubel sind beim Bau-Komitee der orthodoxen Kirche in Warschau entdeckt worden.

Berliner Holzarbeiter.

Da die schon seit Monaten bestehenden Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Berliner Holzindustrie voraussichtlich sobald nicht wieder beigelegt werden, haben die Holzarbeiter beschlossen, die unverheiratheten beschäftigungslosen Arbeiter zur Abreise aus Berlin zu veranlassen.

Unwetter.

Bei ungewöhnlich starkem Sturm, der große Bäume entwurzelte, gingen gestern Nachmittag über Kiew ein heftiger Platzregen und Hagelschauer nieder. Das Wasser drang in viele Kellerwohnungen. Wie bisher festgestellt, sind 15 Personen umgekommen. In vielen Straßen stand das Wasser fast 1 Meter hoch, in einem Theil der Hauptstraße über 1 Meter hoch. Die Eisenbahndämme sind theilweise verwaschen. Der Zugverkehr ist vorläufig eingestellt. Abends 8 Uhr brach ein neuer Platzregen los, der die Straßen in reißende Gießbäche verwandelte. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, das Wasser aus den Kellerwohnungen zu pumpen. Die Verluste sind sehr erheblich. Die Hagelkörner waren haselnußgroß und zerschlugen zahllose Fensterscheiben.

Lokales.

* **Der Herr Regierungspräsident von Holwede** hat sich zu Besichtigungen im Flußgebiete der Sorge nach Elbing begeben und kehrt heute Abend von dort zurück. Morgen Nachmittag reist derselbe nach Thorn, um von dort aus an der am 23. und 24. d. Mts. stattfindenden Weichselbereisung theilzunehmen.

* **Linienschiff „J."** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, soll, nachdem „Wettin" zu Oktober fertig gestellt sein wird, der Stapellauf des im Bau befindlichen Linienschiffes „J" noch vor Jahresschluß erfolgen.

* **Der österreichische kleine Kreuzer „Szigetvar"** hat entgegen den bisherigen Bestimmungen bereits gestern Morgen unsern Hafen verlassen und seine Reise nach Kronstadt angetreten.

* **Ueber das Befinden des Herrn Generalleutnants z. D. v. Heydebreck** berichtet die „Kreuz-Ztg.": Es geht dem Kranken verhältnißmäßig gut. Die äußeren Wunden sind geheilt. Das gebrochene Bein verursacht im Gipsverband nur wenig Schmerzen, die gebrochene Schulter dagegen bereitet dem Patienten viel Unbehagen, da sie ihn an Bewegungsfreiheit hindert. Die Aerzte hegen Hoffnung auf völlige Wiederherstellung.

* **Sängervereinigung.** Alljährlich pflegen der Marienburger Männer-Gesangverein, die Dirschauer Liedertafel und der hiesige Männergesangverein „Sängerbund" sich ein Rendezvous zu geben, um neben dem deutschen Liede auch treue Freundschaft und Kameradschaftlichkeit zu pflegen. In diesem Jahre war für die Zusammenkunft Danzig ausersehen. Gestern fand sie statt, und vom Vergnügungsvorstande des „Sängerbund" war Alles aufgeboten, um den fremden Gästen den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu gestalten und sie mit den Schönheiten der Umgebung unserer Stadt, soweit es bei der Kürze der Zeit möglich war, bekannt zu machen. Kurz nach 8 Uhr entführte der festlich geschmückte Dampfer „Richard Damme" der Aktiengesellschaft „Weichsel" die Festtheilnehmer — etwa 60 Damen und Herren aus Marienburg und Dirschau — auf die See hinaus. Die Fahrt an den Werften, an den zahlreich an der Kaiserlichen Werft liegenden Kriegsschiffen und an den vielen Fabriken vorbei war namentlich für die Auswärtigen schon äußerst interessant, im Hafen von Neufahrwasser nahmen aber die gerade zur Segelregatta ausgehenden schmucken Yachten mit ihrer schneeweiß in der Sonne erglänzenden Segeln das Interesse Aller in Anspruch. In dem schattigen Parke des alten Kurhauses zu Brösen wurde ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Nachdem der stattliche Sängerchor des „Sängerbund" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Haupt das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde" gesungen hatte, begrüßte Herr Ober-Grenz-Kontrolleur Tschache, der zweite Vorsitzende des „Sängerbund", im Namen der Danziger die auswärtigen Gäste und brachte ihnen mit den Danziger Sängern ein kräftiges „Grüß Gott" dar. Herr Fabrikbesitzer Kelch-Dirschau dankte im Namen der auswärtigen Gäste für die herzlichen Begrüßungsworte und erwiderte mit den Dirschauer und Marienburger Sängern den Deutschen Sängergruß. Vereint wurden dann unter Leitung des Herrn Haupt mehrere Männerchöre gesungen, die ebenso wie die Gesangsvorträge des bekannten Quartetts des „Sängerbund" bei dem zahlreich versammelten Auditorium lebhaftesten Beifall fanden. Nachdem noch der Strandhalle ein kurzer Besuch abgestattet war, wurde gegen 11 Uhr die Weiterfahrt auf die Rhede angetreten. Kurz vor Zoppot passirte der „Richard Damme" die ersten Segelyachten der wenige Zeit vorher begonnenen Regatta. Gegen Zoppot hin wurde das Bild immer lebhafter. Als der „Richard Damme" an dem vor Zoppot liegenden am Freitag hier eingetroffenen Torpedoversuchsschiff „Neptun" herankam, machte er Halt und von den Sängern scholl der Schiffsbesatzung ein kräftiges „Grüß Gott" entgegen, dem noch das Lied „Wie in grimmigem Unverstand Wellen sich brechen" folgte. Während das Schiff bisher wie todt dagelegen und nur der auf- und abschreitende Posten sichtbar war, wurde es jetzt auf ihm lebendig; überall wurden Matrosen sichtbar, die Offiziere erschienen auf der Kommandobrücke und als der „Richard Damme" sich wieder in Bewegung setzte, quittirten die Matrosen für die ihnen dargebrachte Begrüßung mit einem dreifachen Hurrah. In schneller Fahrt ging es jetzt an der prächtig beleuchteten Küste entlang bis auf die Höhe von Rutzau, hier wurde gewendet und die Rückfahrt nach Zoppot angetreten. Bei Zoppot passirte man die ersten von der Wettfahrt zurückkehrenden Yachten und gegen 1 1/4 Uhr legte der Dampfer am Seestege an. In Zoppot wurde zunächst ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen. Bei demselben feierte Herr Musiklehrer G. Haupt das deutsche Lied, während Herr Betriebs-Inspektor Jenke sein Glas den Damen weihte. Nach kurzer Rast wurde durch den Wald über den kleinen Stern nach dem großen Stern marschirt, wo gemeinsam Kaffee getrunken wurde. Um 6 Uhr wurde von hier durch das Kaiserthal nach Zoppot zurückmarschirt und im „Viktoria-Hotel" eingekehrt, wo man sich von den Strapazen des Tages erholte. Der Chor des „Sängerbund" und dessen bekanntes Quartett erfreuten hier noch durch mehrere Liedervorträge. Um 9 Uhr traten viele Theilnehmer an der Fahrt den Rückweg an, die meisten blieben aber noch in Zoppot bei einem fröhlichen Tänzchen beisammen. Die auswärtigen Gäste kehrten mit dem 9,45 Uhr hier abgehenden Zuge nach Hause zurück. Hoffentlich haben sie an dem ihnen hier Gebotenen Freude gehabt, so daß sie unserer Stadt und Umgegend bald wieder einen Besuch abstatten. Der schöne Ausflug wird aber noch lange in Aller Erinnerung bleiben.

* **Eine neue polnische Dreistigkeit?** Nach einer Drahtmeldung aus Berlin soll der „national"-polnische Kammerherr von Morawski in Berlin gewesen sein, um einen der Minister zu ersuchen, beim Kaiser darum vorstellig zu werden, daß dieser seine geplante Reise nach Posen für dieses Jahr aufgiebt. (Also soweit sollte es im Deutschen Reiche schon gekommen sein, daß der deutsche Kaiser aus Rücksicht auf den Deutschenhaß der polnischen Agitatoren davon Abstand nehmen müßte, eine preußisch-deutsche Provinz zu besuchen? Besser als die Thatsache, daß überhaupt eine solche Möglichkeit in Erwägung gezogen werden kann, vermag gewiß nichts zu zeigen, wie herrlich weit es die Regierung der letzten Jahrzehnte mit ihrer Polenpolitik gebracht hat!!

* **Saisontheater.** Morgen, Dienstag, gelangt zum ersten Male der Schwank „Das Familienbad" zur Aufführung. (Wie man uns mittheilt, ein übermüthiges launiges Familienbild, welches den bekannten alten Schwerenöther in tausend Aengsten schildert. (In Vorbereitung: Das Gastspiel des Solo-Ballet-Personals vom Stettiner Stadttheater und die Fortsetzung von „Onkel Bräsig": „Bräsigs letztes Stündlein!"

* **Die Danziger Melodia** feierte am Sonnabend Abend ein wohlgelungenes Sommerfest durch eine Mondschein-Dampferfahrt nach Brösen mit darauffolgendem Sommerball in der dortigen Strandhalle. Die Badeverwaltung hatte den Steg feenhaft mit Lampions geschmückt und empfing die Gesellschaft mit weithin über die See leuchtendem Buntfeuer. Die eleganten und dabei außerordentlich anheimelnden Räume der Strandhalle tönten bald von den Liedervorträgen der Sängergäste wieder und eine lustige Lampionpolonaise bildete dann den Uebergang zu Spiel und Tanz, welcher die jüngeren Mitglieder bis zum Morgen fesselte, sodaß die große Mehrzahl der Gesellschaft den Genuß eines herrlichen Sonnenaufgangs hatte.

* **Ein Rosenfest mit Elite-Konzert** findet heute Abend im Krummen Ellbogen zu Schidlitz statt.

* **Abonnements-Künstler-Konzerte.** Die in der Notiz unter gleicher Spitzmarke in voriger Nummer erwähnte Pianistin heißt nicht Meuter, sondern Sofie Menter. Musikkundige werden den Druckfehler schon selbst gefunden haben.

* **Im Danziger Saison-Theater** hatte Herr Hofschauspieler Richard gestern Abend einen Einakter-Abend veranstaltet, in welchem außer den bekannten Possen „Zu Befehl Herr Leutnant" und „Ein kleiner Beamter" das hübsche ländliche Idyll „Hanne Nüte's Abschied" zur Aufführung kam. Außerdem wartete Herr Richard noch mit einigen kleinen Dialektvorträgen auf, von welchen besonders das prächtige Reuter'sche Gedicht „De Wedd" und die von Herrn Richard selbstverfaßten ostpreußischen Humoristika gefielen. Am meisten bejubelt wurden „Der kleine Beamte aus Insterburg." Der Besuch war trotz des schönen Wetters ein recht guter.

* **Ein ungewöhnlich verkehrsreicher Sonntag** wurde der gestrige Schlußtag der Zoppoter Sportswoche. Alle öffentlichen Verkehrsmittel wurden — und zwar nicht etwa blos nach Zoppot — in einer kolossalen Weise in Anspruch genommen. U. a. war der Andrang zu den Dampfern nach Westerplatte und Heubude, wohin schon vom frühen Morgen an der Verkehr sehr lebhaft sich gestaltete, in den Nachmittagsstunden ein so ungeheurer, daß die Menschenmassen trotz ununterbrochenen Verkehrs nur nach und nach weggebracht werden konnten und lange Zeit zu Hunderten wartend die Landungsbrücken füllten. Es ging aber alles glatt und störungslos ab. Bis spät in die Nacht mußten noch Dampfer auf Dampfer leer hinausfahren, um die Ausflügler wieder heimzuholen. Auch die Straßenbahnen hatten andauernd sehr viel zu thun. Was den Eisenbahnverkehr anlangt, der nach allen Richtungen hin sehr lebhaft war, so hat der diesmalige Vorortverkehr denjenigen des vorigen Sonntags, der seinerseits einen Rekord der letzten Jahre darstellte, noch übertroffen; die Streckenbelastung betrug zwischen Danzig und Langfuhr 28 830, zwischen Langfuhr und Oliva 26 586, zwischen Oliva und Zoppot 24 296, zwischen Danzig und Neufahrwasser 6647. Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 12 135, Langfuhr 3517, Oliva 1522, Zoppot 2591, Neufahrwasser 867, Brösen 542, Neuschottland 519, zusammen 21 703. Nur der Verkehr nach Neufahrwasser erreicht nicht die durchschnittliche Höhe der früheren Jahre, was wohl darauf hindeutet, daß die Verkehrsverhältnisse auf dieser Linie eine Besserung fähig sind. — Natürlich waren alle Vergnügungsetablissements unserer schönen Umgebung von Besuchern zahlreich besetzt, und der Aufenthalt in vielen Gärten war umso angenehmer, als die Linden zu blühen beginnen und mit ihrem Duft die Luft erfüllen.

* **Danziger Schwimmverein.** Wie aus dem Inseratentheile hervorgeht, findet am Mittwoch Abends 8 Uhr im Gesellschaftshause eine konstituirende Versammlung des Danziger Schwimmvereins statt. Dem neuen Verein, der u. a. die Erbauung eines großen Schwimmbassins nebst Warmbädern, medizinischen Bädern, Douchen 2c. anstrebt, wird von allen Seiten ein so reges Interesse entgegengebracht, daß dessen Unternehmungen zu den besten Hoffnungen berechtigen. Auch die Beantwortung der Platzfrage für den in Aussicht genommenen Bau ist durch günstige Angebote bereis wesentlich erleichtert worden.

* **Keine Eisenbahn-Unfälle.** In der Stadt wurde gestern Abend und heute Vormittag Mancherlei erzählt von „beinahe" passirten Eisenbahn-Unfällen. So sollte gestern Nachmittag ein Personenzug bei Oliva auf falschem Geleis einem anderen Personenzug entgegengegenfahren sein. Das Gerücht ist darauf zurückzuführen, daß mit Rücksicht auf den starken Verkehr Nachmittags nach 4 Uhr ein Leerzug, der zur Hereinholung von Zuschauern beim Pferderennen nach Oliva abgefertigt wurde, wo er bis zum Rennschluß liegen bleiben sollte, mit Passagieren besetzt wurde. In Oliva wurde der Zug auf ein Aufstellungsgeleis gesetzt und die Passagiere mußten hier aussteigen. — Dann gab lautes Wesen einiger Fahrgäste bei einem Abendzug auf dem Hauptbahnhof Veranlassung zu dem Gerücht, daß „beinahe" etwas passirt sei; es war aber nicht das Mindeste vorgekommen oder „beinahe" vorgekommen, das Gerücht war also ganz unbegründet.

* **Schifferprüfung.** Unter Vorsitz des Herrn Navigationsschul-Direktor Holz findet im hiesigen Navigationsschulgebäude am 25. d. Mts. eine Prüfung für Schiffer auf kleiner Fahrt statt.

zg. **Radfahrergau Westpreußen.** Unsere Leser aus Radfahrerkreisen machen wir aus Anlaß der gegenwärtigen Reisezeit darauf aufmerksam, daß Grenzkarten zur zollfreien Ueberschreitung der Grenze fremder Staaten mit dem Fahrrade der Deutsche Radfahrer-Bund seinen Mitgliedern auf Verlangen kostenlos ausstellt. Formulare zu Anträgen sind in Danzig kostenlos beim Gauvorsitzenden Herrn J. Krause, Altstädtischer Graben 79, zu haben. Derselbe ertheilt bereitwilligst in allen radsportlichen Angelegenheiten jeden erwünschten Rath, auch Nichtbundesmitgliedern. Bei ihm liegen auch Karten und Tourenwerke zur Einsicht aus.

* **Werkmeister-Ausflug.** Der Norddeutsche Loyd vertreten durch den Herrn Kapitän Dahlen hatte gestern aus Anlaß des Stapellaufes des Post- und Passagierdampfers „Zieten" für die Werkmeister der Schichau-Werft mit ihren Familien einen Ausflug veranstaltet. Nachmittags 1/2 2 Uhr fuhr die aus etwa 130 Personen bestehende Gesellschaft mit dem festlich geschmückten Dampfer „Diana" und einer Musikkapelle vom 36. Feld-Artillerie-Regiment an Bord nach Bohnsack, wo im Hotel „Kossin" der Kaffee eingenommen wurde. Dann ging's in den Wald und nach dem Strande, wo verschiedene Arangements zur Belustigung für Jung und Alt getroffen waren. Um 7 Uhr wurde zurück marschirt und das Abendbrod eingenommen. Für die Kinder war eine Tafel besonders gedeckt, was den Kleinen viel Spaß machte. Bis zur Rückfahrt — 1/2 11 Uhr — vergnügte man sich dann noch am Tanz.

* **Kurhaus Westerplatte.** Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß morgen im Kurpark Westerplatte das erste Badefest stattfindet.

* **Ausflug.** Die Bewohner der Abegg-Kolonie in Leegstrieß unternahmen gestern mit Frauen und Kindern einen Ausflug nach Goldkrug. Ca. 150 Personen nahmen daran Theil. In Goldkrug wurde von den Kindern eine Anzahl sehr netter Spiele, die ihnen von der Kindergärtnerin Frl. Wruck eingeübt waren, aufgeführt. Bei einem Tänzchen und fröhlicher Unterhaltung blieben die Festtheilnehmer bis in die Abendstunden zusammen und unter Gesang wurde dann der Rückmarsch angetreten. Es ist dieser Ausflug ein hübscher Beweis für das Zusammenhalten der Bewohner in der Kolonie.

* **Selbstmordversuch.** Der Grenadier v. Starzewski von der 6. Kompagnie Grenadier-Regiments Nr. 5 versuchte, sich gestern in der Kaserne dadurch zu tödten, daß er aus einem Dienstgewehr eine Patrone sich oberhalb des Herzens in die Brust jagte. Noch lebend wurde von S. in das Garnisonlazareth geschafft.

* **Arge Exzesse** verübten Sonnabend Abend die Matrosen Schamitat und Klingenberg vom Torpedoversuchsschiff „Neptun". In angetrunkenem Zustande belästigten sie auf dem Damm das Publikum und zogen auch ihre Messer. Das Publikum ging den Excedenten aus dem Wege, während diese Radau machend und mit dem Messern umherfuchtelnd nach dem Holzmarkt zogen. Hier traten ihnen zwei Schutzleute entgegen und verwiesen sie zur Ruhe. Anstatt dieser Weisung Folge zu leisten, gingen die Matrosen mit dem Messer auf die Beamten los. Jetzt machte einer derselben von seinem Seitengewehr Gebrauch und versetzte dem Kl. einen Hieb über den Kopf, so daß der Getroffene zu Boden stürzte. Der zufällig vorübergehende Oberst B. alarmirte die Hauptwache und diese ließ durch eine Patrouille die Matrosen verhaften. Kl., der eine stark blutende Kopfwunde hatte, mußte in das Garnisonlazareth geschafft werden. Sch. blieb in Haft. Der Vorfall hatte natürlich große Menschenansammlungen zur Folge.

* **Feuer.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um 11,40 Uhr wurde unsere Feuerwehr nach Altschottland gerufen, wo in dem alten Schlacht- und Viehhofe Nr. 45 und 54—56 ein größeres Feuer ausgebrochen war. Die Feuerwehr griff mit einem Zuge, einer Handdruckspritze und zwei Gasspritzen den Brand energisch an und löschte ihn nach dreistündiger Arbeit, nachdem ein Schuppen und eine Wagenremise mit Inhalt, der hauptsächlich aus Heu bestand, niedergebrannt waren. Bei ihrem Abzuge ließ die Feuerwehr eine Brandwache zurück, welche erst gestern Morgen gegen 6 Uhr nach Hause kam.

Sohn Alexander III. (62 Theile deutschen, 1 Theil russischen Blutes) mit Marie Dagmar, der Tochter Christian IX. von Dänemark; das dänische Königshaus ist aber rein deutsch, denn Christian's IX. Eltern waren Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und Louise von Hessen; die Gemahlin Christians IX. aber war die Prinzessin Louise von Hessen-Cassel. Mithin bitte ich folgende Tafel zu vergleichen, wobei ich das russische Blut in Brüchen angebe:

Peter der Große + Catharina I. Livländerin (Romanow).
Anna Petrowna (1/2) + Friedrich von Holstein-Gottorp.
Peter III. (1/4) + Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst (Katharina II.).
Marie Herzogin von Württemberg + Paul I. (1/8).
Nikolaus I. (1/16) + Charlotte von Preußen.
Marie von Hessen + Alexander II. (1/32).
Alexander III. (1/64) + Maria Dagmar.
Nicolaus II. (1/128).

Folglich hat gar Nikolaus II. von 128 Theilen nur einen Theil russischen Blutes. Nun wollen wir — den Franzosen zum Vergnügen — noch genauer sein und Folgendes berechnen: Zar Nikolaus II. ist ein mittelgroßer, nicht eben starker Mann von 34 Jahren; er mag beiläufig 150 Pfund wiegen. Vom Gewicht des Menschen entfällt aber ungefähr der zehnte Theil auf das Blut; folglich hat der Zar ungefähr 15 Pfund Blut im Körper. Von diesen 15 Pfund Blut sind 127 Theile deutsch und einer russisch, d. h. ungefähr 14 und 9/11 Pfund sind deutsch und nur 1/10 Pfund ist russisch. In der Nase, die sehr blutreich ist, sitzt ungefähr gerade 1/10 Blut. Also gehört Euch gerade nur die Nase des Zaren!"

.... Warum soll man solche verschmitzte Teufelchen nicht lieb haben? Ich leugne es garnicht, sie gefallen mir. Sie und manche andere ihrer gehörnten und geschwänzten Brüderchen.

Ihr fragt, ob ich den Teufel kenne?
Ob er noch heute Böses thut?
Ob alles mit Gestank verbrenne,
Worauf sein glühend Aug' geruht?
Ob's wahr ist, daß der Teufel Mücken
Vertilgt, wenn sich der Hunger regt?
Ob er 'nen Kuhschwanz hinter'm Rücken
Und auf dem Kopfe Hörner trägt? ....

Ich weiß es nicht, muß ich gestehen,
Wie er sich nährt und wie sich trägt;
Doch hab' ich oftmals ihn gesehen,
Wenn er mir listig Schlingen legt!
Nicht daß er mir die Ruhe raubte
— Ich bin mit leichtem Sinn begabt! —
Doch wenn ich ihn am weitsten glaubte,
Hat er mich oft am Ohr gehabt.

Mag ich zur Höllenfahrt nicht taugen,
Wie Dante einst lebend'gen Leibs,
Ich fand ihn in den Schelmenaugen
So manchen schwarzgelockten Weibs.
Sein Kichern in der Laube dunkel
Ich hört zur Nacht es manches Mal;
Und unter rothen Wein's Gefunkel
Saß er am Boden im Pokal.

Er lauerte in mancher Rose,
Die stolz mein Schatz am Busen trug;
Und saß dem Zecher auf dem Schoße,
Wenn's fern vom Dom her Zwölfe schlug.
Er neckt' mich im Champagnerschaume
Und hat verschwieg'ne Gluth gespürt
Und nächtlich in verliebtem Traume
Den Reigen um mein Bett geführt.

Aus „guter Freunde" treuen Schaaren
Bot er mir lachend oft den Gruß;
Ja, unter würdigen Talaren
Erspäht' ich seinen Pferdefuß.
Er spukte in Gedicht und Dramen
Und hat mit Reimen mich geplagt,
Und hat mich später im Examen
Nach Kant's Vernunft-Kritik gefragt.

Und ob ich schon nicht gern ihn nenne,
Ich lieb zuweilen sein Gesicht ....
Ihr fragt: ob ich den Teufel kenne —
Wer lebt und irrt und sah ihn nicht?
Er weiß geschickt zu konversiren,
Hat stets ein Späßchen bei der Hand
Und zeigt weit bessere Manieren
Als mancher Engel hier zu Land ....

Und deshalb: ich bin's zufrieden, wenn man den Teufel los ist und die Teufelchen geblieben sind.

Diogenes.

* Der Königssaal im Kasino der Leibhusaren-Brigade ist, wie wir schon mittheilten, von jetzt ab für das Publikum zur Besichtigung geöffnet. Thatsächlich ist damit eine Sehenswürdigkeit zugänglich gemacht worden, die für jeden gebildeten Menschen Interesse hat. Vor allem fällt die wunderbar harmonische Ausschmückung der ganzen Räumlichkeiten auf, die in dem berühmten Königssaal ihren Höhepunkt erreicht. Es befinden sich bekanntlich darin die dem Regiment vom Kaiser gestifteten großen Koffal'schen Wandgemälde und vier andere von Schuch und Hünten gemalten Bilder. Eine große Zahl von Reliquien des Regiments, wie die beiden den Franzosen abgenommenen Kesselpauken, die fünf französischen Standarten aus den friedericianischen Kriegen u. A. Wir verweisen Jeden, der sich näher mit der Ausschmückung bekannt machen will, auf das ausführliche Feuilleton, welches wir im Herbst v. J. über den Königssaal gebracht haben.

zg. Der Militärverein hatte am Sonnabend in dem prächtig geschmückten und Abends prächtig erleuchteten Garten des „Café Link" sein erstes Sommerfest veranstaltet, welches leider durch den Regen anfangs stark beeinträchtigt, trotzdem aber sehr besucht war. Das Konzert, gegeben von der Kapelle des Gren.-Regt. Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Wille, fand lebhaftesten Beifall. Nach einer zündenden Ansprache des Vorsitzenden Herrn Stoll, endend in einem Kaiserhoch, fanden Preisverloosungen für Damen und Kinder, sowie Preisschießen für Herren statt. Später, vor Beginn des Tanzes, wurde eine Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung veranstaltet.

* Der Deutschnationale Handlungsgehülfen-Verband, Ortsgruppe Danzig, hatte seine Mitglieder und Gäste zu Sonnabend Abend zu einer Mondscheinfahrt über See nach Zoppot eingeladen. [illegible] Dampfer „Fram". In bester Stimmung langte die Gesellschaft in Zoppot an, wo sich im Kurhause bald ein frohbewegtes Treiben entwickelte. Bei aufgehender Sonne trat man auf demselben Wege die Heimreise an.

* Grundbesitz-Veränderungen. A. Durch Verkauf: Nonnenhof 10 von der Wittwe Marie Wensorra geb. Tollemit an deren Sohn Schiffer Wensorra und dessen Ehefrau für 7040 Mk. Poggenpfuhl Blatt 86 von dem Kaufmann Ludwig Tezmer an den Königl. Hauptmann a. D. Georg Jüsser in Paudeluth bei Mlowdhe Ostpr. für 125 000 Mk. Breitgasse 73 und Dreherstraße 11 von dem Kaufmann Robert Pfeiffer an dessen Sohn den Kaufmann Karl Robert Pfeiffer für 85 250 Mk. Langfuhr, Kastanienweg 13, von dem Maurermeister Wilhelm Schilling an dessen Tochter Fräulein Marie Hedwig Schilling für 70 736 Mk. B. Durch Tausch: Neufahrwasser, Albrechtstraße 7, von dem Kornhändler Hugo Terpisch an die Landgemeinde Neufahrwasser [illegible] für 80 500 Mk. gegen die Grundstücke Ohra Blatt 38 und Blatt 401.

* Messerstechereien. Ein ganz besonders roher Patron scheint der Arbeiter August Stondsi zu sein. Er kehrte gestern Abend aus der Stadt nach Hause, drang dort in den Garten des Pächters Tornier im Weichselhof ein und versetzte ihm einen tiefen Messerstich in die linke Backe. Herr Tornier wurde nach dem städtischen Lazareth zum Verband gebracht und der Raufbold wegen des versuchten Kriminalprozesses angezeigt. [illegible] Wenig später wurde dann der Arbeiter [illegible] an einer Brücke [illegible] Messerstich [illegible] Kopfe.

* Polizeibericht vom 20.–21. Juli. Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Bettelns, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Beleidigung der Arrestirung, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Betruges und 4 Personen wegen Trunkenheit. Obdachlos: 7. Gefunden: Grauer Damen-Stoffmantel, Portemonnaie, Quittungskarte und 2 Zeugnisse für Hermann Riedel, Gesindedienstbuch, Quittungskarte und 2 Zeugnisse für Emilie Tornow. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden. Verloren: Kleine gräuliche Schirmkrücke. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Provinz.

§ Gutekerberge, 19. Juli. Ein dreister Einbruchsdiebstahl ist heute Morgen bei dem Fleischer Ernst Krause in Scharfenort verübt worden. Während Herr K. sich mit seiner Frau nach Danzig zu Markte begab, schlich sich – wie Augenzeugen gesehen haben wollen – ein junger Mensch, der einen schwarzen Klapphut auf dem Kopfe hatte, in den Garten, setzte sich hier eine Cementtonne unter das Fenster, schlug dieses mit einem Stein ein und gelangte hierdurch in die Stube. Hier durchwühlte er sämmtliche Spinde, die Kommode u. a. Zwei Kränungsthaler, ein Siegesthaler, ein Paar lange Stiefel, eine Damenuhr nebst schwarzer Perlenkette und ein zweiläufiger, geladener Revolver fielen ihm zur Beute.

r. Neustadt Westpr., 19. Juli. Heute Nacht wurde bei den Kaufleuten Herren Gebrüder Goerendt, Lauenburgerstraße, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe vermutheten hier einen größeren Geldbetrag zu erbeuten, sie wurden aber hierin sehr getäuscht, da nur einige Mark Wechselgeld in der Kasse vorhanden waren. Außer diesem Betrag entwendeten die Diebe einige Kisten Zigarren und mehrere Flaschen Liqueur. Von den Einbrechern fehlt jede Spur. – Heute explodirte in der Selterwasserfabrik von A. Konkel ein Bassin mit Kohlensäure und verletzte einen Arbeiter derartig, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

z. Dirschau, 20. Juli. Unsere St. Georgenkirche ist nach einer längeren Pause, während welcher das Gebäude renovirt worden ist, heute zum ersten Male wieder zum Gottesdienst gebraucht worden. – Die Vereinigung der Lokomotivbeamten zu Dirschau feierte heute im Schützengarten ihr 5. Stiftungsfest. – Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 152 aus Dt. Eylau, welche Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. – Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Dirschau hat beschlossen, der General-Versammlung die Zahlung einer Dividende von 8 Proz. und dem Reservefonds 80 000 Mk. zuzuführen. So ein Gewinn ist aus dem Spezialreservefonds eingestellt.

Cadinen, 20. Juli. In der im Parke gelegenen Schloßkapelle fand heute Vormittag 10 Uhr ein Gottesdienst statt, an dem die Kaiserfamilie, das Hofpersonal und Herr Landrath v. Etzdorf nebst Gemahlin theilnahmen. Die Predigt hielt Herr Superintendent Schiefferdecker-Elbing, der ebenso wie Herr Landrath v. Etzdorf nebst Gemahlin Einladungen zur Mittagstafel erhalten. Nach dem Gottesdienst wurde die Kaiserin im Park mehrere photographische Aufnahmen. Die Kaiserin ließ sich nach dem jüngsten Kindern auf durch die Frau des Lehrers Kehr, die durch Vermittelung der Kaiserin in vorigen Jahre in einer Königsberger Klinik Aufnahme gefunden hatte. Die Kaiserin erkundigte sich eingehend nach dem Befinden der Frau Kehr. – Ihre Majestät die Kaiserin mit ihren Kindern nach Marienburg, um das Schloß zu besichtigen.

= Elbing, 20. Juli. Herr Landrath v. Etzdorf hat sein Gut Wiegandt an Herrn Heilmann aus der Elbinger Gegend auf die Dauer von 18 Jahren verpachtet. Den Herrensitz und einiges Wiesenterrain hat Herr Landrath von Etzdorf sich vorbehalten.

* Pr. Stargardt, 20. Juli. Am Freitag Abend der Kupferschmied Klein auf dem Wege von der Arbeit nach Hause auf der Wilhelmstraße-Brücke plötzlich einen Schwindelanfall erlitt, er stürzte über das niedrige Geländer der Brücke etwa 3 Meter tief herab. Hierbei erlitt er außer einem Armbruch eine Gehirnerschütterung, welche nach 2 Stunden seinen Tod herbeiführte. P. ist ein Menschenalter hindurch in der hiesigen Spritfabrik von H. A. Winkelhausen beschäftigt gewesen.

* Rosenberg, 19. Juli. Der landwirthschaftliche Verein veranstaltet hier am 2. August eine Fohlenschau mit Fohlenverkauf. Für den Kleingrundbesitz stehen 300 Mk. zu Geldprämien zur Verfügung, für den Großgrundbesitz Medaillen und Bilderwappen.

Standesamt vom 21. Juli.

Aufgebote: Bahnarbeiter Eugen Heinrich Max Lorenz und Louise Magdalene Lorenz geb. Jaschinski. – Tischler Arthur Ernst Fischer und Auguste Marie Antonie Gierschewski, sämmtlich hier. – Kaufmann Bernhard Friedrich Wilhelm Schneider und Elisabeth Otto Richard Tiede und Christine Bendig, sämmtlich hier. – Schlosser Anton Graf, hier und Marie Hedwig Anna Wiese, hier. – Arbeiter Paul Emil Wiese und Hedwig Anna Kämper, beide zu Nixdorf. – Kellner Wilhelm Hermann Rosch und Olga Antonie Wollentowski, hier. – Schneider Friedrich Wilhelm Schink und Margarethe Elisabeth Bolesta, beide hier. – Dekorationsmaler Kurt Erhard Krause und Martha Maria Hermine Steiger, beide hier.

Heirathen: Rechtsanwalt und Notar Paul Goerigk zu Straßburg Westpr. und Julie Friling zu Charlottenburg. – Schuhmacher Boleslaw Sobanoj und Martha Lewendowsky, beide hier. – Schlosser Paul Kraczmann und Martha Kuschel, beide hier. – Kaufmann Hermann Adamczik zu Elbing und Irma Haberkorn, hier.

Todesfälle: T. des Schmiedegesellen Ludwig Reichert 1 J. – Wittwe Wilhelmine Renate Gritschel geb. Sawatzki, 83 J. – Wittwe Elisabeth Roszinski geb. Kuschel, 79 J. 8 M. – Seefahrer Konrad Friedrich Wagner, 48 J. – S. des Schlossergesellen Max Hawig, 8 T. – Frau Johanna Bertha Schmiedt geb. Führer, 33 J. – Wittwe Anna Victoria geb. Rowinski, 76 J. 10 M. – T. des Maurergesellen Otto Diebnitz, 5 M. – Arbeiter Konstantin Kupferschmidt, 33 J. 6 M. – T. des Schmiedegesellen Xaver Slombin, 13 T. – Wittwe Maria Nimmler geb. Koslowski, 58 J. 8 M. – Arbeiter Gustav Albert Schulze, 36 J. 5 M. – T. des Arbeiters Otto Kohnke, 12 J. – Margarethe Putschinski, 10 J. – Arbeiter Ernst Westpal, 44 J. 7 M. – Unehelich: 2 S.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. Juli.

Angekommen: „Unterweser 15," SD., Kapt. Feldmann, von Holtenau, schleppend „Unterweser 5," Kapt. Daniekamp, von Kapenburg mit Kohlen. „Johanna," Kapt. Behning, von Saßnitz mit Kreide. „Feronia," SD., Kapt. Grote, von Bremen mit Gütern.

Gesegelt: „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Coolie," Kapt. Gammelgaard, nach Smögehamn leer. „Unterweser 15," SD., Kapt. Feldmann, nach Kotka, schleppend „Unterweser 5," Kapt. Danekamp, nach Kotka leer. „Solide," SD., Kapt. Holz, nach Riga leer. „Minna," SD., Kapt. Weißenborn, nach Leer mit Gütern. „Noß," SD., Kapt. Meyer, nach Leith mit Gütern. „Dora," Kapt. Heide, nach Memel mit Ballast.

Neufahrwasser, 20. Juli.

Angekommen: „Bernhard," SD., Kapt. Arp, von Hamburg mit Gütern. „Karen," Kapt. Westh, von Smögehamn mit Kalksteinen. „Perkeo," SD., Kapt. Johnsen, von Newcastle mit Kohlen. „Granaria," SD., Kapt. Horn, von Rotterdam leer. „Orvar Odd," SD., Kapt. Weßelund, von Karlskrona mit Steinen. „Witting," Kapt. Andersson, von Wisby mit Steinen. „Ivan," SD., Kapt. Petersen, von Flensburg mit Gütern. „Kastor," SD., Kapt. Albers, von Köln mit Gütern. „Mex," Kapt. Halvorsen, von Grinn (Mexiko) mit Holz. „Lucinda Slaveni," Kapt. Klugkist, von Elsfleth mit Kohlen. „Hammonia," SD., Kapt. Koch, von Ulea mit Eisenerz. „Herkules," SD., Kapt. Belitz, von Pomoran mit Schwefelkies.

Einlager Schleuse, 19. Juli.

Stromab: 5 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Brettern, 1 Kahn mit Maschinentheilen, D. „Autor", Kapt. Kotschke, von Königsberg mit div. Gütern an Em. Berenz, Andreas Schmidt von Braunsberg mit 60 To. Mehl an Behrend, beide Danzig. Stromauf: 2 Kähne mit Kiefernen Brettern, 1 Kahn mit Kohlen, D. „Nogat", Kapt. Schulz, von Danzig mit div. Gütern an A. Riesen, Elbing, D. „Verein", Kapt. Kock, an Meyhöfer, Königsberg, mit div. Gütern.

Einlager Schleuse, 20. Juli.

Stromab: 6 Kähne mit Ziegeln, 2 Kähne mit Espenhämmern, D. „Nordsee", Kapt. Klinger, von Königsberg mit 50 To. Roggen und div. Gütern an Em. Berenz, D. „Tiegenhof", Kapt. Gnoke, von Königsberg mit div. Gütern an A. Zedler, beide Danzig.

Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen, „Broke", Kapt. Jeschke, an Lubkinski, Graudenz, „Thorn", Kapt. Witt, an Mich. Wildt, Thorn, „Warschau", Kapt. Marowski, an B. D. G., Bromberg, „Neptun", Kapt. Kochlitz, an Bromberg, Graudenz, „Margarete", Kapt. Janzen, an A. Riesen, Elbing, „Adele", Kapt. Schmidt, an Johs. Ick, Elbing, „Pilot", Kapt. Adler, an A. Müller, Königsberg, sämmtlich von Danzig mit diversen Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 19. Juli. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	18./7.	19./7.		18./7.	19./7.
Can. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	Kaffee		
North. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per Juli	4.95	[illegible]
do. Prefere.	[illegible]	[illegible]	per September	5.—	[illegible]
Petroleum refined	7.40	[illegible]	per November	5.25	[illegible]
Stand. white i. N.-Y.	[illegible]	[illegible]	Schmalz		
do. Credit Bal. at Oil City	[illegible]	[illegible]	per Juli	[illegible]	—
Zucker Fair refin. Muscovads	[illegible]	[illegible]	Weizen		
			per Juli	[illegible]	—
			per September	[illegible]	$81^3/_8$
			per Dezember	[illegible]	$77^5/_8$
					$77^7/_8$

Chicago, 19. Juli. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	18./7.	19./7.		18./7.	19./7.
Weizen			Schmalz		
per September	[illegible]	—	per Juli	[illegible]	—
per Dezember	[illegible]	—	per Oktober	[illegible]	—
Mais			Pork		
per Juli	[illegible]	—	per Septbr.	[illegible]	$13.47^1/_2$

London, 21. Juli. (Privat-Tel.) Wie verlautet, wird die Firma Houston in Liverpool und London in nächster Zeit eine neue Frachtdampferlinie von Middlesborough, Glasgow und Liverpool nach den südafrikanischen Häfen gründen. Die Dampfer sollen [illegible] ausgerüstet werden. Die Firma Houston beabsichtigt, ebenfalls einen 14tägigen Dampferverkehr von New-York nach Südafrika in's Leben zu rufen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. Juli. Wasserstand 1.26 Meter über Null. Wind: West. Wetter: Regen. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Kloy	D. Bromberg	div. Güter	Bromberg	Thorn
Lipinski	[illegible]	Schleppdampfer	Warschau	do.
[illegible]	[illegible]	Weizen	Hamburg	do.
[illegible]	[illegible]	Ziegel	Antoniewo	do.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wloclawek	do.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	Nieszawa	Fordon
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	do.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Alt-Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

[illegible] Schiffen mit 1100 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 120 kief. Sleepern, [illegible] einfachen Schwellen, [illegible] Eichen-Schwellen [illegible] Schestelow [illegible] – Für [illegible] kief. Balken, Mauerlatten, [illegible] doppelte [illegible] – Für [illegible] Mauer-[illegible] Kloben-[illegible] 652 kief. [illegible] Timbern, [illegible] Schwellen, [illegible] doppelte [illegible] Traften mit [illegible] Latten und [illegible] doppelten [illegible] doppelten [illegible] Rundelsen.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. Juli.

Wetter: Regen. Temperatur: Plus 16° R. Wind: SW.

Weizen [illegible] Transit roth 742 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Roggen geschäftslos.

Gerste fest. Bezahlt ist inländische große 686 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Hafer ohne Handel.

Rübsen. Heute ist der erste inländische Rübsen herangekommen und erzielte Mittelwaare Mk. 200, prima trocken Mk. 210, wogegen für nasse Qualität mit Geruch Mk. 150 per Tonne geboten wurde.

Weizenkleie feine Mk. 4,05 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,90 und $4,92^1/_2$, abfallend Mk. 4,60 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 21. Juli.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli 5,90, August 6,02, September $6,07^1/_2$, Oktober 6,50, Januar-März $6,74^1/_2$, April-Mai 6,95. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: behauptet. Termine: Juli 5,59, August 6,05, September 6,10, Oktober 6,45, November $6,52^1/_2$, Dezember 6,60.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	21.		19.	21.
Weizen per Juli	166.25	166.75	Hafer per Juli .	167.75	167.50
" " Sept.	158.75	158.50	" " Sept.	142.50	—.—
" " Dez.	157.75	157.75	Mais per Juli .	113.—	115.—
Roggen per Juli	149.25	150.50	" " Sept.	113.50	115.50
" " Sept.	137.75	137.75	Rüböl per Juni .	51.50	51.10
" " Dez.	135.75	135.25	" " Okt. .	50.50	50.40
			Spirit. 70er loco	36.60	37.—

	19.	21.		19.	21.
$3^1/_2$% Rch.-A. 1905	102.50	102.50	Ostpr. Südb.-Akt.	71.30	71.25
$3^1/_2$% "	102.50	102.50	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.90	101.60
3% "	93.—	93.10	Brl. Hndlsg.-Ant.	156.—	154.75
$3^1/_2$% Pr. Conf. 1905	102.50	102.50	Darmstädt. Bank	136.25	136.30
$3^1/_2$% " "	102.50	102.50	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " " Pfdbr.	92.70	92.70	Deutsch. Bank-Akt.	209.—	208.50
$3^1/_2$% Pom. Pfdbr.	100.—	99.90	Disc. Com.-Anth.	184.50	184.—
$3^1/_2$% Wpr. "	99.10	99.30	Dresd. Bank-Akt.	144.25	144.—
$3^1/_2$% " neuländisch.	99.—	99.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.60	89.60	Oest. Crd-Anst ult	214.—	213.20
$4^1/_2$% Chin. A. 1898	91.—	91.10	Ostdeutsch. Banka.	99.75	99.75
4% Ital. Rente .	103.30	—.—	Allgem. Elek.-Ges.	173.25	172.30
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.75	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	101.70	101.75	" " St.-Prior.	82.25	82.—
4% Oester. Goldr.	103.80	102.40	Gr. Berl. Pferdeb.	205.25	204.25
4% Rum. Goldr. von 1894	84.50	84.50	Gelsenkirchen	169.—	166.90
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.60	Harpener	168.90	165.75
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.70	96.75	Hibernia	171.10	167.70
5% Trk. Adm.-Anl.	100.50	100.30	Laurahütte	201.90	195.70
4% Ungar. Goldr.	102.40	102.40	Varz. Papierfabr.	188.—	188.50
Can. Eisenb.-Akt.	132.—	131.25	Wechs. a. Lond. kurz	20.46	20.46
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	173.—	173.—	" " " lang	203.35	20.335
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.75	70.60	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.25	—.—	" " " lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	149.30	149.—	Oesterreich. Noten	85.35	85.45
			Russische Noten	216.20	216.20
			Privatdiskont	$1^1/_2$%	$1^1/_2$%

Tendenz: Die ungünstige Schilderung der Lage der heimischen Eisenindustrie sowie die minder freundliche Beurtheilung der Verhältnisse in Amerika führten in Hüttenaktien zu einem erheblichen Realisationsandrange, der bei der herrschenden Lustlosigkeit und mangelnden Aufnahmefähigkeit des Marktes zu theilweise drei- bis vierprozentigen Kursrückgängen führte. Gleiche Verluste erfuhren Bergwerksaktien. Die andauernde Schwäche des Londoner Minenmarktes verstärkte die Mattigkeit der Tendenz. Banken stellten sich ca. 1 Prozent niedriger. Von Bahnen Transvaal weiter gedrückt, auch Kanada schwächer, Dortmund-Gronauer dagegen höher. Fonds, namentlich deutsche, fest. Türkenwerthe weiter nachgebend. In zweiter Börsenstunde erfuhr die Tendenz keine Besserung.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 21. Juli.

Das mit Gewitter gestern Abend hier einsetzende Regenwetter hat die Stimmung für Getreide nicht befestigt, da die Aussicht auf besseres Wetter die Käufer verscheucht hat. Weizen mehr noch Roggen hat zwar im Preise etwas gewonnen, spätere Lieferfristen aber eher billiger käuflich. Hafer kaum verändert, Rüböl hält sich im Werthe gut. Etwas stärkere Nachfrage für 70er Spiritus loco ohne Faß zahlte 37 Mk. Umsatz 15 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Entsetzliche Katastrophe.

Hamburg, 21. Juli. (W. T.-B.) Der Dampfer „Primus" mit 185 Passagieren, meist Mitglieder des Eilbecker Gesangvereins, ist Nachts um $^1/_2$1 Uhr bei Blankenese durch den Seeschlepper „Hansa" überrannt, durchschnitten worden und sofort gesunken. Von den Passagieren sind nur etwa 30 gerettet.

Zum Glück bestätigt sich die Meldung über diese geradezu erschütternde Katastrophe nicht in dem vollen Umfang des durch das Wolff'sche Telegraphenbureau verbreiteten Telegramms, wenn freilich auch das Unglück noch ein überaus beklagenswerth großes bleibt. Uns wird weiter telegraphisch gemeldet:

Hamburg, 21. Juli. (W. T.-B.) Ueber das große Unglück auf der Elbe laufen die widersprechendsten Berichte ein. Die meisten von den durch Extrablätter verbreiteten Meldungen entsprechen den Thatsachen nicht. Der der Hamburg-Amerika-Linie gehörende Seeschlepper „Hansa" traf den „Primus", der angeblich zu früh vom südlichen ins nördliche Fahrwasser einbog, im Maschinenraum. „Hansa" versuchte den „Primus" auf Land zu schieben, gerieth aber infolge zu großen Tiefganges auf Grund, worauf der „Primus" abtrieb und sank. Bei diesem Manöver waren von der „Hansa" durch Anwendung von Leitern und Tauen etwa 50 Personen gerettet. Die von der „Hansa" ausgesetzten Boote retteten weitere 70 Personen. Einige erreichten schwimmend das Ufer, so daß wohl nicht mehr als 50 Personen ertrunken sind. Der Kapitän der „Hansa" wurde sofort von der Hafenpolizei vernommen, wurde aber wieder freigelassen, da ihm offenbar keine Schuld beizumessen ist. 13 Leichen sind bei Blankenese angetrieben. Drei Taucher sind an der Unfallstelle anwesend, um die Leichen zu bergen.

Hamburg, 21. Juli. (W. T.-B.) Die Hamburg-Amerika-Linie veröffentlicht mit Bezug auf das Schiffsunglück bei Nienstedten eine Erklärung, in welcher auf Grund der sofort von ihr eingeleiteten Untersuchung eine eingehende Darstellung des Sachverhalts gegeben und nachgewiesen wird, daß das Unglück ganz allein durch ein unrichtiges Manöver des Dampfers „Primus" veranlaßt worden ist, welches durch ein sofort ausgeführtes Gegenmanöver des Dampfers „Hansa" der Hamburg-Amerika-Linie nicht mehr unschädlich gemacht werden konnte. Es wird ferner konstatirt, daß die „Hansa" alles zur Rettung der Passagiere des „Primus" Erforderliche that und einen großen Theil derselben thatsächlich rettete.

Ministerpräsident Combes über die Kongregationen.

Paris, 21. Juli. (W. T.-B.) Bei dem Festmahl des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins hielt der Ministerpräsident Combes eine Rede, in der er ausführte, er habe die Ministerpräsidentschaft angenommen in der Absicht, das Vereinsgesetz zur Durchführung zu bringen. Er verwahrte sich gegen die Unterstellung, daß er Verfolgungspolitik treibe, wie denn die Anwendung des Gesetzes keine Verfolgung bedeute. Die Ruhe, mit der das Gesetz zur Durchführung gebracht wurde und die Thatsache, daß sich keinerlei Widerstand kundgebe, seien Beweise dafür, daß von Verfolgung keine Rede sein könne. Das Gesetz sei nothwendig geworden infolge des Anwachsens der Kongregationen, welche in der Politik und zuletzt auch bei den Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften einen immer fühlbareren Einfluß ausübten. Die Republik würde ohne dies Gesetz allmählich durch monarchische und theokratische Einrichtungen ersetzt worden sein. Die Regierung werde ungeachtet der Beleidigungen und Drohungen ihre Pflicht thun. Redner rechtfertigt am Schluß seiner Rede die Haltung der Regierung denjenigen Kongregationen gegenüber, welche sich nicht dem Gesetz fügten.

Paris, 21. Juli. Es regnet Proteste der Klerikalen gegen das neue Vereinsgesetz. Der Erzbischof von Paris richtete an den Präsidenten Loubet ein Schreiben, worin volle Freiheit für alle Franzosen verlangt und die Aufmerksamkeit des Präsidenten darauf gelenkt wird, daß durch die von der Regierung angemeldete Schließung der Kongregationsschulen ein ungerechter Eingriff in die Rechte der Familie erfolgt sei. Der Kultusminister bereitet eine Eidesformel vor für diejenigen Mitglieder der Kongregation, welche ihre Unterwerfung unter die gesetzlichen Bestimmungen erklären.

Unruhen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 21. Juli. Auf dem Balkan gährt es wieder aller Orten. Nachdem es erst dieser Tage zu Zusammenstößen zwischen Montenegrinern und türkischen Truppen gekommen war, hat jetzt zwischen einer bewaffneten Bande, die unter Führung eines ehemaligen Offiziers steht, und türkischen Truppen in Strumaja ein regelrechtes Gefecht stattgefunden. Die europäischen Diplomaten betrachten diese Vorkommnisse als sehr ernst.

Die Kämpfe in Venezuela.

New-York, 21. Juli. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Panama vom 19. Juli meldet: Gestern Abend fand zwischen den Inseln Flamenco und Oreque ein Gefecht zwischen den Kanonenbooten der Aufständischen „Padilla" und „Darien" und zwei Regierungskanonenbooten statt. Das Kanonenboot „Darien" soll genommen sein. Die Reparatur des Kanonenbootes der Regierung „Boyaca" wird beschleunigt und das Schiff heute Abend ins Wasser gebracht.

Chinesische Räuberbanden.

Petersburg, 21. Juli. (W. T.-B.) Einer Meldung aus Port Arthur zufolge griff bei Tunchuan in der Mandschurei eine starke Chungusen-Bande einen Warentransport, der zwei Kaufleuten aus Port Arthur gehörte, an, nahm die Waaren weg und tödtete die Begleiter des Transports.

Regelung der Missionsfrage in China.

Shanghai, 21. Juli. (Privat-Tel.) Die chinesischen Kommissare schlagen vor, in den neuen Handelsvertrag sechs Artikel zur Regelung der Missionar-Frage aufzunehmen. Erstens sollen nur einwandfreie Personen in die christliche Religionsgemeinschaft aufgenommen werden, ferner sollen die Convertiten nur von den Steuern für Festlichkeiten zu Ehren der Götter befreit sein, dann sollen die Missionare Leute von schlechtem Rufe nicht der chinesischen Justiz entziehen. Alles Eigenthum müsse im Namen der Kirche eingetragen sein; ist dies nicht der Fall, so wird eine Entschädigung für Eigenthum und Güter, die zerstört oder beschädigt worden sind, nur so weit gezahlt, als dieselben von den Ortsverbänden vorschriftsmäßig eingetragen sind.

Kiel, 21. Juli. (Laffan-Meldung.) Das Linienschiff „Brandenburg" ist auf einer Kanalfahrt in der Nähe von Rendsburg auf Grund gefahren, kam aber wieder frei und begiebt sich nach Kiel zur Untersuchung in der Kaiserlichen Werft.

Kiel, 21. Juli. (Laffan-Meldung.) Der Kaiser kaufte die Rennyacht „Uncle Sam", die in der letzten Kieler Woche den Kaiserpreis in der Sonderklasse errungen hat. Das Schiff soll im nächsten Jahre mitsegeln, aber nicht mitkonkurriren.

Dresden, 21. Juli. Das Befinden des Kriegsministers v. d. Planitz hat sich bedeutend gebessert; die Schwächezustände haben aufgehört und der Minister konnte bereits wieder Ausfahrten unternehmen.

Lemberg, 21. Juli. Die Grunwaldfeier brachte insgesammt durch Sammlungen, Ablösungskarten ꝛc. einen Reinertrag von 6000 Kronen. Das Geld soll bei der Posener Polen-Kreditbank angelegt und die Zinsen zur Förderung national-polnischer Zwecke verwendet werden.

London, 21. Juli. (Privat-Tel.) Der bekannte amerikanische Milliardär Mackay ist gestern Nachmittag hier gestorben. Er war seit Dienstag in Folge der in London herrschenden großen Hitze krank.

Pretoria, 21. Juli. (Privat-Tel.) Das Gebiet zwischen dem Krokodil- und Sabi-Fluß in Osttransvaal ist als Regierungsreservation erklärt worden. Dadurch wird den großen Jagdexpeditionen ein Ende gemacht, welche zahlreiche Offiziere, die vom Heeresdienst zurücktreten, organisiren wollten.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. – Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten
Olivaerthor 10. Direktion G. J. Prinz.
Jeden Abend
erzielt das neue Künstler-Personal
stürmischen Beifall!
Das Programm enthält hervorragend
Sensations-Nummern.
Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakate.

Saison-Theater.
Dienstag, den 22. Juli 8½ Uhr. Zum ersten Male
Das Familienbad.
Schwank in 4 Akten von Kneisel.
Mittwoch, den 23. Juli, 8½ Uhr:
Die beiden Reichenmüller.
Posse in 4 Akten von Anno.

Kurhaus Westerplatte.
Dienstag, den 22. Juli cr.:
Erstes Badefest.
Ueberraschende Illumination, ausgeführt von Herrn Klabs.
Gr. patriotisches Extra-Konzert im festlich dekorirt. Park,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5. Direktion: H. Wilke.
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 Pfg.
10346) H. Reissmann.

Ostseebad Brösen.
Strandhalle. (10295
Dienstag, den 22. Juli cr.:
Militär-Elite-Konzert,
ausgeführt vom Musikkorps des Danziger Infanterie-Regts. Nr. 128 in Uniform. Dirigent Herr Lehmann.
Entree pro Person 25 ₰. Familienkarte (5 Pers.) 60 ₰.
Donnerstag, 24. Juli cr.: III. Reunion mit Damenspenden.
Freitag, 25. Juli cr.: I. grosse Schlachtmusik.

Jäschkenthal
Fritz Hillmann.
Täglich:
Altdeutsche Landsknecht-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Reservirter Platz 50 ₰, Vorverkauf 30 ₰ in d. Konditorei Brunies u. Zigarrenhandlung Gebr. Wetzel, Langfuhr. (3578b



Café Nötzel
II. Petershagen. II. Petershagen.
Täglich die urkomischen
Hamburger Sänger
Artistischer Leiter Otto Jäger.
Danzig auf Stelzen mit Otto Jäger.
Urkomisch! Hochoriginell! Alles lacht!
9473) — Anfang 8 Uhr. — Vorzugsbillets gültig. —

Apollo.
Heute Gesellschafts-Abend.

Café Milchpeter.
Mittwoch, den 23. Juli:
Grosses Kinderfest und Konzert
von der Kapelle des Westpreuß. Feldart.-Regiments Nr. 36.
Fackelpolonaise und bengal. Beleuchtung des ganzen Parkes.
Für die kleine Welt Tanz im Saale.
Jedes Kind erhält eine Fackel oder Lampion.
Entree für Erwachsene und Kinder 10 ₰.
Anfang 6 Uhr. M. Homann.

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee-Konzert. 1961

Kaiserhof,
Heilige Geistgasse 43,
empfiehlt seine Lokalitäten für Hochzeiten und Vereine, sowie Mittagstisch in und außer dem Hause. A. Ruttkowski.

Ostseebad Heubude.
Café Croll. (9647
Jeden Dienstag und Donnerstag Frische **Waffeln.**

Kuhgras-Butter,
naturrein, frisch, fr., per Nachnahme 6 Pfd.-Kiste Mk. 3,50, 10 Pfd.-Kiste M. 5,70. A. Margules Domäne Glembocka 35, Post Bohorodczany via Oderberg.

Vereine

„Danziger Schwimm-Verein".
General-Versammlung
am Mittwoch, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Heil. Geistgasse 107.
Damen und Herren, welche dem Verein noch nicht angehören, werden hierzu ebenfalls eingeladen. (635g

Nähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik SEIDEL & NAUMANN, Dresden, (2000 Arbeiter).
Versand-Maschine 55,— Mk.
mit dreijähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis.
Bernstein & Co., I. Damm 22/23.
Reparaturen werden sofort ausgeführt. (9899

Geschäfts-Verlegung.
Am Donnerstag, den 17. Juli cr. verlegen wir unser Nähmaschinengeschäft von der Gr. Wollwebergasse No. 15 nach unserem völlig neu und elegant eingerichteten Geschäftshause
Grosse Gerbergasse 5.
Zur Eröffnung vom 17.—30. Juli von Vormittags 10 Uhr bis Abends 7 Uhr bei freiem Eintritt
Ausstellung moderner Kunststickereien,
gefertigt mit der einfachen Singer-Familien-Nähmaschine, bestehend aus Gemälden, Portieren, Vorhängen, Decken und anderen Kunst- und Gebrauchsgegenständen.
Vorführung von Maschinen für alle gewerblichen Zwecke und Hausbedarf, mit elektrischem und Fussbetrieb. (10190
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.,
Gr. Gerbergasse 5.
Eintritt frei! Kein Kaufzwang!

Leichte Herren-Jackets von 1,80 Mk. an
empfiehlt (35026
Danzig, **Carl Rabe,** Zoppot,
Langgasse Nr. 52. Fernsprecher Nr. 1399. Seestraße Nr. 17.

Statt mit Pomade, Oel und schädlichen Tinkturen pflege man sein Haar nur mit **JAVOL** dem anerkannt solidesten Haarwasser der Gegenwart. Ueberall zu haben. Flasche Mk. 2.— und 3.50.

25 tote Ratten! Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat „Es hat geschnappt" bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirksamkeit dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Packet à Mk. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getötet. Lud. Breunig, Drogerie in E...... „Es hat geschnappt" ist nur für Nagetiere tödlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! Ueberall à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben.

Der alte Praktikus sagt:



ist thatsächlich das Beste. (7294
In der That ist „Ori" das sicherste, wirksamste, zuverlässigste, bewährteste
Insekten-Tötungsmittel
speziell für Fliegen, Flöhe, Läuse, Kakerlaken, Schwaben 2c. Aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben: „Ori ist famos." — „Ihr Ori wirkt kolossal." — „Habe großartige Erfolge erzielt." — „Half besser wie andere Sachen." — „Verwende blos nur noch Ori." Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 30, 60, 100 Pfg. Überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ersatz oder ebenso gut aufreden. Der Oribläser „Rapid" für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen (19178m
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.

Reeller Total-Ausverkauf
meines selbstgefertigten Schuhwaarenlagers zu sehr billigen Preisen (einiges weit unter dem Selbstkostenpreise) wegen Aufgabe des fertigen Waarenlagers. Bestellungen nach Maaß werden sehr sauber und gut passend, auch für Fußleidende, unter Garantie für gutes Passen angefertigt. Reparaturen werd. sauber, schnell u. billigst gemacht.
Franz Bechler,
Schuhmachermeister, (10170
Danzig, Hundegasse 77.

Grabgitter,
Gartengitter,
Balkongitter,
Fenster
aus Schmiedeeisen fertigen billigst
H. Albrecht Nachf. Gebr. Riefenstahl,
9699) Danzig, Neugarterthor.



Ingen.-, Techniker-, Werkmeist.-Kurse. Maschinenb., Electrotechn., Hoch- u. Tiefbau, Tischler. Ges. Thon-Industr. Lehrwerkst. Einj. Kurs. 9421m



Strohhut-Lack
in allen Farben, (8409
Erd- u. Mineralfarben
trocken u. in Oel gemahlen,
Anilin-Farben jeder Art,
Möbel-Politur in Fl. à 25 Pfg.
Beizen, Bronzen, Pinsel etc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse 124.

Die während der Saison angesammelten
Tuch-Reste
passend zu Knabenanzügen Herren-Beinkleidern und Knabenhöschenverkaufen wir räumungshalber zu spottbilligen Preisen aus.
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heil. Geistgasse 20. (10234

Pianos
Flügel, Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (2496

Apfelwein
à 30 ₰ per Flasche mit Glas,
Mosel
à 60 und 80 ₰,
Himbeer- und Kirschsaft
1 Pfd. 40 ₰,
Sardellen
1 Pfd. 1,20 M,
Sardinen
à 45 ₰ per Dose,
Feinstes Nizza-Speiseöl
1 Pfd. 1,00 M,
Puddingpulver
in allen Geschmacksarten
empfiehlt (10305
W. Machwitz
Heil. Geistgasse 4.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (8482
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Kohlen, Brikets, Holz (10026
empfehlen zur reellen prompten Lieferung
Kretschmann & Broschki,
Lastadie 34/35. Telephon 244.
Bestellungen werden auch bei Herrn E. Fast, Zigarrengesch., Gr. Krämerg. entgegengenomm.

Krebse die größten und besten der Welt garant. springlebend. Ankunft 5 kg Korb franko mit 80 Speisekrebsen 4,50 M, 60 Riesenkrebse 5,50 M, 40 Ungeheuer. Solokrebse 7,50 M. H. Hornik, Oderberg, Schlesien. (10329

Wegen vorgerückter Saison
verkaufen wir zu herabgesetzten Fabrikpreisen:

Jagdlein-Joppen	Mk. 1,25	bis 3,00
Lüster-Jacketts	Mk. 3,00	bis 6,50
Staubmäntel	Mk. 3,50	bis 7,50

Knaben-Waschanzüge u. -Blousen ungemein billig.
M. Lövinsohn & Co.,
Langenmarkt Nr. 2, 1. Etage.
(Rudolphy'sches Geschäftshaus.) (10338

Nicht lesen
sondern proben und — kaufen. 2 Originalfässer im Anstich. 1. Mosel per Ltr. 60 Pf., 2. Burgunder ff., vollkräftig, per Liter 1,30 Mk. (10335
Californ. Weinhandlung, Portechaiseng. 2.

Tapeten
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarte zur Auswahl an Jedermann franko.
Bei Bezüge von 5 Mk. an Frankolieferung.
H. Hopf, Tapeten-Versandhaus,
Danzig, Matzkauschegasse 10. (1630

Käse-Offerte!
Einen Posten Tilsiterkäse, gut im Geschmack, pro Pfd. 40 und 30 Pfg. empfiehlt (3165b
Dampfmolkerei
38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16.

Mondscheinfahrt auf See.
Am Montag, den 21. Juli cr., erfolgt ein Abendfahrt auf See bei Mondschein mit dem
Salondampfer „Drache".
Abfahrt Danzig Grünes Thor 7.30, Westerplatte 8.05, Zoppot 8.45, Rückkunft Danzig ca. 11 Uhr Abends.
Fahrpreis 1,— M, Kinder 75 ₰
Restauration an Bord.

Tourlinie Westerplatte—Zoppot.
Gelegentlich des Badefestes im Kurhause Westerplatte fährt ein Extradampfer um 10.15 Abends von Westerplatte nach Zoppot, Brösen anlaufend. Abfahrt von Zoppot 11 Uhr Abends. (10343

Nach Putzig
am Mittwoch, den 23. Juli cr., per Salondampfer „Drache". Abfahrt Danzig Grünes Thor 2 Uhr, Westerplatte 2.35, Zoppot 3.15, Putzig 7 Uhr Nachmittags.
Fahrpreis 1,50 M, Kinder 1,— M.
Restauration an Bord.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . .	2% p. a.
bei 1monatlicher Kündigung mit	2½% "
bei 3 " " "	3% "
bei 6 " " "	3½% "

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (2219
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Bank-Hypotheken,
erststellig, zu günstigen Bedingungen, auf nur städtische Grundstücke vermitteln (10087
Richd. Dühren & Co.,
General-Agentur der Preuß. Boden-Cred.-Act.-Bank Berlin.
Danzig, Vorstädt. Graben 67.

Bank-Hypotheken
zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (10315

Kunststeinfabrik u. Kalkwerk
mit Dampfbetrieb
P. Jantzen-Elbing,
gegründet 1865,
Atelier für Gyps-Stuckarbeiten
offerirt billigst im Baufach vorkommende Stuckarbeiten wie Büsten und Figuren aller Art. (10311

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.
Zu haben nur in der (1876
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Schuhe u. Stiefel.
Grösste Auswahl.
Bestes Fabrikat.
Tadellose Passform.
Erstes Maaßgeschäft.
Fr. Kaiser,
Langgasse 43,
gegenüber dem Rathhause.
Fernsprecher 1027. (8692

Speisekartoffeln.
Alte weiße, noch sehr gut kochend, hat abzugeben
W. Heeling, (3625b
Häkergasse 31, Kartoffelhandl.

Himbeer- u. Kirschsaft
mit feinstem Zucker eingekocht
empfiehlt (3548b
Richard Schmidt,
Lawendelg. 6-7, an d. Markthalle.

Patent-Anwalt Eduard M. Goldbeck Danzig
2626

Gassner's flüssige Crêmefarbe
crêmt lichtecht und besser als Stärke und Crêmepulver.
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie, (8999
Altstädtischer Graben 19/20.

Vermischte Anzeige

Verreist
bis zum 27. ds. Mts.
Zahnarzt Ahrenfeldt,
Langgasse 37. (10130

Verreise
auf 5 Wochen
Dr. Schustehrus,
— Augenarzt. —
Vertreter:
Dr. Th. Wallenberg,
Augenarzt,
Kohlenmarkt 14—16
(Passage.) (10275

Verreise.
Herr Dr. Gehrke, Jopengasse 50, wird die Freundlichkeit haben, mich zu vertreten.
Dr. Hopp.

Künstliche Zähne,
Plomben, Zahnoperationen, Reparaturen, Umarbeitung schlecht passend. Gebisse, unter Garantie für gut. Sitz. Preisermäßigung. Sprechstund. 8-5 Uhr. Für Unbemittelte 8-9 u. 12-1 Uhr. (9992
G. Kohtz, Langgasse 49, 1. Et.

Zoppoter Sportwoche.

Zweites Internationales Wettschwimmen und Wasserspringen.

Mit „Gut Naß" begrüßen sich die Schwimmer und in derselben Weise begrüßte am Sonnabend Nachmittag der Himmel die Zuschauer des Wettschwimmens und Wasserspringens. Doch der Himmel hatte ein Einsehen und bald belehrte uns ein Regenbogen, der sich von Zoppot nach Neufahrwasser hin spannte, daß die Sonne mit Erfolg gegen die Regenwolken ankämpfte, so daß die Tausende von Zuschauern, die auf dem Wege, an dem Strande und zahlreichen Ruderbooten das interessante Schauspiel verfolgten, ganz auf ihre Kosten kamen. Die Veranstaltungen waren in diesem Jahre so gut getroffen, daß man die einzelnen Konkurrenzen bequem und genau verfolgen konnte. Als Schiedsrichter fungirte Herr O. Kafemann; Starter war Herr Assessor Seliger; Zielrichter waren die Herren Oberlehrer Schmidt und Rentier Prutz; Preisrichter für Wasserspringen waren die Herren Stadrath Dr. Dasse, Regierungs-Assessor Ilgner, Professor Dr. Markull und für Tauchen die Herren Paul Ed. Berentz, v. Wedel-Cremzow und Dr. Rickert, welche zugleich als Bahnrichter fungirten. An der Spitze des Seesteges waren Ankleideräume für die Schwimmer hergestellt worden, so daß diese nicht wie im vorigen Jahre längere Strecken bis zum Start zurücklegen mußten. Die Sieger in den Wettschwimmen 1, 2, 4, 6 und 7 erhielten Ehrenbecher und ebenso auch die Zweiten in den Konkurrenzen 3, 5 und 8, dagegen erhielten die Sieger

im 3. Wasserspringen,
„ 5. Hauptschwimmen,
„ 8. Schwimmen um den Ostseepokal,

die gestifteten Ehrenpreise. Die Konkurrenzen nahmen folgenden Verlauf:

1. **Erstschwimmen** über 150 Meter. Erster wurde Max Blau-Beuthen OS., zweiter nach heißem Kampfe J. Mandel gegen Kreisel-Danzig, als vierter ging Enger-Schönebeck a. E. durch das Ziel.

2. **Schülerschwimmen** über 75 Meter. Als erster ging M. Gilka-Danzig durch das Ziel, ihm folgten G. Claaßen als zweiter und E. Claaßen als Dritter.

3. **Wasserspringen.** Jeder von den vier Bewerbern hatte 3 Pflichtsprünge und 3 Kürsprünge zu leisten. Das Springen nahm einen sehr interessanten Verlauf und den Preisrichtern war ihr Amt nicht leicht gemacht. Sie entschieden sich schließlich dahin, daß der Ehrenpreis, gegeben von Freunden des Schwimmsportes, Herrn Hänel-Greifswald und der zweite Preis Herrn Röhr-Danzig überreicht wurde. Außerdem haben sich noch die Herrn M. Sommerfeld und O. Reinhardt an der Konkurrenz betheiligt.

4. **Jugendschwimmen** über 100 Meter. Erster wurde Hevelke-Danzig, dann folgten in kurzen Abständen Franke-Berlin, Maudel-Danzig und Blau-Beuthen.

5. **Hauptschwimmen** über 300 Meter. In dieser Konkurrenz standen sich die Herren H. Ehrhard (v. Tana Hassi) und P. Röhr gegenüber; Herr v. Tana-Hassi der seinen Gegner schon im Vorjahre geschlagen hatte, bewies auch in diesem Jahre seine Ueberlegenheit und wurde mit ca. 30 Meter Vorsprung Erster. Er erhielt den Ehrenpreis gegeben von Zoppoter Badegästen, während Herr Röhr den zweiten Preis erhielt.

6. **Hechttauchen.** Die beste Leistung erzielte Herr Appel-Danzig, der den Preis erhielt. Die übrigen Herren wurden nach ihm in folgender Reihenfolge bewerthet: Röhr-Danzig, Enger-Schönebeck und Hänel-Greifswald.

7. **Rückenschwimmen** über 50 Meter nur mit Handbewegungen; da Herr v. Tana-Hassi dem Start fern geblieben war, wurde die Konkurrenz zwischen den Herren Sommerfeld und Röhr ausgefochten, von denen der Erstere bald die Spitze nahm und solche Fortschritte machte, daß sein Gegner aufgab.

8) **Schwimmen um den Ostseepokal** über 200 Meter. Der schnellste Schwimmer war Herr Röhr; da er jedoch zweimal zu früh gewendet hatte, wurde er distanzirt und der Ehrenpreis, gegeben von Herrn Kommerzienrath Herbst, fiel an Herrn H. Krieger-Rostock, den zweiten Preis erhielt Herr Sommerfeld, als dritter ging Herr Haenel durch das Ziel.

Nach Beendigung der Regatta wurden nach einer Ansprache des Herrn Dr. v. Wurmb durch Frau v. Wurmb die Preise vertheilt, worauf Herr Sommerfeld ein Hoch auf die Stadt Zoppot ausbrachte, welches Herr v. Wurmb mit einem Hoch auf Herrn Sommerfeld und die Spender der Ehrenpreise erwiderte.

Die Segel-Wettfahrt.

„Ende gut, Alles gut", mögen wohl die Veranstalter der Zoppoter Sportswoche gedacht haben, als gestern Morgen der Tag graute. Lachender Sonnenschein verkündete, daß das Wetterglück der Sportswoche treu geblieben; dabei zeigten die Bewegungen der Zweige und Blätter, daß auch eine Brise vorhanden war; denn eine Segelregatta ohne Wind ist wie ein Messer ohne Stil und Klinge. Schon lange vor Beginn der Regatta eilten Hunderte von Menschen zu dem Seestege, wo sich ihnen ein entzückender Anblick darbot. Auf der blauen See glitten wie stolze Schwäne schneeweiße Yachten, die ihre sämmtlichen Segel gesetzt hatten; zwischen ihnen kreuzten Dampfer; sie wurden umschwärmt von zahlreichen Fischerkuttern und Ruderbooten, im Hintergrunde der Scenerie lag der „Neptun" verankert und zuletzt wurde das herrliche Bild durch die Dünen Helas abgeschlossen, die in der Sonne glänzten und gleißten, als wären sie mit frischer Oelfarbe überstrichen worden.

Als wir dieses schöne Bild eine Zeit lang auf uns hatten einwirken lassen, begaben wir uns an die Stelle, wo die amtlichen Wetterberichte angeschlagen werden, um uns über die Richtung und die Stärke des Windes zu informiren. Doch wir trauen unsern Augen nicht, dort stand geschrieben: Windstärke 0. Ein Blick auf die geschwellten Segel der kreuzenden Yachten belehrte uns, daß diese Angabe unmöglich richtig sein konnte und nun erst bemerkten wir beim genaueren Zusehen, daß der Wetterbericht von gestern war. Es geht doch nichts über ein richtiges Schema F.; am Sonntag findet beschränkte Postbestellung statt und dabei beruhigt man sich, ohne daran zu denken, daß doch die Besucher einer Segelregatta Anspruch darauf erheben können, zu erfahren, wie es um Wind und Wetter steht. Uebrigens hatte während der Regatta der Wind eine Stärke von 3—4. Er wehte zunächst WNW., dann ging er nach O. und schließlich herrschte SO. Es war demnach ein Wind, welcher den Führern der Yachten gestattete, sämmtliche Leinwand zu setzen und der dennoch, da er nicht konstant war, große Anforderungen an ihre Geschicklichkeit stellte. Daß unsere Segler diesen Anforderungen gewachsen waren, bewiesen die ausgezeichneten Resultate, die, wie wir lesen werden, erzielt worden sind. Der günstige Wind gestattete die große zwölf Seemeilen lange Bahn abzusegeln.

Der Start war fliegend ohne Zeiten und zwar starteten die Yachten in drei Gruppen. Die Startlinie wurde gebildet durch den roth gekennzeichneten Lichtmast auf dem Zoppoter Seesteg und dem Startdampfer „Fink", auf welchem sich die als Starter und Zielrichter fungirenden Herren Kapitänlt. Fuchs, O. Kafemann und Ed. Rodenacker jun. befanden. Als Deckpeilung diente ein zwischen Steg und Startdampfer verankertes Merkboot mit blauer Flagge, welches zwar von beiden Seiten passirt werden durfte, aber von sämmtlichen Yachten nur in der Richtung nach dem Startdampfer hin passirt wurde. Auf dem Werftdampfer „Radaune" hatten als Schiedsrichter und Handicaper die Herren M. Cochius und H. Nikel aus Königsberg und von den hiesigen Herren Oberwerftdirektor Kpt. z. S. v. Holtzendorf, Geh. Marine-Baurath Wiesinger, Navigationsschullehrer Döbler, Lotsenkommandeur Wunderlich und C. Stellmacher Platz genommen. Außerdem kreuzte noch am Start eine Pinasse der Kaiserlichen Werft.

Inzwischen war die Zeit des Startens herangekommen, und Punkt 11 Uhr donnerte von dem Startdampfer ein Kanonenschuß über das Wasser, welcher als Vorbereitungsschuß für die erste Gruppe der startenden Yachten galt. Fünf Minuten später fiel der zweite Kanonenschuß, worauf die Kreuzer-Yachten in folgender Reihenfolge durch den Start gingen: „Atair", „Baltic", „Stella", „Gerda" und „Fee". Fünf Minuten später folgte die zweite Gruppe, die Renn-Yachten „Glückauf", „Halibo", „Flip", „Sigrun" und „Gudruda" und in demselben Zeitabstand folgte die dritte aus 8 Renn- und Kreuzer-Yachten bestehende Gruppe in folgender Reihenfolge: „Freiheit", „Tilly", „Brise", „Vorbote", „Gerda", „Hay", „Mieze", „Schneewittchen", „Frigga", „Gertrud II". Die Yachten nahmen ihren Kurs auf Neufahrwasser zu, zuerst führte „Sigrun", bald glitt jedoch „Gerda" an ihr vorüber und nahm die Spitze, die sie bis durch das Ziel zu behaupten. Die Weichselrifftonne und das Markboot bei Adlershorst konnten leicht gerundet werden, dagegen mußten zum Runden des rothen Markbootes bei Gletkau die Yachten einen oder auch zwei Schläge machen.

Die Yachten der Danziger und Königsberger Klubs sind in unserer Bucht nicht unbekannt. Wir haben sie schon oft bei gutem und schlechtem Wetter fahren sehen und wissen, daß der Fachmann, aber auch mancher Laie war über ihre Leistungsfähigkeit unterrichtet und konnte ihre Chancen je nach der Windstärke berechnen. Deshalb konzentrirte sich das Interesse der Zuschauer vor allem auf die auswärtigen Yachten, die in unseren Gewässern zum ersten Male erschienen waren. Leider fehlte in diesem Jahre der „Komet", der den Pokal der Stadt Danzig, der für die relativ schnellste Yacht bestimmt ist, vertheidigen sollte. Man war im allgemeinen geneigt anzunehmen, daß der Preis an die Kreuzer-Yacht „Gerda" des Herrn Polizeipräsidenten v. Puttkamer in Kiel fallen würde. Doch wurde man im letzten Augenblick noch gewissermaßen überrascht durch die Leistungen, welche die Rennyacht „Glückauf" des Herrn Stinnes am Sonnabend vollbracht hatte. Sie hatte auf der ca. 300 Seemeilen langen Fahrt von Kopenhagen nach Neufahrwasser stündlich 7 Seemeilen gemacht und war dabei noch stellenweise mit 6 Reefs gefahren. Jedenfalls glaubte man annehmen zu dürfen, daß die eine der neuen Yachten, welche soeben in der Kieler Woche sich die ersten Preise ihrer Klasse geholt hatten, den Pokal der Stadt Danzig, die andere denjenigen der Stadt Zoppot, der für die zweitschnellste Yacht bestimmt ist, holen würde. Außerdem war ein Preis von Herrn Kontre-Admiral v. Prittwitz und Gaffron für die relativ schnellste Yacht des „Gode Wind" gestiftet. Neben diesen Extrapreisen waren noch Klassenpreise ausgesetzt.

Das Resultat der Segel-Wettfahrt war folgendes:

Yacht	Gesegelte Zeit	Berechnete Zeit	Preis	Gemeldet
	Kreuz.-Yacht Klasse III			
Gerda	1 57 28	1 57 28	Pokal der Stadt Danzig u. Klassenpreis	Polizeipräsident v. Puttkamer, Kaiserl. Y.-C.
Fee	[illegible]	[illegible]	—	S.-C. Rhe.
	Kreuz.-Yacht Klasse IV			
Stella	[illegible]	[illegible]	Klassenpreis	Dr. M. Linde und Paul L. Strack, Lübecker Y.-C.
Baltic	[illegible]	[illegible]		S.-C. Baltic.
Atair	[illegible]	[illegible]		Gode Wind D.-Z.-Y.-C.
	Renn-Yachten Klasse IV			
Flip	[illegible]	[illegible]		R. Brokowski, S.-C. Baltic.
Glückauf	[illegible]	[illegible]	Pokal der Stadt Zoppot I. Klassenpreis	G. Stinnes, K. Y.-C.
Gudruda	[illegible]	[illegible]		Gode Wind D.-Z.-Y.-C.
Halibo	[illegible]	[illegible]	II. Klassenpreis	S.-C. Rhe
Sigrun	[illegible]	[illegible]	Pokal des K.-A. v. Prittwitz	Gode Wind D.-Z.-Y.-C.
	Kreuz.-Yacht Klasse V			
Frigga	[illegible]	[illegible]		Felix Berger, Gode Wind, D.-Z.-Y.-C.
Schneewittchen	[illegible]	[illegible]		Georg Apreck, Gode Wind, D.-Z.-Y.-C.
Mieze	[illegible]	[illegible]	Klassenpreis	Ed. Siedler, Gode Wind, D.-Z.-Y.-C.
	Renn-Yachten Klasse V			
Brise	[illegible]	[illegible]		Dr. F. Rickert, Gode Wind, D.-Z.-Y.-C.
Vorbote	[illegible]	[illegible]		Akad. S.-V. v. Holtzendorf, Gode Wind, D.-Z.-Y.-C.
Hay Gerda	[illegible]	[illegible]		Malisius, Gode Wind, D.-Z.-Y.-C.
Freiheit	[illegible]	[illegible]		Kölling, S.-C. Rhe.
Tilly	[illegible]	[illegible]		Akad. S.-V. Braun, S.-C. Baltic.
Gertrud II	[illegible]	[illegible]		Keller, Gode Wind, D.-Z.-Y.-C.

Für die fünf Klassen waren drei Klassenpreise ausgesetzt. Den ersten hatte eigentlich „Tilly", den zweiten „Freiheit" und den dritten „Gerda" erhalten sollen. Es ist jedoch gegen „Tilly" Protest eingelegt worden, über welchen noch nicht entschieden worden ist, sodaß die Preisvertheilung in dieser Klasse einstweilen suspendirt wurde. Die Preise bestanden meist aus Silbersachen und Gebrauchsgegenständen. Doch befand sich unter den Preisen in diesem Jahre auch ein von dem Marinemaler Herrn Schmidt gemaltes Oelbild, welches S. M. Y. „Meteor" darstellt und welches in den Besitz des „Halibo" gefallen ist.

Am Sonnabend Abend übrigens hatte sich die Mehrzahl der Regattateilnehmer zu einem Begrüßungsabend im Kurpark Westerplatte vereinigt, auf Einladung des Danzig-Zoppoter Yachtklubs „Gode Wind". Dieser Begrüßungsabend unterschied sich wesentlich von den üblichen Veranstaltungen solcher Art; er war nicht der allgemeinen Trinkfestigkeit gewidmet, als vielmehr der ernsten Besprechung aller Einzelheiten der am nächsten Tag bevorstehenden Regatta. Viel eingehende Aufmerksamkeit erregte ein langes Modell einer Dampfyacht, das Herr Inspektor Bruchmann, der bekannte Modellbauer, in diesem Fach gefertigt hatte.

Unter den von auswärts anwesenden Sportsgenossen wurden namentlich die Herren vom akademischen Seglerverein in Kiel freundlich begrüßt, welche auf der dem früheren Yachtklub gehörenden Yacht „Glückauf" den Weg von Kopenhagen bis hierher in etwa vierzig Stunden zurückgelegt hatten, also mit etwa 7 Seemeilen in der Stunde.

Nach den Feststellungen vom Sonnabend wurden die einzelnen Yachten, soweit es an diesem Abend bekannt war, bei der Regatta von folgenden Herren gesteuert: „Gerda" (K. Y. K.) aus Kiel v. Puttkamer, „Fee" (S. K.) aus Königsberg von Hauptmann v. Wulffen, „Stella" (Lübecker Yacht-Klub) von L. Strack, „Baltic" (S. K.) aus Königsberg von Hopp, „Ataïr" (Gode Wind D. Z. Y. K.) von Major Paetow, „Flip" (S. K. Baltic) aus Königsberg von R. Brostowski, „Gudruda" (Gode Wind D. Z. Y. K.) von Baumeister Bockolt, „Halibo" (S. K. Rhe aus Königsberg, besonders interessant durch die Thatsache, daß die Yacht im Osten bis jetzt noch nicht besiegt war) von Bauinspektor Mirau, „Sigrun" (Gode Wind D. Z. Y. K.) von Kontre-Admiral a. D. Rittmeyer, „Frigga" (Gode Wind) von Felix Berger, „Schneewittchen" (Gode Wind) von Georg Apreck, „Mieze" (Gode Wind) von Ingenieur König, „Brise" (Gode Wind) von Dr. Rickert, „Gerda" (Gode Wind) von Marinebaumeister Malisius, „Freiheit" (S. K. Rhe-Königsberg) von G. Koelling, „Gertrud" II. (Gode Winde) von Stellmacher.

* * *

An Bord der „Vineta".

Der tiefe Baßton der Sirene, welcher unserem heimischen Salondampfer „Vineta" hier in Danzig allein eigen ist, verkündete schon am Morgen den Danzigern, daß das Schiff seine nächtliche Liegestelle verließ, um seinen Platz an der Landungsstelle vor der Langenbrücke einzunehmen; sie stand für diesen Tag zur Aufnahme der Ehrengäste des Danzig-Zoppoter Yacht-Klubs „Gode Wind" zur Verfügung. Bedenklich nahm sich, als bald nach 9 Uhr der Dampfer sich in Fahrt setzte, der früh so klar gewesene Himmel aus, fast schien es, als ob der Tag Regen bei flauem Wind bringen sollte. Aber eine leidliche Brise aus westlicher Richtung hielt die ganze Zeit hindurch aus und vertrieb auch immer wieder die schweren Wolken. So gab es ein prächtiges Regattawetter.

Vor Weichselmünde wurde in kurzem Aufenthalt noch ein kleiner Gode Wind-Stander an Bord genommen und über dem „Vineta"-Wimpel gesetzt, in Westerplatte kamen noch eine größere Anzahl Fahrgäste hinzu, dann ging es hinaus auf die See, die, bei dem ablandigen Wind, nur kleine Wellen zeigte. Drüben von Zoppot her, grüßten die weißen Segel der in der Nähe des Startes kreuzenden Yachten herüber, denen sich die „Vineta" in rascher Fahrt mehr und mehr näherte, die übrigen Begleitdampfer der „Weichsel", wie „Phönix", „Forelle" 2c., sowie die von Königsberg mit Sportsleuten gekommene „Käthe" weit überholend. Auch „Notus" von der Kaiserlichen Werft kam, mit Flaggentuch ausgeschmückt, mit Zuschauern zur Stelle, und von Weitem schon leuchtete das Weiß der Werftyacht „Radaune", welche als Schiedsrichterschiff einen schneidigen Eindruck machte, herüber. Dazwischen durchfurchten eine ganze Anzahl Dampfpinassen die Fluthen.

Auf dem Startschiff „Fink" zeigte eine gelbe Flagge an, daß die lange Bahn, und zwar in der Richtung Weichselrifftonne—Peillinie nach Oxhöft 2c. gefahren werden sollte. „Vineta", die übrigen Boote alle überragend, nahm ihren Platz in der Nähe des Startdampfers — es waren vorher auch in Zoppot noch eine größere Anzahl Sportsleute mit ihren Damen an Bord gekommen — und nicht lange darauf fiel vom „Fink" der Vorbereitungsschuß. Nun veränderte sich rasch die Situation. Hinter dem Start sammelten sich die schmucken Yachten, sich zum möglichst knappen Start vorbereitend. Unmittelbar nach dem ersten Signalschuß passirte dann 11 Uhr 5 Min. „Atair" als erstes Boot den Start, dem die anderen der Klassen III und IV meist in größeren Abständen folgten. Wie ein Schwarm gingen zuletzt nach 11 Uhr 15 Min. die Boote der Klasse V über die Startlinie — ein interessantes Bild.

Während die letzten Boote ihren Weg durch den Start nahmen, waren „Gerda" und die ihr nächsten Boote bereits in weitem Vorsprung nach der Ostmole zu vorgerückt; „Vineta" kam jedoch in rascher Fahrt noch zur rechten Zeit zur Weichselrifftonne, als eben die ersten Boote sich zu runden anschickten. „Gerda" umfuhr als erste Yacht 11 Uhr 41 Minuten die Tonne, ihr folgten zunächst „Stella" 11 Uhr 44 Minuten, „Baltic", „Fee", „Glückauf" 2c. Dann ging es, als der größere Theil der Boote hier gerundet hatte, nach dem nördlichen rothen Markboot, welches bei den Windverhältnissen weniger leicht zu umsegeln war. Hier kam „Gerda" als erstes Boot 12 Uhr 17. Min. an, „Stella" folgte 12 Uhr 23 Min., weiter kam „Baltic", „Glückauf", „Fee", „Flip" 2c.

Von hier aus war der Weg etwas schwieriger über das südliche rothe Markboot zum Ziel; über diesen letzten Theil der Regatta mit ihren schließlichen Ergebnissen ist ja oben schon das Nähere ausgeführt.

Den wimpelgeschmückten siegenden Yachten folgte auch die „Vineta" wieder zur Weichselmündung und gegen 3 Uhr traf sie wieder an der Liegestelle auf der Mottlau ein.

* * *

Das Festessen.

An einem Tage wie dem gestrigen konnte man die Beobachtung machen, daß in Zoppot doch noch mitunter recht kleinstädtische Verhältnisse herrschen. Es traf sich gestern zufällig, daß außer den Seglern auch noch der westpreußische Reiterverein ein Festessen veranstaltete und da er das Kurhaus belegt hatte, so hätten die Segler auf ein gemeinsames Diner verzichten müssen, wenn nicht im letzten Augenblicke Herr Werminghof eingesprungen und ihnen einen Theil seiner Räume zur Verfügung gestellt hatte. Was nun Küche und Keller anbetrifft, so waren wir dort ausgezeichnet aufgehoben, aber aus dem abgetrennten Theil des großen Gastraumes ließ sich mit dem besten Willen kein zusammenhängender Festsaal herstellen und das war besonders für die Tischredner beschwerlich, deren Worte von dem größten Theile der Anwesenden nur zum Theil oder gar nicht verstanden werden konnten.

Den ersten Trinkspruch brachte Herr Oberwerftdirektor Kapitän z. See v. Holtzendorf auf den Förderer und Freund des Segelsports, unsern Kaiser, aus. Er wies auf die Kieler Woche hin und führte aus, daß auch in der Zoppoter Bucht in überaus kurzer Zeit sich die Segellust rege entwickelt habe und daß aus kleinen Anfängen bereits ein Wett-Segeln entstanden sei, wie wir es heute gesehen haben. Wenn das auch noch nicht an die Kieler Woche heranreiche, so wisse er doch, daß unser Kaiser mit ganz besonderer Freude das Aufblühen des Segelsportes in unserem Nordosten verfolge. Der Vorsitzende des D.-Z.-Y.-C. „Gode Wind" Herr Apreck brachte dann mit dem Wunsch, daß die Gäste hier eine angenehme Zeit verleben möchten, auf diese ein dreifaches „Gode Wind" aus, worauf Herr Kafemann den hohen Behörden für ihre rege Theilnahme dankte und auf sie und die Schiedsrichter toastete.

Im Namen der Gäste dankte Herr Polizeipräsident von Puttkamer aus Kiel für die herzliche Aufnahme und die wundervolle Regatta. Als die Kieler Woche beendet war, wurde die Frage aufgeworfen: „Wohin gehen wir nun?" Als ich erklärte, „ich gehe nach Zoppot," wurde allgemein behauptet, „da ist ja garnichts los." „Wir werden sehen," entgegnete ich, und ich glaube, daß die Herren, die mit mir gekommen sind, ihren Entschluß nicht bereut haben. Wir haben den Herren vom „Gode Wind" vor Allem zu danken für ihre freundliche Aufnahme; dazu kommt noch die wunderbare Bucht, das interessante Leben und Treiben, der wunderbare Wind, den wir hatten, so daß wir uns hier sehr wohl fühlen. Der Redner versprach dann den Preis, den er gewonnen habe, im nächsten Jahre zu vertheidigen und wenn er wieder nach dem Westen gekommen sein werde, jedem Segler zu sagen: „Kinder, geht nach dem Osten. Er brachte dann Namens der Gäste ein dreimaliges Hipp Hipp-Hurrah auf den D. Z. Y. C. Gode Wind aus. Nachdem Herr Bürgermeister v. Wurmb das Ehrenpräsidium hatte leben lassen und Herr Oberbürgermeister Delbrück der Verdienste des Herrn Apreck gedacht hatte, leitete Herr Kapt. z. S. v. Holtzendorf die Preisvertheilung mit einem dreimaligen „Hipp Hipp Hurrah" auf diejenigen Segler ein, welche nicht Sieger geworden sind.

Nach der Preisvertheilung wurde das Leben immer reger; die gewonnenen Pokale kreisten an den Tafelrunden, mit perlendem Sekt gefüllt und in diesem geräuschvollen Treiben verhallten die noch gehaltenen Reden, darunter leider auch ein geistsprühender Toast, in welchem Herr Stadtrath Ehlers die Damen feierte. Schließlich nahm wie alles Schöne auch das so angenehm verlaufene Festessen ein Ende; nach Hause sind jedoch die Segler noch nicht gegangen, ein Theil blieb bei Werminghof sitzen, der andere suchte das Kurhaus auf.

Rennen des Westpreußischen Reiter-Vereins.

Nun sind die Tage, an denen der Sport in seinen mannigfachen Gestaltungen in breitem, voll dahinfluthenden Strom an uns vorüberrauschte, zu Ende. Ihren Beschluß bildete gestern ein Renntag, der des Interessanten und Erregenden gar viel bot und der in seinem Hauptevent, dem „Großen Preis von Westpreußen, ein Rennen zeitigte, wie es sensationeller hier kaum jemals gelaufen sein dürfte.

Wenn auf der Rennbahn bei Zoppot, die für den Zuschauer mit dem wunderbaren Abschluß, den das Meer, die wogende See gewähren, eine der prächtigsten Bahnen Deutschlands bildet, die weißen und rothen Fähnchen flattern, dann bietet sich Augen und Sinnen stets mancherlei Schönes. Elegante, graziöse Frauen, bunte Uniformen, kräftig pulsirendes Leben und obendrein noch die Aussicht, mit einigen einfachen Füchsen einige Doppelfüchse zu gewinnen, wenn es freilich auch mitunter anders kommt und man betrüblich das Fazit in die Worte zusammenziehen kann: „Tout est perdu hors l'honneur." Aber das Schönste ist doch, daß uns an solchen Tagen Gelegenheit gegeben wird, dss Rennpferd in heißem Wettstreit zu sehen; bietet doch kaum Etwas einen höheren, ästhetischen Genuß wie der Anblick eines in sich vollkommenen Geschöpfes, und noch dazu des edelsten, des Pferdes.

Schon nach dem Renntag des vorigen Sonntages gab ich gerne meiner Freude darüber Ausdruck, daß das Interesse, welches sich allmählich in weiteren Kreisen des Publikums den sportlichen Veranstaltungen des so hervorragend geleiteten Westpreußischen Reiter-Vereins zuzuwenden beginnt, ein immer größeres wird. So war denn auch gestern die Bahn im Verhältniß zu den Vorjahren recht gut besetzt und der Verein kann wohl mit dem Erfolg, den er errungen, zufrieden sein. Wenn auch Vertreter auswärtiger Garnisonen nicht gerade sehr zahlreich erschienen waren, so waren doch die Offizierkorps der hiesigen Regimenter stark vertreten. Dazu kamen die Kriegsschüler, die mit ihren bunten Uniformen die Scenerie belebten und eine farbige Folie boten für den Kranz schöner Frauen, die in ihren duftigen Toiletten die Tribünen füllten. Ueber diese Toiletten selbst kann ich wenig sagen. Ich habe nämlich augenblicklich, wie es sonst betriebsame Kollegen zu thun pflegen, nicht die neueste Nummer der „Modenwelt" oder des „Bazar" zur Hand; obendrein huldige ich im Großen und Ganzen eigentlich der Ansicht, daß die Verpackung schließlich doch nur Nebensache und die Hauptsache der Inhalt ist. Kunst und Natur! Natur und Kunst! Wenn diese zwei Faktoren sich so geschickt und harmonisch in die Hände arbeiten, wie dieses gestern sehr oft bei dem Strom der Promenierenden zu konstatieren war, dann ist es schwer, die Grenze des Einen, den Anfang des Anderen zu präzisiren. Aber wozu auch die Details, wo das ganze Bild, das Bild des Ganzen so prächtig war:

Knisternde Seide, duftige Spitzen,
Schelmischer Augen lustiges Blitzen,
Lachen und Flirten und Scherzen und Plaudern
Siegfrohes Wagen und neckendes Zaudern.

Jedenfalls gab es nicht nur Viele, sondern auch viel zu schauen. Eine Reihe anmuthiger Mädchengestalten, stolzer, stattlicher Frauen waren erschienen, um den Kämpfen auf dem grünen Rasen mit mehr oder weniger Verständniß zu folgen und die ganze in den Muskelmassen von Mensch und Thier, von Rennreiter und Rennpferd aufgespeicherte Energie in rasendem Galopp sich entladen zu sehen.

Das Hauptinteresse nahm der große Preis von Westpreußen insofern in Anspruch, als sich hier der viel bewährte „Monarchist" mit seiner diesjährigen Bezwingerin „Ramleh", die ihn in Posen so glatt geschlagen hatte, von Neuem messen sollte. Da außerdem auch noch „Colossal", Frau J. Spindler's Fuchshengst, sowie „Braunsberg", der Ueberraschungssieger in Insterburg, „Hausfreund" und „Lehnsjungfer" im Rennen waren, so war es verständlich, daß dem Rennen, welches über die weite Distanz von 4500 Meter führte, mit großer Spannung entgegengesehen wurde. Der Ausgang entsprach zunächst insofern unserer hier gegebenen Voraussage, als „Monarchist" gegen „Ramleh" die Oberhand behielt. Leider schieden „Colossal" und „Hausfreund", die sofort nach Fall der Flagge davonzogen, was Zeug und Leder hielt, gar bald durch Ausbrechen aus, sodaß sie mit dem Ausgang selbst nichts mehr zu thun hatten, wenn sie das Spiel auch noch nicht verloren gaben und nachgeritten wurden. Dieses Ausscheiden war um so bedauerlicher, als die Beiden bereits nach der ersten Runde einen Vorsprung von mindestens 150 Meter hatten und man allgemein mit Spannung auf den Moment wartete, an welchem sie die geradezu mörderische Pace nicht mehr durchstehen würden. Dieser Augenblick trat, wie gesagt, durch ihr Ausbrechen früher ein, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. An dem gleichen Hinderniß, der lebenden Hecke, an der sie es versehen hatten, wiederholten sie dann ihre Untugend und schließlich kam an der Wallhecke „Colossal" zu Fall. Der Sieg von „Monarchist" ein allerdings nicht weniger als leicht errungener, wurde vom Publikum mit geradezu frenetischem Jubel begrüßt. Wie fest man in den weitesten Kreisen auf den Sieg des 1. Leib-Husaren gerechnet hatte, geht daraus hervor, daß der Totalisator die geradezu lächerlich kleine Quote von 14:10 auf den Sieg von „Monarchist" auszahlte.

Das Nervenerregende, das dieses Rennen mit sich brachte, hatte man freilich recht nöthig nach dem Verlauf des vorangegangenen Rennens, in welchem nur zwei Pferde, die zudem beide demselben Stall angehörten, gestartet wurden. Da obendrein für das schlechtere von beiden die Erklärung des Stalles abgegeben war, so gewährte das Ganze direkt den Anblick der Karrikatur eines Rennens. In der gemächlichsten Gangart der Welt legten die beiden Stallgenossen den Weg zurück, wobei natürlich der Erklärung gemäß „Mangold" vor „Cara" durchs Ziel ging. Ironische Beifallsrufe belohnten den kühnverwegenen Ritt. Schön war etwas anderes.

In dem „Kaiserpreis" feierte Hauptmann Groß-kreutz, der auf unserer Bahn wohlbekannte Reiter, einen schönen Erfolg, indem er auf dem alten „Pascher" den Ehrenpreis des Kaisers sich in guter Manier holte, wenn auch bedrängt von „Elpus", der gestern unter seinem Besitzer, Oberleutnant von Reibnitz, an und für sich ausgezeichnet ging. In diesem Rennen karambolirten leider „Tonleiter" und „Kassurah" an der Wallhecke. Beide kamen zu Fall; doch hatte der Sturz weder für Reiter noch für die Pferde irgend welche üblen Folgen

Graf Kalnein konnte sich nach dem Fall gleich wieder erheben und zur Tribüne zurückkehren, während Leutnant v. Dippe mit einigen leichten Hautabschürfungen davonkam. Der Sieger dieses Rennens, der 35. Artillerist, hatte übrigens gestern einen geradezu hervorragenden Tag. Er gewann nicht weniger als drei Rennen; den schon erwähnten Kaiserpreis auf „Pascher", das kleine Zoppoter Jagd-Rennen auf „Ilsenburg" und das Lebewohl Hürden-Rennen auf „Olympia". Jedenfalls ein schönes Triple-Event. Laute Bravorufe ertönten, als Hauptmann von Großkreutz zum dritten Mal siegreich zur Wage zurückkehrte. Die Musik konnte leider den dreifachen Sieger nicht mit einem Tusch begrüßen, da sie nicht vorhanden war. In dieser Hinsicht spielte sich der gestrige Renntag leider ebenso sang- wie klanglos ab.

Im Preis von Marienburg wurde einer der heißesten Favoriten, die es hier wohl je in einem Rennen gab, Lt. v. Dippe's „Talma", von „Cara" unter Lt. von Abel von den 3. Dragonern geschlagen. Freilich war der Erfolg der Fuchsstute insofern wohl anzunehmen, als sie 26 Pfund weniger als „Talma" zu tragen hatte. Die Manier, in der sie ihre Gegnerin — „Pedrillo" kam von Anbeginn an garnicht in Betracht — abfertigte, war allerdings eine gute und sichere. Dazu kam, daß sie von ihrem Reiter ganz vorzüglich unterstützt wurde.

Nach dem vierten Rennen fand im Zelt vor der Tribüne die Preisvertheilung statt. Im kleinen Zoppoter Jagd-Rennen waren die drei Ehrenpreise von der Stadt Zoppot gestiftet. Der erste Preis bestand in einer in eigenartig moderner Form gehaltenen silbernen Kanne mit Innenvergoldung. Der zweite in einem ziselirten, silbernen Teller und der dritte in einer in Silber gefaßten Confectschale. Die Preise wurden von Frau Generalleutnant v. Braunschweig den Reitern mit liebenswürdigen Worten überreicht. Der Kaiserpreis bildete ein prachtvolles Erzeugniß moderner Goldschmiedekunst. Aus ziselirten Blattornamenten waren die Henkel des Prunkstücks gebildet. Diese, sowie der um den Fuß laufende Kranz von Lorbeeren waren mattvergoldet, was sich auf dem glänzenden Silber prächtig präsentirte. Auf dem Deckel waren die Initialen des Kaisers zu einem von der Kaiserkrone überschatteten Monogramm verschlungen. Den Preis übergab mit einem Hinweis auf seine Bedeutung als Ehrenpreis des Kaisers Exzellenz von Braunschweig dem Sieger. Den von dem Vorsitzenden des Westpreußischen Provinzial-Landtages, Rittmeister von Graß-Klanin, im großen Preis von Westpreußen gestifteten [illegible] Ehrenpreis erhielt Leutnant v. Plehwe. Für Frau von Spindler-Grasnitz nahm der Reiter des Siegers im Talma-Preis den Erinnerungsbecher entgegen.

Der Umsatz am Totalisator betrug insgesammt 17 860 Mk; hiervon wurden 11 480 auf Sieg und 6380 auf Platz angelegt. Nachstehend der Verlauf der Rennen im Einzelnen:

I. **Kleines Zoppoter Jagdrennen.** Ehrenpreise den ersten drei Pferden. Distanz ca. 2000 Meter.

1) Hptm. Großkreutz's (F.-Art. 35) „Ilsenburg", 75 kg (Bes.)
2) Rittm. Vogel's (Trainbat. 17) „Hast", 75 kg (Lt. v. Plehwe).
3) Lt. Graf Itzenplitz's (Hus. 5) „Pegasus", 86 kg (Bes.)

Tot. 22:10. Unter leichter Führung von „Ilsenburg" setzte sich das Terzett in Bewegung. Den Tribünensprung nahmen „Hast" und „Pegasus", welch letztere ganz ausgezeichnet sprang, gleichzeitig. An der Seeseite legten die drei Pferde sich dicht zusammen. Unmittelbar nach dem Wassergraben ging Pegasus in Führung [illegible] „Ilsenburg" führte vor „Hast". Vergeblich mühte sich letztere, mit ihrer Gegnerin aufzuschließen, [illegible] mit zwei Längen das Rennen gewann. [illegible] „Pegasus".

II. **Kaiserpreis.** Ehrenpreis des Kaisers dem Reiter des Siegers. Außerdem vom Verein 600 Mk. Jagdrennen. Für aktive und Reserveoffiziere des 17. Armeekorps. Distanz ca. 3500 m.

1) Hptm. Großkreutz's „Pascher" 84 kg (Bes.)
2) Oblt. v. Neibnitz' (Hus. 5) „Lipus" 75 kg (Bes.)
3) Lt. Gumprecht's (Ul. 4) „Moltke" 75 kg (Bes.)

Ferner liefen Lt. v. Dippe's (1. Leibhus.) „Tonleiter" 88 kg (Bes.), Lt. v. Puttkamer's (2. Leibhus.) „Kaffurah" 76 kg (Lt. Graf Kalnein, 1. Leibhus.), Lt. H. v. Mackensen's (1. Leibhus.) „Natwar" 73 kg (Bes.).

Tot. 28:10, Platz 20, 63:20. „Tonleiter" ging sofort nach Fall der Flagge energisch auf und davon; im Mittelrennen lagen „Lipus" und „Natwar", dann folgten [illegible] „Moltke". An der Wallhecke karambolirte die schräg springende „Tonleiter" mit „Kaffurah". Beide kamen zu Fall. [illegible] „Pascher" und „Lipus" [illegible] zu den drei Preis.

III. **Talma-Preis.** 1000 Mk. gegeben von der Provinz Westpreußen. Erinnerungsbecher dem Züchter des Siegers. Für westpreußische Halbblut-Hengste und Stuten. Flachrennen. Dist. ca. 1500 m.

1) Frau J. Spindler's-Grasnitz „Mangold" 65½ kg (Lt. [illegible], 1. Leibhus.)
2) Derselben „Cara" 65½ kg (Lt. v. Brünneck, 1. Leibhus.)

Tot. 13:10. Der Stall erklärte mit „Mangold" gewinnen zu wollen. [illegible] die beiden Pferde, „Mangold" voran, den Weg zurück. Der Erklärung gemäß gewann die braune Stute.

IV. **Großer Preis von Westpreußen.** Vereinspreis 3000 Mk. Ehrenpreis, gegeben vom Vorsitzenden des Westpr. Provinzial-Landtages, Rittm. v. Graß-Klanin, dem Reiter des Siegers. Jagdrennen. Dist. ca. 4500 Meter.

1) Lt. v. Plehwe's „Monarchist" 85 kg (Bes.)
2) Hrn. Müller's-Collishof „Namleh" 88½ kg (Lt. Stein v. Kaminski, 10. Drag.)
3) Lt. de la Croix (Drag. 1) „Braunsberg" 65 kg (Bes.)

Ferner liefen Frau J. Spindler's-Grasnitz „Colossal" [illegible] kg (Lt. v. Brünneck), Lt. v. Massow's (Hus. 5) [illegible], „Hausfreund" 72½ kg (Lt. v. Abel, 3. Drag.)

Tot. 14:10, Platz 24, 23:20. Sofort nach Fall der Flagge setzten sich „Hausfreund" und „Colossal" an die Spitze und führten in einem geradezu mörderischen Tempo. „Monarchist" und „Namleh" [illegible] Reiters nicht zu bewegen, das Hinderniß zu springen, sodaß sie nach Hause geritten wurde. „Hausfreund" und „Colossal" hatten indessen von ihrem Tempo noch nichts abgelassen, bis sich an der lebenden Hecke ihr Stolz legte, insofern beide an dem Hinderniß vorbeigingen, und gewendet in ziemlichem Abstand nachgeritten wurden. In der Reihenfolge „Monarchist", „Braunsberg", „Namleh" wurde dann der Tribünensprung genommen. An der Seeseite lag „Namleh" einige Längen hinter den beiden Anderen. Nunmehr begann „Monarchist" auf die Pace zu drücken: aber die Anderen ließen ihn nicht entschlüpfen und als die Pferde zum zweiten Mal in die Schleife bogen, hatte sich „Braunsberg" sogar an die Spitze gesetzt. Die beiden Nachzügler „Hausfreund" und „Colossal" waren mittlerweile an der lebenden Hecke zum zweiten Male ausgebrochen, wurden jedoch abermals gewendet und nachgeritten. Beim Vordertreffen hatte sich nichts wesentliches geändert. Das Koppelrick überwanden „Monarchist" und „Braunsberg" fast gleichzeitig. An der Seeseite kam „Namleh" mit einem brillanten Vorstoß nach vorne und legte sich an die Gurten des Plehwe'schen Wallachs. Am Graben rumpelte die ermüdete „Braunsberg". Die beiden Vorderen liefen dann ein scharfes Rennen nach Hause, wobei sich jedoch „Monarchist" als der bessere Steher erwies und, wenn auch hart geritten, mit zwei Längen sich den reichen Preis sicherte. Nach einer Weile „Braunsberg" dritte und „Hausfreund" vierter. „Colossal" war an der Wallhecke gefallen, ohne daß ihr oder ihrem Reiter etwas passirt wäre. „Namleh" war vor dem Rennen aus dem Besitz des Lt. v. Broesigke (Drag. 11) in den des Herrn Müller-Collishof übergegangen.

V. **Preis von Marienburg.** 750 Mk. vom Komitee des Marienburger Luxus-Pferdemarktes. Flachrennen. Für in das westpreußische Stutbuch eingetragene Hengste und Stuten sowie deren Nachzucht. Dist. ca. 1600 Meter.

1) Frau J. Spindler's-Grasnitz „Cara", 61½ kg, (Lt. v. Abel).
2) Lt. v. Dippe's (1. Leibhus.) „Talma", 74½ kg, (Lt. H. v. Mackensen).
3) Hrn. Boelke's-Schäferei „Pedrillo", 79½ kg, (Lt. v. Schuchmann, 2. Leibhus.).

Tot. 32:10. In Hinsicht auf ihr leichtes Gewicht ging „Cara" in windender Fahrt mit der Führung ab, dichtauf „Talma", während „Pedrillo" die Pace zu schnell war und er bald aussichtslos in weitem Abstand folgte. An der Seeseite mußte „Talma" bereits energisch aufgefordert werden, um in der Nähe von „Cara" zu bleiben, die überaus leicht und fast verhalten mit fünf Längen als Siegerin durch das Ziel ging.

VI. **Lebewohl-Hürden-Rennen.** Vereinspreis 500 Mk. Für 1902 auf der hiesigen Rennbahn gestartete, aber nicht siegreich gewesene Pferde. Dist. ca. 2500 Meter.

1. Hptm. Großkreutz' „Olympia", 70 kg (Bes.).
2. Lt. Graf zu Solms' „Simpel", 74 kg (Bes.).
3. Lt. Krüger's „Schwarzamsel", 77 kg (Bes.).

Ferner liefen Oberlt. v. Volkmann's (4. Ul.) „Go on", 70 kg (Lt. de la Croix), Lt. v. Puttkamer's „Kaffurah", 73 kg (Lt. Graf Kalnein, 1. Leibhus.).

Tot. 33:10; Platz 33, 86:20. „Kaffurah" und „Simpel" zeigten den Uebrigen den Weg mit „Schwarzamsel", die am Start schlecht abgekommen war, als letzte. Vor den Tribünen arbeitete sich „Olympia" nach vorne und sprang die Hürde an den Ställen unter den Vordersten; die Seeseite entlang galoppirte „Go on" und „Olympia" an der Tete. Vor der Distanz schob sich das Feld zusammen und „Schwarzamsel" begann ihren Platz zu verbessern. Die letzte Ecke umsegelte die Stute des Stolper Husaren leider in so großem Bogen, daß sie „Olympia" und „Simpel", die ein gutes Rennen nach Hause liefen, nicht mehr gefährlich werden konnte. Es gelang schließlich „Olympia" nach hartem Ringen das Rennen zu gewinnen und damit auf das Konto ihres Besitzers den dritten Erfolg des Tages zu bringen.

Lokales.

* **Ordensverleihung.** Dem Eisenbahn-Weichensteller a. D. Heinrich Lenz zu Neustadt Wpr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Calinich ist zum Staatsanwalt in Konitz und die Referendare Walter Kehr aus Kensau und Dr. Alfred Fabian aus Tuchel zu Gerichtsassessoren ernannt.

* **Charakterverleihung.** Den Oberlehrern Johannes Meier an der Realschule in Riesenburg Julius Zielinski am Gymnasium in Konitz, Peter Moczynski am Gymnasium in Dt. Krone und Anastasius Karabasz am Gymnasium in Neustadt Wpr. ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

* **Wasserstandsbericht vom 21. Juli.** Thorn + 1,24, Fordon + 1,32, Culm + 1,20, Graudenz + 1,68, Kurzebrack + 1,90, Pieckel + 1,68, Dirschau + 1,80, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,54, Marienburg + 1,24, Wolfsdorf + 1,04 Meter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Juli.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	765,7	—	still	bedeckt	8,3
Blacksod	766,9	N	schwach	wolkig	12,2
Shields	762,2	N	schwach	bedeckt	9,4
Scilly	763,8	N	mäßig	wolkig	13,3
Isle d'Aix	758,6	N	mäßig	bedeckt	14,5
Paris	758,7	N	schwach	bedeckt	11,1
Vlissingen	757.9	NW	s. leicht	wolkig	14,4
Helder	757,3	N	s. leicht	wolkig	15,7
Christiansund	758,9	N	schwach	wolkig	9,4
Skudesnaes	755,1	NNW	mäßig	wolkig	11,3
Skagen	755,6	WNW	leicht	wolkig	13,7
Kopenhagen	757,0	OSO	s. leicht	heiter	14,3
Karlstad	755,3	NNO	leicht	heiter	12,8
Stockholm	755.2	WSW	leicht	bedeckt	15,8
Wisby	756,9	SW	mäßig	halbbedeckt	15,2
Haparanda	751,9	SW	mäßig	Regen	7,9
Borkum	756,5	N	leicht	heiter	13,8
Keitum	756,1	N	leicht	bedeckt	15,3
Hamburg	756,8	—	still	bedeckt	12.8
Swinemünde	756,1	N	s. leicht	bedeckt	15,9
Rügenwaldermünde	756,8	OSO	leicht	wolkig	14.6
Neufahrwasser	757,2	O	s. leicht	bedeckt	16,4
Memel	757,8	OSO	s. leicht	bedeckt	17,4
Münster Westf.	756,9	W	s. leicht	bedeckt	12,2
Hannover	756,7	—	still	Regen	11,4
Berlin	756,0	—	still	bedeckt	13,6
Chemnitz	756,3	NNW	s. leicht	bedeckt	11,8
Breslau	755,1	SO	s. leicht	bedeckt	15,8
Metz	756,3	NO	leicht	Nebel	9,8
Frankfurt (Main)	756,1	NO	leicht	wolkig	13,2
Karlsruhe	756,3	O	leicht	halbbedeckt	14,4
München	757,4	W	leicht	wolkig	12,8
Holyhead	763,6	N	mäßig	wolkig	12,2
Bodö	753,1	NO	s. leicht	Regen	7,8
Riga	759,0	S	s. leicht	halbbedeckt	14,0

Ein Hochdruckgebiet über 765 mm ist nordwestlich von Schottland über die britischen Inseln ausgebreitet, sonst ist der Luftdruck niedrig, aber sehr gleichmäßig vertheilt. In Deutschland ist das Wetter ruhig und trübe; das Binnenland hatte Regenfälle und Gewitter.

Meist wärmeres Wetter mit Gewitter ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 21. Juli.
(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	9
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	6
Neufahrwasser	0	ziemlich heiter	Wien	1
Münster	1	Regenschauer	Prag	6
Breslau	2	NachtNiederschl.	Krakau	1
Metz	1	Nchm. Niedrschl.	Lemberg	—
Chemnitz	4	NachtNiederschl.	Hermannstadt	17
München	7	Nchm. Niedrschl.	Triest	0

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die **Tischlerarbeiten** für den Neubau des **Straßenreinigungsdepots in Altschottland** stellen wir hierdurch zur öffentlichen Verdingung.

Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gestellten Bedingungen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 28. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Daselbst liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Zahlung der Schreibgebühr erhältlich. (10276

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 45 die Firma **Friedrich Haeser**, Zoppot, und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich Haeser** aus Zoppot eingetragen.

Zoppot, den 14. Juli 1902. (10345

Königliches Amtsgericht.

Wiederaufbau des Königl. Lehrerseminars zu Berent Wpr.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermine

Freitag, den 1. August, Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Kreisbauinspektion zur Einsicht aus und können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mark von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Berent, den 18. Juli 1902. (10344

Der Königl. Kreisbauinspektor.
Freytag.

Verdingung.

Die Herstellung der eisernen Ueberbauten für die Verlängerung der Brücke in km 435,012 auf Bahnhof Simonsdorf der Strecke Dirschau—Güldenboden soll vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der eisernen Ueberbauten für die Verlängerung der Brücke auf Bahnhof Simonsdorf" versehen spätestens bis zu dem

Sonnabend, den 2. August, Mittags 12 Uhr,

stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 5 Wochen.

Dirschau, den 18. Juli 1902. (10317

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

Etwa 190 cbm kieferne Nutzhölzer von 2 bis 11 m Länge, 15/30 bis 30/40 cm Stärke, sowie einige Geräthschaften als 11 Winkeleisen, 1 Feuerspritzen-Druckwerk mit Schläuchen pp. sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Termin hierzu ist auf **Mittwoch, den 23. Juli cr., Vorm. 9 Uhr**, anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Beginn des Verkaufs auf dem Bischofsberge am Armirungsschuppen auf der Esplanade. (10144

Königliche Fortifikation.

Schifffahrt.

S/S. „Lina"

Kapitän **Permien** ist mit Gütern aus Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern **„Friede"** und **„Einigkeit"**. Die betreffenden Waarenempfänger wollen sich schleunigst melden bei (10351

Ferdinand Prowe.

Familien-Nachrichten

Heute Abend 8 Uhr starb nach langem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der Invalide

Johann Hinz

in seinem 61. Lebensjahre, was hiermit anzeigen

Danzig, den 19. Juli 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gemacht.

Gestern früh ein kräftiger

Junge

eingekehrt.

Danzig, 21. Juli 1902.

Julius Jahnke u. Frau
geb. **Hiller.**

Die glückliche Geburt einer gesunden u. kräftigen

Tochter

zeigen hocherfreut an

Danzig, 20. Juli 1902

J. W. Hohmann und Frau **Johanna, geb. Block.** (10316

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Danzig, den 19. Juli 1902.

Polizei-Sekretär **Ellmer** und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an

Görlitz, den 19. Juli 1902.

Stadtrath **Ernst Goeritz** und Frau **Jeanette**, geb. **Kauffmann.** (10326

Familien-Nachrichten finden in den **„Danz. Neueste Nachr."** weiteste Verbreitung.

Am Freitag, den 18. d. Mts., wurde unser lieber Kollege

Herr Oberlehrer

Carl Wollenteit

durch den Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst, das im besten Mannesalter seiner erfolgreichen Thätigkeit ein Ziel gesetzt hatte. Wie die Schüler dem treuen Lehrer, so werden wir dem wackern, gewissenhaften Mitarbeiter allezeit ein dankbares Andenken bewahren.

Danzig, den 21. Juli 1902.

Direktor und Lehrerkollegium der Ober-Realschule zu St. Petri.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 3 Uhr nach langer Krankheit, an den Folgen einer schweren Operation, hat es Gott dem Herrn gefallen, meine innigst geliebte Frau

Berta Schnell, geb. Führer,

im vollendeten 33. Lebensjahre, nach 6½jähriger glücklicher Ehe, sanft zu sich zu nehmen.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 21. Juli 1902

Der trauernde Gatte **Fritz Schnell.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Johanniskirchhofe statt.

Da es uns nicht möglich ist, für die zahlreichen Beweise so wohlthuender Theilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters, des Pfarrers em.

Dr. Eduard Klein

den werthen Freunden und Bekannten im Besonderen zu danken, sagen wir hiermit für die dem Verstorbenen und uns erwiesene Liebe und Freundschaft unsern herzlichsten Dank.

Langfuhr, den 21. Juli 1902.

Geschwister Klein.

Auctionen

Große Mobiliar-Auktion Frauengasse 9, 1. Etage.

Mittwoch, den 23. Juli, Vorm. v. 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage 2 sehr gute mod. Plüschgarnituren, 1 nußb. Kleidersch., 1 do. Vertikow, 1 achteckig. Salontisch, 2 Pfeilerspiegel u. 1 Trumeau m. Stufe, 1 sehr gut. Plüsch- u. 1 Ripssopha, 1 Sophatisch, 2 Säulen, 12 div. Stühle, 2 Bettgest. m. Matr., 1 Paradebettg. m. Matr., 2 Patentschlafsophas in Plüsch, 1 Küchenschr., 1 Küchentisch, 1 ficht. Kleidersch., 1 Vertikow öffentlich meistbietend versteigern. **Der Auktionator.**

NB. Mache darauf aufmerksam, daß die Möbel sich in einem tadellosen Zustande befinden; gekaufte Sachen können evtl. auch einige Tage stehen bleiben.

Auktion in Zugdam bei Osterwick.

Donnerstag, den 24. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Pahlke** wegen Krankheit und Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: (9869

4 gute Pferde, darunter 2 dreijährige, 6 Milchkühe, 1 Ochsen, 1 tragende Stärke und 1 Bullen (beide von Herdbucheltern), 2 Kälber, 2 Schweine, 5 Ferkel, 16 Hühner, 1 Partie Tauben, 1 Kastenwagen auf Federn, 2 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Zweiräder, 1 Kasten- u. 1 Arbeitsschlitten, 2 Spazier- und 4 Arbeitsgeschirre, 2 Sättel, 1 Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Schrotmühle, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Pferderechen, Siebe, Pflüge, Eggen, Krümmer, Landhaken, 1 Ringelwalze, 1 Gestell zur Klotzwalze, 1 Rübenschneider, 1 Dezimalwaage u. Gewichte, 1 Hobelbank und Handwerkzeug, Ripspläne, Getreidesäcke, 1 Schleifstein, 1 Mangel, 1 Brühtrog, Tauben- u. Hühnerkäfige, 1 Drehbutterfaß, Fässer, Eimer, Mulden, 1 Pelzdecke, 2 Pferdedecken, Schlittenglocken, Gesindebetten, Rückpfähle und Stacheldraht, altes Eisen, einige Möbel, Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe 2c.

Ferner: Die Ernte von ca. 3 Morgen kulm. Roggen, 2¾ Morgen Weizen, 2¾ Morgen Gerste, 2¾ Morgen Hafer, ¾ Morgen Futterrüben, ½ Morgen Kartoffeln und von ca. 7 Morgen kulm. das gut gewonnene Kuhheu (Klee).

Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009.

Auktion mit guten Möbeln.

Dienstag, 22. Juli, Vorm. von 10 Uhr ab, Fischmarkt 8, 1 Tr. versteigere ich im Hause des Herrn **v. Knobeldorf**, als: **1 sehr elegante Plüschgarnitur, Sopha,** 2 Sessel, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, **2 grosse Trumeauxspiegel mit geschliffenem Glas,** 1 Herren-Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 1 Pfeilerspiegel, 12 Stühle, **3 Paradebettgestelle,** 1 einfaches Bettgestell, **2 Satz Betten,** 1 Ruhebett. 1 Plüsch-Schlafsopha z. Ausz. u. Klapp., 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Speisetafel mit Einlagen, 1 Spiegel, Vertikow, 1 Akkord-Zither, 1 achteckigen Salontisch, 1 Bücherschrank, 2 Salon-Uhren, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 4 Tafelstühle, 1 einfaches Vertikow, Bettschirm, 1 Herren-Fahrrad, 1 einf. Kleiderschrank, **1 Ritter-Sopha in Plüsch, 1 Spieltisch, 1 Servirtisch,** 2 feine Kupferstiche **(Glaube, Liebe, Hoffnung), die Parzen,** gestochen von **Schram,** 1 Speiseausziehtisch und div. andere Sachen. (36225

NB. Gekaufte Möbel können auf Wunsch aufbewahrt werden, bis die Wohnung vermiethet ist.

Glazeski, Auktions-Kommissarius u. Taxator.

Grosse Auktion Elisabethwall No. 5.

Dienstag, den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage des Herrn Schütz, z. Zt in Kaczek, wegen Versetzung nach Schlesien ein hier neu angeschafftes, garnicht gebrauchtes Mobiliar:

1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 nussb. Vertikow, 1 Sopha in Mouquetplüsch, 6 Walzenstühle, 6 Wienerstühle, 2 nussb. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Regulator, 1 Sophatisch, 1 Speiseausziehtisch und verschiedene andere Sachen; ferner im andern Auftrage **1 nussb., 1 mah. Buffet,** 1 Diplomatenschreibtisch, 1 nussb. Damenschreibtisch, 1 grüne Plüschgarnitur, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Kleiderschrank, **2 grosse werthvolle Kupferstiche,** Oelbilder, 12 hochlehnige Stühle, 2 Sophatische, 1 Trumeauxspiegel, Teppiche, 2 Pfeilerspiegel, 16 Bände Meyers Lexikon, 1 Badeeinrichtung, sowie verschiedenes anderes Mobiliar und Wirthschaftssachen, 1 gold. Herren-, 1 gold. Damenuhr, 1 Nähmaschine, 1 Stutzuhr

versteigern, wozu höflichst einlade.

Paul Kuhr,
vereid. Gerichtstaxator und Auktionator.

Auktion mit gutem Mobiliar
im Hause des Herrn Liebert,
Danzig, Milchkannengasse 14, 1. Etage.

Donnerstag, den 24. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde im **Auftrage folgendes versteigern: 1 eleg. nussb. Silberschrank, 1 do. Kleiderschrank nebst Vertikow mit Grundschnitzerei, 1 achteckigen Salontisch, 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Sopha mit 2 Fauteuils,** 2 Trumeauxspiegel mit Stufe, **2 Plüschsophas,** 1 Reformbettgestell m. Matratze, 1 Sopha-, 1 Ausziehtisch, 1 gr. Plüschteppich, 1 Bronze-Krone m. 2 Hänge-Kandelaber, 1 gr. Bild, Jagdstück, 1 kl. Bibliothek, Waschtisch m. Marmor, Pfeilerspiegel, Plüschportiere, Kleiderschrank, Vertikow, glatt nußb. fournirt, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 12 hochlehn. Stühle, Regulator, Bilder, Säulen, Etagere, 2 Satz Betten, **2 eleg. Hocker,** verschiedenes.

36776) **Sommerfeld,** Auktionator u. Taxator.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 22. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werde ich hierselbst Schäferei 16 nachstehend aufgeführte Gegenstände meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern: (10318

Bierapparat mit Leitung und Tombank, 1 Repositorium m. Tombank, 5 Restaurationstische, 17 Stühle, 1 Querspiegel, 1 Repositorium, 1 Pianino.

Danzig, den 20. Juli 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf.

Ein im besten Kulturzustande befindliches Gut im Ortelsburger Kreise, von ca. 750 Morgen, darunter ca. 200 Morgen gute zweischnittige Wiesen, mit großem massiven Wohnhaus, sehr guten Wirthschaftsgebäuden und überkomplettem lebenden und todten Inventar, einer Spiritusbrennerei mit ca. 25000 Liter Contingent, ist mit voller Ernte umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten erfahren Näheres unter Chiffre **Z. 5750** durch die „Allensteiner Zeitung" in Allenstein. (9956

Im Mittelpunkte einer Provinzialstadt Westpreußens, ca. 8000 Einw., Landrathsamt, Gymnasium, Präparandenanstalt 2c. ist eine gut eingerichtete **Dampfbäckerei, sowie Konditorei mit Kaffee-Restaurant** 1. Ranges, mit vollständig neuem Inventar zu verpachten, resp. zu verkaufen. Offerten von Fachleuten (nicht Vermittlern) unter 10337 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (10337

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Hochschule sind Bauparzellen mit zum Theil bebauten Flächen günstig zu verkaufen. Näheres bei Gastwirth **Koschnick**, Heiligenbrunn Nr. 2. (36086

Hochherrschaftliches Haus mit Garten, zum Alleinbewohnen, steht zum Verkauf. Offerten unt. H 352 Exp. (35226

Der bei **Zoppot** an der Chaussee und Eisenbahn nach **Neustadt i. Wstpr.** belegene

„Augustusberg"

einer der herrlichsten Aussichtspunkte, ca. 24 Morgen groß, theilweise bewaldet, z. Herrensitz oder zur Errichtung eines Sanatoriums, auch zur Anlage einer Fabrik, sowie einer großen Radfahrbahn vorzügl. geeignet, ist preiswerth zu verkauf. Vermittler verbeten. Näheres beim Besitzer (10312
Kanzleirath **Schwerin,** Bismarckstraße Nr. 16, prt.

Neues Haus mit Hof u. Mittelwohn., Miethe 9 Proz., b. kleiner Anz. z. v. Näh. Johannisgasse 38, 1

Brodstelle.

Schmiede (vorzüglichste Geschäftsstelle) mit gr. gut verz. Wohnhaus ist sehr preiswerth bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter H 558 an die Expedition d. Bl. (36895

Klein. gut verzinsl. Grundstück, fast neu, zu verkauf. Anzahlung 4—5000 Mark. Zu erfragen Johannisgasse 19, 1. (36636

Bei 10 000 Mk. Anzahl. verk. ich umständehalber mein 7% verzinsl. sehr solides Haus in der Rechtstadt. Selbstk. erh. näh. Ang. u. H 543 Exped. (36666

Konditorei
gutgehend, sichere Brodstelle, Garnisonstadt, 21 000 Einwohn. volle Schankkonzession bis 2 Uhr Nachts, großer Mittagstisch, sehr guter Bierumsatz, 5 komfortabel einger. Zimmer, separate Eingänge, 16 Jahre bestehend, weg. vorgerückten Alters für 6000 Mk. zu verkauf. Bonbonfabrik kann mit übernommen werden. Lage Zentrum der Stadt. Offerten u. Cz 200 postlag. Schneidemühl.

Hausverkauf.

Ein in der Seestraße, Nähe des Marktes gelegenes, schönes neu und solid erbautes
Wohn- u. Geschäftshaus
ist fortzugshalber billig zu verkaufen. Bewerber belieben ihre Adresse u. 10353 an die Exped. d. Blattes zu richten. (10353

Massives Grundstück, 9% verzinsl. in Schidlitz zu verk. Offerten unt. H 523 an die Exp.

Gute Gastwirthschaften zu verk. Weißmönchenhinterg. 1/2, 1 Tr.

Gasthaus
mit Materialgeschäft, allein im Dorfe, wo jetzt Chaussee gebaut wird, mit 40 Morgen gut. Land, 2 Morgen Torf, ist mit auch ohne Inventarium umständeh. zu vk. **Gr. Mischau bei Zuckau.**

Bei nur 2000 Mk. Anzahlung habe ich ein
gutes Grundstück,
Rechtstadt, 5 Fenster Strassenfront, umständehalber zu verkaufen. Verzinslich mit ca. 8%.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse No. 34.

2 zusammenh. Grundstücke, vis-à-vis der Markthalle, beste Lage, 415 qm bei 11 m Straßenfront, sich vorzügl. zum Neubau eignend, mit mäßiger Anzahl. evtl. Gewährung v. Baugeld z. vrk. Off. u. H 525 a. d. Exp. d. Bl.

Hübsche Villa
in Oliva, nahe Wald und See, will ich billig bei 2000 Mk. Anzahl. verk. Offert. u. H 544 an d. Exp.

Ankauf.

Haus zu kaufen gesucht in Langfuhr oder Danzig, modern, gut verzinslich, Mittelwohn. Agenten verb. Offerten unter H 530 an die Expedition d. Bl.

Kaufgesuche

Honig
in Rümpfen kauft zu höchsten Preisen (34305
Max Zimmermann,
Emaus bei Danzig.

Gutgehende Meierei nebst Wohnung w. zu kaufen gesucht. Offerten unt. H 508 an die Exp.

Bierflaschen werden gek. Langfuhr, Kleinhammerweg 11. **Fleischer.**

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (31735

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Grab. 106. (34745

Halbe leere
Bordeaux-Flaschen
sucht zu kaufen
C. H. Kiesau, Hundegasse 5.

Gebrauchte **Laden-Einrichtung** zum Kolonialwaaren-Geschäft, gut erhalten, und ein Firmenschild wird zu kaufen gesucht durch **J. Bückert,** Neufahrwasser.

Rothe Rabattmarken
werd. gekauft Mauergang 1, 3.

Gutes Heu zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. H 551 an die Exped.

4 Stück gut erhaltene Thüren mit Gerüst, 8 Fach Fenster mit Gerüst kauft **Nötzel,** 2. Petershagen 1204 (**Café Nötzel**) (36905

Segel- oder Ruderboot
wird zu kaufen gesucht.
Offerten u. H 555 an die Exped.

Ein Dutzend gebrauchte, gut erhaltene
Stühle
zu kaufen gesucht. Off. unter H 517 an die Expedition. (36485

Ross-Schlächterei
Tischlergasse 32
kauft stets Schlachtpferde zu höchsten Preisen. Daselbst ist stets Hunde- und Hühnerfutter zu haben.

Fahrrad,
gut erhalten, **billig** zu kaufen gesucht. Offert. unter H 540 an die Exp. d. Bl. (10334

Gut eingeführtes
Knaben- oder Mädchen-Pensionat
wird zum 1. Oktober ev. auch früher zu übernehmen gesucht. Off. u. 10336 an die Exp. (10336

Kaufgesuch.
1 kl. Geldschrank, gebraucht,
1 Handwagen (Tafel) „
1 Adreßbuch „
1 Regal, 30 Fächer, „
Nur Offert. mit Preisang. find. Berücksichtig. unter H 545 Exp.

Verpachtungen

Hiesiger Obstgarten
ist von sofort zu verpachten Dom. Müggau b. Schidlitz. (35495

Pachtgesuch

Materialwaaren-Handlung mit Flaschenbier-Verkauf in Danzig od. Umgegend z. Oktober a. früher zu pacht. od. kaufen ges. Off. unt. H 441 an d. Exp. (35905

Ein flottgehendes
Restaurant
mit vollem Konsens in Danzig oder Umgegend wird von einem **kautionsfähigen Fachmann** sof. zu kaufen oder pachten ges. Offrt. unter H 504 an die Exped.

Verkäufe

3 Geldschränke,
à 150, 180, 250 Mk., 2 Copierpressen, 1 Cassette, bill. zu vrk. **Hopf, Matzkauschegasse.** (8320

Fahrrad billig zu verk. Breitgasse 24, Pfandhaus (10052

2 Eisschränke, neu, sehr billig zu verk. Altstädt. Graben 108. (35535

Gießkannen billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 108. (35545

2 Morg. gutstehend. Roggen auf d. Halm zu verkaufen Schidlitz, Oberstr. 131 b. **Schröder.** (36175

Heiligenbrunn Nr. 5
bei **Gronkowski**
sind verschiedene Bauger äthschaften zu verkaufen: Großer Schleifstein, Drechslerbank, Hobelbank, Schrotmaschine.

Jeder Posten **Häcksel** wird preiswerth franco Haus gelief. Offerten unter H 519 an d. Exp.

6 m 4" Eisenofenrohr nebst Kappe, 2 Wasserwaagen ca. 3 bis 2' lang, 2 Steinmeißel 2' lang, 1 Benzinlöthlampe billig zu verk. Vorst. Graben 20, part.

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe ich den Restbestand meiner Laden-Utensilien sehr billig. Es sind vorhanden: 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Kasse, 3 Gaskronen, 1 mess. Schaufensterstellage, 1 gr. u. 2 kl. Schaukasten, 2 eich. Klapptische für Auslagen, 1 Ständer für Konfektion, 1 Kopirpresse, 1 Dezimalwaage, 2 kl. Regale, Tische, Büsten 2c. u. 1 gr. eis. Ofen.
Peter Claassen,
Hundegasse 98.

4- u. 2-rädrige Wagen bill. zu verk. Langgarter Wall 8.

Eine Baumkarre zu verkauf. Schidlitz, Unterstraße Nr. 42.

1 wen. gebr. Zinkbadew., 1 Anz., Bettgest., gut erh. Betten u. 1 alt. Seegrasmatratze umzugshalb. zu verkauf. Mattenbuden 31, pt.

Ein fast neues
russisch-amerikan. Billard
m. Marmorplatte preiswerth zu vrk. **J. Bückert,** Neufahrwasser.

Alterthüml. mah. Schreibpult zu verkaufen Weichselmünde 64.

Eleg. Damenrad „Triumph" für 60 Mk. vrk. Wiesengasse 3, pt. l.

Nähmaschine, wenig gebraucht 1. Damm 4, Hof.

Eine 2—3 spännige
Stiftendreschmaschine
mit Schüttler steht billig zum Verkauf **H. Mohr,** Gut Struga b. Hochstüblau. (10332

Ein Paar neue **Brustgeschirre,** komplett, sehr billig zu verkaufen Gutherberge Nr. 34. (36745

1 klein. Kinderwagen f. 3 Mk. zu verkaufen. Drehergasse 24, 1 Tr.

Neue Singer-Nähmaschine umständehalber billig zu verkaufen Dienergasse 14, 2 Tr.

Guterhaltener Glasschrank bill. zu verkaufen Hohe Seigen 36, 1.

Meyer's Lexikon
(16 Bände) 2 Fach geh. Gardinen, 1 nußb. Nähtisch u. Decke, 1 gr. geh. Chaiselonguedecke, 1 gest. Decke, 1 Spitzenkleid, 1 Bowle, 1 Fischservice, 1 Gartenkroquet billig zu verkaufen. Zu erfragen verk. Hirschgasse 8, 1, links.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkauf. Tobiasgasse im Laden.

Groben und feinen Garten- u. Pflasterkies hat mit a. o. Anfuhr billig abzug. Off. unt. H 522 an d. Exp. (36415

Weisser Kachelofen sofort zu verk. 2. Damm 18, pt.

500 Weißb.-Fl. zu vk. Weideng. 14.

Ein Dynamo-Motor (30 Volt, 8 Amp.) bill. Heil. Geistgasse 5, 3.

Repetir-Uhr Gold 585, billig zu verkaufen Breitgasse 24, Pfandleihe. (10813

Fast neues hellgraues Kleid für 13 Mk. zu vk. Langgasse 37, 2.

Neue graue Hose billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 98, 3.

Ein neues Kleid umständehalb. bill. zu verk. Hl. Geistg. 103, 3.

Spielaut. 5 Pfg.-E., Selterwaßmasch. 350 M. b. Brodbänkg. 48, 1.

Konzert-Pianino, hochelegant, prachtv. Ton, m. Bildhauerarbeit zu verk. Langgasse 16, 1. (36875

Prachtvolles Pianino
etwas gebraucht, billig zu verk. auch Theilz., Langgasse 16, 1 (35936

Pianinos, w. Erbregulir. zu v. 1. Damm 18, part. (10074

Räumungshalber
sofort zu verk.: Elegante Plüschgarnitur, 1 Kleiderschr., 1 Vert. (geschnitzt) 1 achteck. Tisch, 1 Trum. 6 Stühle, 1 Ausziehtisch, 1 kleiner Spieg., 1 Plüschsopha. Händler verb. Milchkannenng. 14, 1. (34895

Ein Sopha billig zu verkauf. **Heilige Geistgasse 133. 1.**

Neues Modellschiff, Kreuzer, z. vk. St. Katharinenkirchh. 15, Gr. Mong.

Div. Möbel umzugsh. zu verk., Ausziehtisch, 1 Sopha, Stühle, Schränke 2c. Heil. Geistgasse 10, 2.

Kinderbettgest. u. Bratpfanne zu verk. Neufahrwass., Kirchstr. 5, 2.

Gutgeh. Regulator umständh. zu verk. Wallgasse 25, 1, Vorm.

Zapfengasse 11, parterre, wegen Fortzugs billig zu verkaufen: Fast neues Mobiliar, darunter Plüschgarnitur, sowie großer zweithüriger Eisschrank, für Fleischerei od. Meierei passend.

Aussteuerbetten, 1- u. 2 pers., rothe Einsch., à 34, 38 u. 45 Mk., preisw. z. vk. Brodbänkeng. 38, 2. (35035

Rothbr. Plüschg., dkl. mah. Bettgest. Sophat., 2 säul. Pfeilerspg., eleg. nßb. Kleidschr., Bettgest. m. Matr. vrhlb. zu verk. Schmiedegasse 6, 1. (36785

Ein Pfeilerspiegel und Konsole ist zu verk. Sandgrube 52 a, 2 Tr.

Sopha, Plüschgarnit., Buffet, Spiegel, Schrank, Vertikow, neu, billigst zu verkauf. Breitgasse **32, 4 Treppen.** (36816

Gebr. Plüschgarn. 65 Mk., Plüschsopha 45, Div. Bettgst., Tische, St., Waschst., zu verk. Tischlerg. 16, 1. (36885

Paneelsopha, Säulen, Kldschr., Vertk., Trumeau, prchtv. Garnit. m. Bildhauerarb., Sthl., Schlafsopha, Spieil., Paradebettgest., p. z. Ausst. b. z. vk. Langgasse 16, 1. (36865

Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren in großer Auswahl, fertige Betten, Daunen, Federn 2c. wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen **Brodbänkengasse No. 38.**

Weg. Fortzugs ist d. gz. Wirthsch. bill. zu vk. Poggenpfuhl 20, 2 Tr.

Eleg. Plüschgarn. m. Sophat., achteck. Salont., nußb. Kldrschr., 2 pol. Vert., Schlafsph. z. A., Nipstsch. m. Mah., Marmorobelisk, Seinf., Warm. Btg., Speiseausztsch., 2 Pfeilerspg., Bild. u. v. a. b. z. vk. Breitg. 62, 1.

Für Brautleute sehr passend, steht eine noch neue nußb. Wohnungseinricht. **sehr billig** zum Verkauf Hundegasse 15, 1. **Eing. Kellerhagergasse, 2. Th.** Besichtigung nur 10—4 Uhr.

Nußb. Kldrschrk., Vertikow, Bettgest., billig Vorst. Grab. 30, 1.

Umzugshalber (36435
1 sehr g. erh. roth. Plüschst., Bettgest. m. Fdrmatr. z. vk. Pfefferstadt 19, 1 ..., Lehnst. b. z. vk. Hühnerbg 15, 2.

Umzugsh. z. vk. Spiegelschrank, Waarenschr., Spiegelrückwand, geeign. f. Frisir- od. Kaufladen, Uhrm., Galanterieiv. 2c., 3-arm. Petr.-Kronleucht., sehr gut erh. Zylinderbur., Kleid.-u. Wäschesp., Waschtoil. m. Marmorpl., Kinderbett., Bttgest. m. Fdrm. 2c. Hundeg. 97, 1.

Einpers. u. Bettg. m. Sprungfm. und Keilkissen und Betten dazu zu vrk. Altst. Grab. 47, Bäckerei.

Eleg. Plüschgarnitur zu verkaufen Jopengasse 17, 1.

Verhältnisse halber sof. z. verkauf.: 1 sehr gute Plüschgarnitur Kleiderschr., Vertikow, nßb. Buff. Stck. 38, 1 Pfeilerspieg., 6 Stühle, 1 Trumeauspiegel m. Stufe 47, 2 Paradebettgestelle mit Matr., 1 Sopha, Tisch, sehr gutes mod. Plüschsopha 42, 1 gutes braunes Ripssopha 25 Mk. Frauenng. 9, 1.

Fast neues **Sopha** 21 Mk. zu verk. **Poggenpfuhl 26, pt.**

Mh. Sophat., hochl. Stühl., Trittleit., Schließk. 1. Priesterg. 6, pt.

2 Stand rothe Betten 34, 2 pers. 38, Bettst. m. Matr., 2 p., roth. Kldschr. kl. Plüschs. z. v. Brodbänkeng. 38, 2 (36845

Eine Rolle zu verkauf. Petershagen an der Radaune 4.

Ein gut eingef. **Fabrikations-Geschäft** ist unter günstigen Bedingungen von gleich zu verk. Off. unt. H 549 an die Exp. (36795

Gutgehende **Speisewirthschaft** fortzugshalber zu verkaufen. Off. unt. H 521 an d. Exp. (36425

3 junge Hunde, große Rasse, echte dänische Doggen, 3 Monate alt. zu vk. Baumgartschen. 49, pt.

Junge und alte Hühner sind zu verkaufen Langgarten Nr. 27, Hof, Th. 3, **Schwach.**

2 jg. Staare nebst Gebauer b. zu verkaufen Gr. Rammbau 16, Hof.

Kl. Harzer Vogelgebauer zu verkaufen Gr. Nonneng. 5, 2.

Stadtgebiet, Schwarz. Weg 34 b, ist ein rasseiner

Hutanhahn
(Haubenhahn)
preiswerth zu verkaufen.

Wohnungsgesuche

Zum 1. August
Wohn. von 2-3 Zimm. m. Zubeh. in oder nahe Danzig gesucht. Off. mit Prs. u. H 518 an die Exp.

Woh. w. v. kdl. Ehep. z. 1. Okt. Langgrt Nähe Wall zu mieth. gesucht. Prs. b. 18 Mk. Off. u. H 538 a. d. Exp.

Wohnung, 2 Stb., Kab. u. Zubh. Nähe Altst. Grab. o. Holzmrkt. z. 1. Okt. zu mieth. ges. Off. m. Prs. u. H 537 an die Exp.

Ehepaar sucht z. Okt. Wohnung, 3 Zimm., Küche 2c. part. od. 1. Etg. mit Balkon od. Garteneintritt, Stadt. Off. u. H 547 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung, 3—4 Zimmer, Zubehör und Gartenantheil in Langfuhr zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H 550 a. d. Exped. dies. Blatt. erb.

Zimmergesuche

Junges Mädchen sucht v. gl. eine Schlafstelle bei nur anst. Leuten. Off. unt. H 515 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimm. u. Cab., m. Klavier, i. gut. Hause, i. Zentr., 1. Aug. ges. Off. m. Prs. u. H 553 an die Exp.

Neufahrwasser, möbl. Zimmer mit Kabinet von gleich gesucht. Off. m. Preis u. H 527 erb. (36365

Div. Miethgesuche

Fleisch- u. Wurst-Filiale mit Wohnung wird zur Vertret. per Okt. ges. Off. mit Preis der Miethe unter H 524 an die Exp.

Helle Tischlerwerkstätte mit **Holzgelass** wird zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter H 532 an die Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Altstädt. Graben 93
vis-à-vis der Markth., herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenk., 2c. zum 1. Okt. zu verm. Näh. 4. Damm 13, Laden. (10314

Wohnung, best. aus 2 Zimmern, Cab., Küche, Speise- u. Mädchenkammer, Boden, Keller, Waschküche u. Trockenbod. z. 1. Okt. z. verm. Gartengasse 4, 2, l. (36455

Langgarten 73, Vorderhaus, part., 3 Stuben, Küche, Boden für 400 Mk. p. 1. Okt. zu vm. Näheres daselbst im Laden. (36535

Wohnung v. 2 Zimm., Küche, Kell., Bod., Entr., f. 30 Mk. mon. zu verm. Sandgrube 20 a, N. part.

Sandgrube 33, 1. Et., 3 Stuben, Mädchenstube, Entree, Küche, Keller, Boden per 1. Oktober für 600 Mk. an ruhige Miether zu v. Näh. Sandgrube 32, 1. (36555

Altst. Graben 46, 1 Tr., ist p. 1. Oktober eine Wohn. z. gr. Zimmern, Küche, groß. Boden zum 1. Oktbr. zu verm. Näheres im Laden, **J. Sieg.** (36575

Hofwohnung 13 Mk. zum 1. August zu verm. **Poggenpfuhl 68, 1.**

Peterfiliengasse 11 ist eine Stube mit Küche an einzelne Leute zu vermieth. Näh. part. (36325

Kl. Wohnung z. 1. August zu verm. Näh. Baumgartschegasse Nr. 56.

Wohnung zu vm. Ochsengasse 1.

Fleischerg. 81 f. 2 Wohnungen z. 1. Aug. zu verm. Näh. daselbst Stube, Küche, Kamm. z. v. (Hth.)

Mehrere frdl. Hofwohnungen p. 1. Okt. zu vm. Gr. Berggasse 4, 2

Tischlergasse 19 ist eine Wohnung für 10 Mk. p. Mon. z. verm. z. erfr. 3 Tr.

Tischlerg. 56 e. frdl. Wohnung z. 1. August zu verm. z. erfr. 3 Tr. l.

Frauengasse 44 ist die Saal-Etage, beste. a. 23., 2 b., Cab., h. Küche, Kell., Bd. z. v. N. daf.

Imherrsch. Hause 2 Zimm., Entr., 3 b. an alt. Damen zu v. Pr. 600 M. Näh. Heil. Geistg. 182, 1. (10352

Saal-Etage, 5 Zimmer, viel Zub. Oktob. zu verm. Preis 1000 Mk. Frauenng. 35, 1. (36936

Wohnung v. Stube, Küche, Kab., Kell. u. Boden z. 1. Aug. zu verm. Näh. Schmiedegasse 5, 2, vorne.

Kl. saub. Wohnung an 1-2 Pers. b. zu vm. Kl. Rammbau 2, 1 Tr.

Eine anst. Kellerwohnung, worin über 24 Jahre ein Mangelgeschäft betrieben, gelegen in der Heil. Geistgasse, ist sofort an anst. Miether zu vermieth. Näheres Bootsmannsg. 8, prt.

Sandgrube 32, 2 Tr., 3 Stuben, Küche, Keller, Boden, per Oktober für 500 Mk. zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etg. (36545

Langenmarkt 42,
per gleich oder 1. Oktob. zu verm. 1 Wohnung, 7 Zim., Bad, gr. Zbh.
1 „ 3 „ Zubeh.,
1 „ 4 „ Zbh., Waschk.
Näheres daselbst part. (36495

Frdl. Wohnung, St., Küche, Bod., für 13 Mk. zu vm. Jungferng. 27.

Hundeg. 24 2 St., K., Hg.; St., K., K. Damm 2 Stub., Küche gl. zu vm.

Schüsseldamm 5, 2 Tr., Stube, Küche, Boden, f. 15 Mk. v. 1. August zu verm. Näh. Breitgasse 107, Lad.

2 kl. Wohn. z. verm. Jungferng. 21.

4. Damm 5 2 herrschaftl. Wohnungen v. 3 u. 6 Zimm., hell, reichl. Zub., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Etage. (36405

Johannisgasse 47 ist die 2. Etg., best. aus 3 Zimmern, 2 Cab. reichl. Zub. z. 1. Okt. zu verm. Besicht. von 11 Uhr. Näh. im Laden.

Jungstädtischegasse 6, 1 Tr., Pr. 500 M., z. Werst u. Bhnh., i. m. Hause. Zu erfr. daselbst. (36475

Wohnung f. 25-23 Mk. zu verm. Petershagen an d. Prom. 28, 2, lt.

Tischlergasse 20 ist Wohnung, zu jed. Geschäft passend, 3 Stub., Cabinet, Küche, Keller, Hof, von sofort oder später zu vermieth.

Breitgasse 46 ist d. 3. Etage, best. a. 4 Zimmern nebst all. Zubehör zu verm. Zu besehen v. 11-1 Uhr u. von 4-6 Uhr. Das Nähere part.

Kl. frdl. Wohn. z. Okt. zu verm. Bischofsgasse 26, N. Hof l. Thür.

1 Wohnung von 3 Zimmern, reichlich. Zubehör zum Preise von 540 Mk. per Oktober zu verm. Weidengasse **47 Pegel.** (36756

Kl. Wohn. sof. z. v. Brodbänkg. 48. (36725

Die Wohnung 2. Damm 5, 2 ist fortzugsh. v. 1. Oktober zu verm.

Schw. Meer 25 ist e. Stube, Zub., eig. Thüre, zu vm. Pr. 14 M. (36326

Schüsseldamm Nr. 20 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Entr., Küche v. 1. Okt. zu verm. (36385

Hl. Geistg. 83 ist e. Wohn. f. 500 M. zu vrm. Näher. das. 1 Tr. (36376

Frauengasse 7, 1 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimm., Kabinet mit reichl. Zubehör zum Oktober zu verm. Näher. 2 Tr. beim Wirth. Zu beseh. von 10-12 Uhr. (36336

Rittergasse 5, prt., Entr., 2 Zim., Küche, Keller, Bod., Hof v. 1. Aug. zu vrm. Näh. Breitg. 107, i. Laden.

Breitgasse 42, 1. Etage, best. a. Entree, Saal, 3 Zimm., Küche, Mädchenstube, Boden, Keller u. Waschküche v. 1. Oktbr. zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Wallplatz 13, 1 Tr., Wohnung v. 6 Stuben u. Zubeh. zu v. N. Pferdest., Burschenst.

Holzschneidegasse 3, 1, 4 Zimmer, 1 Giebelstube und Zubehör zu verm. Näh. Wallplatz 13, 1.

Bischofsgasse 25, sind Wohn. zu 19 u. 12,50 Mk. gleich zu verm.

Frdl. Wohn., 1 gr. Zim., St., h. Kch., Bod. sof. o. 1. Aug. Jungferng. 15.

Schichaugasse 9,
Wohn. von 4 Zm. zu vermiethen.

Jopengasse 50,
Wohnung von 5 Zimmern per Oktober zu vermiethen.

Part.-Wohn., 2 Zim., Kch., Hof, Kll. z. Okt. zu vm. Altes Roß 2. N. 1 Tr.

Fr. Whn., 3 Zim., Kch. u. Zub., 1. Okt. 450 Mk. sof. z. v. Grün. Weg 3, pt. (36705

Kohlenmarkt-Halle 2, am alten Zeugh., St., Kch., Km. 12 M. 1. Aug.

Stb., Kab., Kch. u. Zub. Adeborg. sogl. o. sp. z. v. N. Brandg. 12, pt. (36686

Pfefferstadt 43, 1. Etage,
5 Z., Bad u. Mädch., Gaslu. Gask. viel Zub., 1. Okt. zu vm. Näh. part.

Langgarten 26 ist eine kleine Wohnung zum Oktbr. an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Sandgrube 46 eine Wohnung für 15 Mark zu vermiethen.

Am Stein No. 4
Wohnungen zum 1. Oktober, zwei à 21 M., zwei à 24 M. Zu erfragen 1 Treppe, links.

Tobiasg. 6, 1, Wohn. 1. Aug. zu vm.

Vorstädt. Graben Nr. 28 sind 2 Hofwohnungen von 15—12 Mk. zu verm. Zu erfrag. 1. Hof 1 Tr.

4 Zimmer-Wohnung, 1 Tr. Bad, Gas, Zub. 850 Mk. Näh. Schüsseldamm 56/59, p. l.

Holzgasse 3-4 Zimm.-Wohnung p. sof. ev. Oktober, 500—550 Mk. N. Fleischergasse 56/59, p. l. (36646

Scheibenrittergasse 11 sind zwei kleine Wohnungen zu verm.

Frauenng. 14, 2 Wohn., je 2 Zimm. u. Küche, z. 1. Oktober zu verm.

2 kl. Stuben, Küche, Kamm., Bod. f. 22 Mk. z. vm. Vorst. Graben 22.

Gr. frdl. neu dek. Wohnung v. 1 u. 2 3 m. mit Zub., paff. f. Schneid., zu verm. Jungferng. Nr. 6, 1 Tr.

2 gr. Zimmer und Küche, auch getheilt, sind zu vermiethen Sperlingsgasse 3-4.

Eine Wohnung für 10 Mark **Spendhausneugasse 9** zu verm.

Wohnung für 10 Mk. p. Monat z. 1. August zu verm. Pfefferstadt 8.

Wohnung, Dachst. Küche z. 1. August zu verm. Näh. Johannisg. 16.

Kl. freundl. Hinterwohnung an 1—2 Personen zu vermieth. Näh. **Johannisgasse 32, 4.**

Straußgasse 6, 2 Tr., links, gr. Wohnung, 4 Zimmer, Korrid., Mädchenstube 2c. zu vermieth. Offerten per Oktober zu verm.

Wohnung, Rittergasse, f. 15 Mk. mon., z. Aug. z. verm. Näh. 3 Tr.

Zub. Gr. Bäckerg. 12-13, 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung
Brodbänkeng. 9, 2 Tr., Eingang Kürschnergasse, 5 Zimmer und Zubehör. Näheres daselbst 3 Tr., tägl. v. 11-1 Uhr. (10159

Herrschaftl. Wohnung
Milchkannengasse 31, 6 Zimmer, Bad 2c. Näh. in der Hamburger Kaffeelagerei, daselbst. (10160

1 Stube, Kab., Entree, Küche, sofort zu verm. an anst. Leute. Zu erfr. Hundeg. 21, Gesch. (9643

Stube, Kch., Zubeh. im Seitenfl. an alleinst. Leute v. 1. Juli f. 15 M. zu verm. Näh. Schwarz. Meer 4. (8723

2 Wohnungen,
3 und 2 Zimmer, Entree, helle Küche und sämmtlich. Zubehör zu vermieth. Thornschegasse 1 an der Aschbrücke. (34175

7 Zimmer, Bad, reichlicher Zubehör per Okt. für 1500 Mk. zu vermiethen **Brodbänkengasse 14, 2 Treppen.** (10100

Wohnungen
aus Stube, Cabinet, Küche und Zubehör bestehend zu vermieth. **Langgarten 48/50, 1.** (34336

Frdl. helle Woh., 2 Zim., Alkoven, Kch. u. Bod. 3. Etg., 360 Mk. an ruh. Einw. 1. Okt. z. vm. Fischmarkt 19. (34766

Hundegasse 112
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badest., reichl. Zub. und Gaseinrichtung, welche sich auch zu Geschäftsräumen oder Bureaus eignet, im Ganzen od. getheilt per 1. Okt. für 1450 M. pro Anno zu verm. Die Renovir. kann vorher stattfinden und ist auf Wunsch die gleich große 2. Etage zu haben. Besichtigung jederzeit und Näheres daselbst 2 Tr. täglich von 10—6. (33435

St. Barbaragasse
im Neubau sind zu Okt. schöne u. bequem eingericht. Wohn. v. 2 u. 3 Zimm., viel Zubehör zu verm. Näh. Nr. 6 a, part., links. (29515

Heil. Geistgasse 59, 1, Wohnung v. 3 Zim., 2 Cab., Entree, großer hell. Küche, Kell. u. Trockbod. zum 1. Okt. z. v. Bes. v. 11 U. an. (28995

Heilige Geistgasse 59, 3, ist eine Vorderst. m. Kamm. v. gl. oder spät. zu vm. Preis 16 Mk. (29005

Kaninchenberg 5 frdl. Wohnung, 3-4 Z. u. Zub. 300, 480, 550 Mk. gl. od. spät. zu v. Näh. 3 Tr. lks. (33515

Langgasse 54
ist die **1. Etage,** bestehend aus 2 möblirten Zimmern, per 1. Juli zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich auch für einen Arzt oder Rechtsanwalt. Zu erfragen 2. Etage. (8859

Brabank 20
herrschaftl. Wohnung, 3 Zim. 2c. Garten, sofort od. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. b. **Hermann** od. Langenmarkt 18. **Tetzlaff.** (9751

Garteng. 5, herrsch. Wohnung, 3 Zimmer 2c., billig zu verm. Näheres daselbst oder Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (9750

3 Zimmer und Zubehör
vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Schichaugasse 18, im Komtoir. (27195

Mausegasse 9, pt.,
2 Stub., Kab., all. Zub., Waschk. f. 30 Mk., 2 Stuben und aller Zubehör f. 23 Mk. zu verm. (32196

Wohnung,
3. Damm 11 ist die 2. Etage zu Oktober zu vermiethen. Zu besehen Vormittags. (35995

Brodbänkengasse 24, 4, ist ein kl. Stübchen an eine anst. Dame v. Okt. zu vm. Näh. i. Laden. (35526

Lastadie 40, 2. Et.,
6 Zimmer, gr. Entr., ev. Badestub. u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. (10217

Pfefferstadt 71,
Ecke Karrengasse, 4 Zim., Mdchk., Speisek., Bad, Gas, Zub., sofort oder 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Näheres Him. Lazareth Nr. 6, parterre, **Hoffmann.** (35516

Vis-à-vis der Markthalle ist eine in der 4. Etage belegene Wohnung best. aus 3 Zm. u. smtl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. N. Breitg. 128/29, Komt. **Lichtenfeld.**

Matzkauscheg. 2
ist die 1. Etage zu vermiethen. Näh. Porcheisengasse 5. (35755

Langenmarkt,
erste Etage, **3 Zimmer,** 2 Cabinets, Küche 2c. zum 1. Oktober unter Preis abzutreten. Offerten unter H 407 an die Exp. (35605

Häkerg. 4, 1, u. d. Markth., 3 Zim., Entr., Kch. u. Zub., Elisb.-Kirchengasse 3, 1. Okt. z. vm. Nh. 3. Damm 2.

Fleischerg. 45, gegenüb. Kaserne Wieben, 3 Zim., Vorderz., Entr. gel., helle Kch., Zub. z. vm. (35895

Breitgasse 42 kostet 1. Etage mit eb. oberem Stübchen 1080 M. ohne 1000 M. ungefähr.

Kohlenmarkt 30, 2. Et., 3 Zimmer nebst Zubehör zu verm. an ruhige kinderlose Herrsch. zu verm. Näh. 1. Etg. links. Besicht. 11-1 u. 4-5 Uhr.

Gr. Zimmer, Küche, Zub. gl. od. Oktbr. zu verm. Schmiedegasse.

Bischofsberg 2 a, 1 Tr., zum Oktob. evtl. früher sehr gute Wohnung, 2 Stub., Entree, Kch., Kell., Bodenkam., Waschk. u. Trockb., schl. Gart. 23 M. z. vrm.

Weidengasse 42. Stube, Kab. zum August auch Oktb. zu verm.

Bischofsgasse ist eine Wohng. von 4 kl. Stuben, Zubeh., Preis 26 M. zum Oktb. zu verm. Näh. nur Hinterm Lazareth 6, part.

2 helle Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche 2c., je 450 und 425 M. zum Oktober zu verm. Drehergasse 1.

Herrschaftliche Wohnung
3 Min. v. Hauptbahnhof, 3. Etage, 4 Zim., Entr., Mädchnst., u. reichl. Zub. z. Okt. z. v. N. Faulgrab. 9 a, 2.

Englischer Damm 4 sind Wohnungen vom 1. August für 12,25 Mk. zu vermiethen.

Frdl. Wohnung v. 2 Zimm. und Zub. f. 360 Mk. Langenmarkt 26.

Schüsseldamm 41,
im fast neu. Hause sind freundl. Wohnungen v. 2 Zim., Entree, Küche, Waschküche, Trockenbod. u. Zubeh. für 23, 26 u. 28 Mk.

Vorderwohn. f. 14 Mk. z. 1. Aug. zu vermieth. 2. Damm 2, Laden.

Mausegasse 12 sind v. 1. Oktober zwei Wohnungen von 2 Stuben, Küche, Boden u. Stall zu verm.

Zw. Werft u. Bahnh. 23., E., h. K. u. Z. f. 27 u. 30 Mk. Jungstädtg. 6, 1.

Wohn. für 10-13 Mk. z. 1. August zu verm. Barthol.-Kircheng. 20.

Brodbänkg. 3 Zm., Cab. u. Zub. zu verm. Näh. Altst. Graben 93, pt. l.

Hohe Seigen 21, 1 e. St., Kb. u. Zb. z. 1. Aug. f. 16 Mk. a. rh. Leute z. vm.

Tischlergasse 52, freundliche Vorderwohnung v. 2 Zimmern u. Zub. z. 1. Aug. od. 1. Oktober zu verm. Näh. Tischlergasse 51.

Herrschaftliche Wohnung,
4 Zimmer, reichl. Zubeh., 1. Et., 1. Oktober zu verm. Weidengasse 25. Besicht. bis 2 Uhr. (35846

Hochherrschaftl. Wohnung,
5 große Zimmer, Badestube 2c. per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Abegg-Gasse 1 c, im Komtoir. (36016

4 Zm., Balk. u. sämmtl. Zub. zum 1. Okt. zu verm. Näh. Fleischergasse 39, pt., v. 10-1 u. 2-4. (36126

Kehrwiederg. 2, Wohn. f. 13,50 zu verm. Pfefferstadt. 50, 1 Tr. (36235

Mottlauergasse 12, 2. Et.,
4 Zimmer u. Zubehör, Eintritt in den Garten und Laube für 650 Mk. jährlich zu Oktober zu vermiethen. Näheres unten.

Wohnung
v. 3 hell. Zim. u. Zubehör z. 1. Okt. z. verm. Paradiesg. 4, 2 Tr. l. (33165

St., Cab. gl. z. v. Vrst. Grab. 66, 1. (35575

Mauerg. kl. Wohn. f. 14 M. 1. Aug. z. v. N. Junkerg. 5, **Müller.** (10229

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. z. Oktbr. zu verm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Aug. zu vm. Besicht. v. 10—12 Uhr. (10078

Langenmarkt 1,
3 Zimmer, Cabinet, Küche zum 1. Oktober zu vermiethen. (34475

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000.— zu vermiethen Fleischergasse 34, 1 Treppe. (10101

An der neuen Mottlau 6 3 Zimmer, Kabinet u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst part. (34025

Poggenpfuhl 24/25 ist zum 1. Okt. eine Wohnung 4 Tr. 2 Stub., Küch., Boden für 24 M. zu verm. (9427

Poggenpfuhl 24/25, Gartenh., ist von gleich oder später die Parterre-Wohnung v. 3 Zimm., kl. Hof, Ver. für 500 Mk. z. v. (9428

Wohnung v. 2 Stub., Küch., Kell. u. Boden per 1. Oktb. zu verm. Zapfengasse 9, part., lks. (34775

Schwarzes Meer 5 ist d. 1. Etage, best. a. 6 heizb. Zimm., Mädchgel., Bad, Laube im Garten u. Zubeh. **sofort zu verm.** Näh. part. (7935

Pfefferstadt 44, Kellerwohn. von St. u. K. z. 1. Aug. zu verm. (35826

Hirschg. 8, 3 St., Cab. u. Zub., alles hell, z. 1. Oktbr. zu verm. (35816

Hirschgasse 8, Hofw. f. 15 Mk. z. 1. Aug. n. u. Zub. zu vm. (35805

Gr. Schwalbengasse 22 zu vermiethen: freundl. Familienwohnung 2 Zimmer, Bodenstube, helle Küche sowie Eintritt in den Garten für 360 M. (35645

Kleine Bodenstube, Hof, an kl. Leute für 7,25 Mk. zu vermiethen Gr. Schwalbg. 22. (35655

Stiftsgasse 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör zu verm. (35736

Poggenpfuhl 78
2 Zimmer, Kabinet u. Zubeh. an kinderlose Leute zu verm. Zu besehen von 10—12 Uhr Vormittags. Näheres parterre.

Bootsmannsgasse 1 ist eine kleine Wohnung zu vermieth. Näher. part. in der Klempnerei.

Holzschneidegasse 1, Eingang Wallplatz, Wohnung v. 2 Zimm., Burschengel. u. Zubeh. zu verm.

Am Holzraum 8 und 7
Nähe des Hauptbahnhofs
herrsch. Wohnungen
von 5, 4 und 3 Zimmern, Bad, Mädchenstube und reichlich. Zubehör, elektr. Beleuchtung per 1. Oktober zu verm. Näh. das. Fabrikgebäude, Komtoir. (9141

Herrschaftl. Wohn. 2 Zimm. Kab., Zub. f. 40 Mk. z. vm. Nh. Fleischerg. 36, 1, l. v. 10-2 U. (34235

Altst. Graben 107, 1 Wohng. v. 4 Zimm. nebst Zubeh. per 1. Oktbr. zu verm. Näh. 1 Tr. (35175

Dominikswall 13, 3
1 Wohnung v. 5 Zm., Badestube u. Zubeh. per 1. Oktbr. z. v. Zu besichtig. b. Portier auf dem Hofe. (35166

Bischofsgasse 35/36, Eckwohnung, Eingang frdl. Wohnung für 23,50 zu vermieth. Näh. im Laden.

Kaninchenberg 8, Woh., 2-3 Zim., rchl. Zub., Gartenl. sogl. od. z. Okt. zu erfr. Kaninchenb. 7. (33345

2 Stub. Kch., Kell. Bod. gl. o. 1. Aug. z. v. Goldschmiedegasse 13, N. 1 Tr.

Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Zubehör zu vermiethen Große Mühlengasse 12, 3 Tr.

Wohn., 2 Stube, K., Zub. sof. zu v. kl. Wohn. 1 St. Fleischergasse 38 a.

Poggenpfuhl-Ecke, vis-à-vis Offiziers-Kas., 4 Zimmer, Zub., z. Verm. g. zu verm. f. 750-950 M. Näh. Stadtgraben 16, 2, links.

Stube, Küche, Stall 2c. zum 1. Oktober zu verm. Kneipab 25.

Jungferng. Wohn. v. Aug. o. spät. Zu erfr. Kath. Kirchensteig 16.

Jopengasse 19 e. Hofwohng. an ruh. Einw. zu vm. Zu erfr. 3. Etg.

Wohnungen 11, 13, 23 M. zu vm. Näheres Häkergasse 14, 2 Tr.

Gr. Gerberg. 2 ist Saaletage, 5 Zimmer 2c. ab 1. Oktober zu vm. Näh. 1 Treppe. (36856

Steindamm No. 2
sind Wohnungen von 2 Stuben, Kabinet, Kammer, sowie 3 Zimm. Balkon, Garteneintritt, Laube zum Oktober zu vermiethen.

Schwarzes Meer 7,
eine Wohnung, 2 Zimm., Kab., Entree, Küche u. reichl. Zub. 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. 1 Tr. lks.

Wohnung, besteh. a. 7 Zimm., gr. Saal, 2 Küchen, Bad, Mädchenz., Entree, v. Nebengel. p. 1. Okt. im Ganzen od. getheilt zu verm. Zu erfr. Jopengasse 51, part. (36836

Hundegasse 52,
ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Waschküche, Trockenboden und Zubehör für 750 Mk. zu verm. Besichtig. v. 11-1 u. 4-6 Uhr. Näh. part.

Frauengasse 23, 2. Etage
von Oktober zu vermiethen.

Johannisg. 38 kl. Hofwohn. z. vm. (36595

Weidengasse 14 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. zu vermiethen. Näheres part. (36345

Hakelwerk 5, 2, sind 1 auch 2 Zim. u. Kab. z. 1. August zu verm.

Gr. Bäckergasse 4 a, 2 Tr., sind Wohnungen, Stube, Kab. u. Zub. zum Oktober zu verm.

Pt.-Wohn., 2 St., Kab., gr. Küche u. Zubeh., z. Okt. zu vermieth. Näh. Gr. Bäckergasse 4 a, 2 Tr.

Kl. frdl. Vorderst. (Schüsseld.) an anst. Pers. s. z. v. Näh. kl. Gasse 6.

Nonnenhof 12, Th. 6, Wohnungen 10 und 11 Mk. zu vermiethen.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

2 Zimmer, Küche, Souterr., zu verm. Johannisberg 19. (10103

Langfuhr, vis-à-vis d. Bahnhof, 3 Hochparterrez., Küche, Keller, Boden zum Okt. Kl. Hammerweg 13 zu vermiethen. (35286

Wohnung, 2 Zimm., Küche, Kell., Bod., Gart., Eintritt i. d. Gart., Alte zu vm. N. Langf., Hauptstr. 9. (36306

5—6 Zimmer, Bad 2c. für 950-1100 M. zu vm. N. Johannisb. 19. (10102

Langfuhr, Hauptstr. 51
sind noch 3 hochherrschaftliche Wohnungen von sofort oder später zu vermiethen. Näher. daselbst zu erfragen von 9—12 und 2—6 Uhr.

St. Michaelsweg 19 sind mehr. Wohn. sofort od. später zu verm. N. Johannisg. 71 i. Bäckrld. (36625

Eschenw. 8 z. Okt. e. Part.-Wohn., v. St., Kab., Kch. v. Zub. u. Borg., Laube zu v. N. daf. 2. Et., l., b. Wirth.

Langf., Herthastr. 14, 2 Zimm. u. 1 Zimm., Zub., Gart., 1. Okt. zu verm.

Wohnung, 4 Zimm., Balk., Bade- u. Mädchenst., Gart., rchl. Zub., z. 1. Okt. zu vm. Ahornw. 9, p.

Halbe Allee, Lindenstrasse 20,
4 u. 5 gr. Zimmer, elektr. Licht, Balkon, Badestube u. Zubehör zu vm. Sonnert, Melzerg. 16. (8736

Wohnung Halbe Allee, Bergstr. von gl. zu v. Näh. Sandgrube 29.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Hauptstrasse 15
ist herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör (Wasserleitung u. Kanalisation im Hause) zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daf. part. (9639

St., K., St. 8,50, Schidl. Mttlstr. 25.

Stadtgebiet, Wurstmachergasse 69, Stube, Kab., Küche, K. u. B. f. 14 Mk. u. B. Prs. 8 Mk. Stube, Küche, K. u. B. Prs. 12 Mk. zu vrm.

Stube, Kab., Küche, Stall 5 Mk. zu verm. Ohra, Radaunenufer 7.

Stadtgebiet 6, schöne Hinterwohn. v. Stube, Cab. m. kleinem Gart. f. 14 Mk. zu vrm. Näh. daf.

Stadtgebiet 6, kl. Pt.-Wohnung mit Gart. an ruh. Einwohnerschaften sogl. zu vm. Näh. daf. Preis 12 M.

Stadtgebiet Nr. 29, eine Stube, Küche, Keller, Boden zu verm.

Wohn. v. 2 Stb. u. Zub. m. Gart. z. v. Schidlitz, Karthäuserstr. 91.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva,
Rosengasse 13 (Mormonenschloß) ist eine schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, verbunden mit Parkbenutzung, zum 1. Oktober billig zu vermiethen. Näheres bei Hrn. **Nagorski,** Rosengasse 14. (8938

Oliva, Pelonkerstr. 4
sind Mittelwohnungen von 2 Zimmern, groß. hell. Küche, Keller, Wasserleitung u. Zub. im Hause, gemeinschaftl. Waschküche zu verm. **Joh. Knop.** (10167

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in
Ohra, Hauptstrasse 5,
von sofort oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Oliva, Rosengasse 26 sind Wohnungen zu 2, 3 resp. 6 Zimmern zum Oktober zu v. Näheres daselbst part. (36566

Zoppot. Möbl. elegante 7 Zimmer-Villa, mit allem Zubehör, gr. Veranda, schöner Garten, wegen nothwend. Verreisens von sof. bis zum 15. Septbr. spottbillig zu vermiethen. Unter-Vermiethung gestattet. Offerten unter 10342 an die Exped. (10342

Zimmer.

Möbl. Zimm. mit Pens. an 2 Dam. zuvm. Holzgasse 28, 1 Tr. (35196

Kleines freundliches Zimmer, möblirt, auch mit Pension, zu vm. Näh. Fleischerg. 39, pt. (36136

Hl. Gstg. 30, 1, mbl. Zm. z. v. (36046

Pfefferstadt 76, 4, links, vom 1. August ab 1 od. 2 fein möbl. Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gef. Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Zimmer und Kabinet mit auch ohne Pension zu vermiethen. Vorst. Graben 43, 3, rchts. (34686

Holzmarkt 10, 2, elegant möbl. Vorderzimmer zu verm. (36276

Mattenbuden 4, möbl. Zm. mit Pens., Pr. 40 ℳ, zu verm. (36266

Straussgasse 3, 2. Et., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzm. z. 1. 8. zu vermiethen. (36286

Kohlenmarkt 31, 1—2 schöne Zm. mit Klav. sogl. od. sp. zu verm. Zu erfr. 3 Tr. (36186

Schüsseldamm 2, 1, mbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. zu verm. (36156

Gr. verschließbares Kabinet ist billig zu vermiethen Langgarten 64, 2, bei **Schuster.** (36166

Freundl. möbl. Zimmer bill. z. verm. Pfefferst. 57, 1. (36296

Gut möbl. Vorderzm. z. 1. Aug. z. vrm. Dominikswall 3. **Haese.**

Breitgasse 79, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer mit Kabinet mit o. ohne Pens. z. 1. Aug. zu vrm.

Hl. Gstg. 135, 3, mbl. Zm. u. Cab. an 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. v. gl. zu vm.

Möblirtes Vorderzimmer mit separat. Eingang ist v. 1. August zu verm. Holzschneidegasse 15, part., nahe dem alten Bahnhof.

Heiligenbrunn 5 ist eine möbl. Wohnung nahe am Walde, im Garten gelegen, an einzelnen Herrn o. Dame zu vm.

Möbl. Zimm., sep., Ritterg. 31, 1.

Mbl. Zimm. z. vm. Tischlerg. 28, 1.

Matzkauschegasse 2, 1, ein möbl. Zimmer, mit a. oh. Pens., zu vrm.

2 frdl. möbl. Part.-Zimm., g. sep. gel., ist von gl. od. 1. Aug. zu verm. Näh. An der gr. Mühle 1b, pt. lks.

Möblirtes Zimmer zu vermieth. Breitgasse 98, 1. Et.

Fleischergasse 9, part., fein möbl. Vorderzimmer, sep., vom 1. August zu vermiethen.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer mit Kabinet eventuell Burschengelaß ist per 1. August zu verm. Kohlengasse 2, 2 Tr.

Jopengasse 10, 2, möbl. Zimmer an 1-2 Herren sofort zu verm.

Am Holzm. mbl. Z. u. Kab., 1. Etg., sep. Eg., z. v. N. Altst. Grab. 107, 1.

Elegant möbl. Zimmer m. u. oh. Cabinet v. sogleich od. später zu verm. Näheres Breitgasse 28, pt.

Gut möbl. Zimmer u. Cab. in d. N. d. Bahnh. an 1 od. 2 Herren bill. zu verm. Töpfergasse 13, 3. Etage.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer nebst Burschenraum zu verm. Portechaisengasse 7/8, 2 Treppen.

Junkerg. 10/11, 2. Et., kl. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eg. zu v.

Fein möbl. Zim. u. Kab. v. gleich o. zum 1. Aug. 1. Damm Nr. 1, 2 Tr.

Frdl. möbl. Vorderz., sep. Eg., sof. od. 1. Aug. bill. zu v. Hundeg. 76, 1.

Langfuhr, Marienstraße 15, 2, r., 2 Min. v. Bahnh., ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Frauengss. 20, 1, Zimm. gl. zu vm.

Möbl. sep. Zimmer. Holzg. 11, 1.

Langgasse 37, 3. Etg., sofort oder spät. möbl. Zimmer an 1-2 jg. Herren, auch m. Pens. zu verm.

Weideng. 6, 2, r., mbl. Vrdrz. z. vm. (36806

Gut möbl. Vorderzimmer mit Klav. zu v. Hundeg. 90, 3. (36516

Möbl. Zimmer mit Pension frei Holzgasse 28, 1 Tr. (36446

Weidengasse 14, fein möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu verm. Näh. part. (36356

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, möbl. Zim., a. tagew., zu verm.

Frauengasse 14, pt. u. 1 Tr., je 1 gr. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möbl. Zimmer a. 1—2 Herren zu vm. Hausthor Nr. 3, 3 Tr., r.

Möbl. Vorderzim. z. 1. August zu verm. Hundegasse 80, 2 Tr.

Heil. Geistgss. 120 sind gut möbl. Zim. z. v., a. W. Burschgel. (36586

Freundl. gut möbl. Zimmer u. Kab. preiswerth zu vermiethen Breitgasse 107, 2 Treppen.

Ein gut möblirtes separates Vorderzimmer an einen Herrn mit Pension zu vermieth. Hundegasse 50, 1.

Am Sande 2, 1. Etg., möbl. Zimm., sep. g., g. d. Gericht, i. schön. Lage m. a. oh. Pension sogl. zu v.

Poggenpfuhl 27, 1, e. frdl. g. möbl. Vorderz., sep. Eg., v. gl. zu verm. (36716

Jopengasse 17, 1 Treppe, möblirtes Zimmer zu verm.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Vorderzimmer m. sehr guter Pension zu vermiethen.

Möbl. Stube von gleich o. später mit auch ohne Beköst. an 1 o. 2 jg. Leute zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 92, im Speiselokal.

Hundegasse 80, 1 Tr., gut möbl. Zimmer auch v. sof. zu verm.

Kleines möbl. Vorderzimmer v. gl. zu vm. Tobiasgasse 4, 3 Tr.

Jopengasse 19, 3. Et., sind möbl. Vorderz. an anst. Hrn. zu verm.

Breitgasse 113, 1 Tr., sep. geleg. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Frdl. gut mbl. Zimm., a. W. Klav., mit od. oh. Pens. zu v. 3. Damm 3, 2.

Brodbänkengasse 38, 2 Tr., ein möbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. mit oder ohne Pension zu verm.

2 schöne Vorderzimmer, fein möblirt, Eingang separat, sind **Versetzungshalb.** einzeln oder zusammen zu vermiethen Sandgrube 37.

Log. f. 2 jg. L. i. sep. Z. Ritterg. 31, 1.

Anständ. junger Mann findet Logis Poggenpfuhl Nr. 65.

Mädch. m. Bett. f. b. kdrl. Leuten gutes Logis Johannisgasse 16, 2.

Logis zu hab. Töpfergasse 21, 3.

Alleinstehende Frau od. Mädch. findet Logis Jungferngasse 9, 1.

Logis in eig. Stube f. 1—2 jg. Leute Kl. Rammbau 2, 1, a. d. Kas.

Junge Leute finden anständ. Logis Tobiasgasse 1 u. 2, 3 Tr. l.

Jg. Leute f. Logis. Holzg. 11, 1.

Tagneterg. 10, 1, f. anst. Fräul. fd. Log. m. a. ohn. Pens. v. gl. u. sp. bill.

Dominiksleute find. anst. Logis Hohe Seigen 6, 1, h. Fr. **Kahn.**

Anst. jg. Mann f. g. Logis m. a. o. Beköst. z. 1. Aug. Dreherg. 10, 2.

1 jg. Mann f. bill. Log. m. Kaffee b. e. Wittwe Johannisgasse 20, 2.

Jung. Mann od. Mädchen findet gut. Logis Katergasse 15, part.

Anständiger junger Mann findet billiges Logis mit guter Beköstigung Fleischergasse 8, 2 Tr.

Anst. j. Leute f. Logis m. Bek. p. W. 9-10 Mk. Fleischergasse 8, 1 Tr.

1-2 j. Leute f. g. Logis im Kabinet mtl. 3 Mk. Burggrafenstr. 10, 1, v.

Anst. Mitbewohnerin kann sich melden Hohe Seigen 34, Hof, 1 Tr.

Anst. Mitbewohn. m. o. oh. Bett. k. sich meld. Kl. Mühlengasse 4, 2.

Anständ. Mitbewohn. kann sich melden Kl. Gasse 1a, Hof 1 Tr.

Anst. Mitbw. ges. Kl. Nonng. 4/5, 1

2 Mitbew. ges. Scheibenrttg. 6, 2.

Pension

Mitpens. f. f. m. Fraueng. 7 pt.

Sehr gute billige Pension im ruh. Zimm., v. Oberpostpraktik. 2½ Jahre bew., v. 1./8. zu verm. Brodbänkengasse 36, 2. (36736

Hl. Geistg. 36, 2, f. jg. Hrn. g. Pens. frei. A. W. auch kurze Zeit. (36616

Div. Vermiethung

Das bis jetzt von **Hanrwitz & Co.** resp. **Dammann** innegehabte
Komtoir
Milchkannengasse 26, part., besteh. aus 2 Zm. 2c. vom 1. Okt. ab zu vermiethen. Näh. Weidengasse 5, Baubureau. (9638

Stallraum für 2 Pferde zum 1. August zu vermieth. Näheres Pfefferstadt 56, im Keller. (9636

Zum 1. Oktober Pferdestall, Wagenremise, gr. Futterraum zu v. Näh. Pfefferst. 56, Kell. (8780

Kaninchenberg 7, **ein Laden** mit Gaseinricht., zu jed. Gesch. pass., z. 1. August zu vm. (33356

Mausegasse 9, Pferdestallung u. Futtergelaß zu vrm. (32206

Pferdest., a. als Lagerraum 2c. zu benutzen, sof. oder spät. zu vrm. **Spaete,** Mattenbud. 9, pt. (9755

Zwei Zimmer, ohne Küche mit Nebengelaß, (10041 **zu Bureauzwecken** geeignet, ist zu vermiethen **Langenmarkt 32 Hangeetage**

Ladenlokal Schmiedegasse Nr. 7, frequenteste Gegend, zum Okt. zu vermiethen. (36106

Kleines Komtoirzimmer zu vermiethen (10303 **Langenmarkt 23, 1 Treppe.**

Eckladen zum Kolonialw.-Gesch. zu vermiethen Hakelwerk 5, 2.

Laden nebst Wohnung u. Zubehör in schöner Lage **Lauenburgs,** worin ein Zig.-Geschäft mit g. Erfolge betr. wird, auch zu jed. gr. Geschäft pass., ist vom 1. Okt. ev. später zu vermiethen. Näheres bei **P. Riskowski,** Fleischermeister, Lauenburg i. Pom., Danzigerstraße. (10330

Milchladen zu verm. N. Paradiesg. 5. (10325

Großer Hofplatz sofort zu vermiethen Bleihof Nr. 6.

Ein gutg. Kolonialwaareng. auch zu e. and. Geschäft passend, ist b. zu verm. Gr. Berggasse 4, 2 Tr.

Offene Stellen

Männlich.

Verh. jüngerer Arbeiter mit gut. Zeugn. findet dauernde Beschäftigung. Vorstell. Nachm. 3-4 Uhr Poggenpfuhl 35. (35666

Tüchtige Ofensetzer können auf Neubau sofort eintreten. **G. Batzke,** Töpfermeister, Culm. (10244

Tischlergesellen, g. Bauarb., stellt ein **A. Lietsch,** Schidl. 87. (36006

Junge tücht. Malergehilfen, aber nur solche, finden sofort Beschäftigung bei (10236 **W. Heinritz,** Malermeister, Lauenburg Pomm.

1 Kastenbauer, 1 selbständ. Sattler u. 1 selbständ. Lackirer für Akkordarbeit sofort gesucht **G. Reitzug,** Wagenfabrik, (10196 **Allenstein Ostpreuss.,** am kleinen Bahnhof.

Ein junger Mann, Materialist, sofort oder später als **Stadtreisender** gesucht. Off. unt. H 510 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtiger Steinmetz, der gute Schrift hauen kann und mit Kundschaft umzugehen hat, kann sich sofort melden Bildhauer **Klatt,** Gr. Allee 3.

[illegible] **Glatzhöfer,** Breitg. 37, [illegible]

Zwei tüchtige Kutscher können sich melden Sandgrube 2, bei Hofmeister Harke.

Zwei selbstständig arbeitende Conditorgehilfen für 1. und 2. Posten für sofort gesucht **Conditorei und Café Hans Zimdars,** Breitgasse 9, Telephon 1176.

Einen Klempnergesellen stellt ein **W. Blank,** Neufahrwasser.

Schneider auf Platz kann sich melden Junkergasse Nr. 1, 4 Tr.

Malergehilfe von sogleich gesucht **Ernst Schroeder,** Malermeister, Lauenburg i. Pomm. (10331

[illegible] Beutlergasse Nr. 7 Rabuth.

Barbiergehilfe f. sogl. eintret. **S. Arends,** Langf., Hauptstr. 24.

Tischlergesellen finden Beschäftigung Fleischergasse 72.

[illegible]

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten. [illegible]

Tüchtiger umsichtiger Bohrmeister für Brunnenbau der selbstständig arbeitet, findet dauernde Stellung **D. Otto Janzen,** Marienburg Westpr. (10320

1-2 tüchtige Ofensetzer werden von sofort gesucht. **B. Meissner,** Töpfermeister Carthaus Westpr. (10321

Bureau „Kosmos“ [illegible] 1200 Mk. [illegible] Stadtgraben 16, Danzig. (10327

Ein erfahrener älterer (10319 **Maschinenschlosser** auf landwirthschaftl. Maschinen,

zwei tüchtige Tischler finden sofort Beschäftigung in d. Eisengießerei u. Maschinenfabrik **Paul Czygan,** Löbau Westpr.

[illegible] **Pallasch,** [illegible]

[illegible]

1 tücht. Klempnergehilfen findet dauernde Beschäftigung bei **O. Kranich,** Klempnermeister, [illegible]

Drogist sofort oder später gesucht. (10329 **Hans Ruth,** Apotheker, Saalfeld Ostpr. Telephon-Anschluß 14.

Schachtmeister, selbstständig, nüchtern u. zuverlässig, zu Wasserleitungs- u. Canalisationsarbeiten sofort gesucht. (10341 Schriftliche Anerbieten mit Zeugnißabschriften an **A. W. Müller,** Ingenieur.

Jüng. herrsch. Diener sucht **Marx,** Jopeng. 62. Stell.-Bur.

Tüchtige Parquetleger finden sofort Beschäftigung **M. E. Domansky,** Schellmühl bei Danzig. (10334

2-3 Steinsetzergesellen finden sofort Beschäftigung. **F. Turnowski,** Steinsetzmeister, Lauenburg i. Pomm. (36918

Gute u. ausdauernde Existenz finden [illegible] 2—300 Mk. [illegible] sub I 169 an **G. L. Daube & Co.,** Leipzig [illegible]

Ein tücht. Barbiergehilfe u. e. Lehrling [illegible] **P. Bialkowski,** Danzig, Bahnhofstraße 28. (36926

Mk. 125 per Monat u. Provision [illegible] Hamburger Haus sucht [illegible] **E. Schlotke & Co.,** Hamburg. [illegible]

Ein Schmiedelehrling zu sofort gesucht. **Dehn,** Schmiedemeister, Gr. Golmkau, [illegible]

Suche per sofort für mein Kolonialw.-, Delikatessen- und Destillations-Gesch. 1 Lehrling mit gut. Schulkenntnissen, poln. Sprache bevorzugt. **Richard Konopatzki,** Dirschau. (10219

Sohn ordentl. Elt., d. Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei zu erl., [illegible] Heiligeg. 73. (35686

Tischlerlehrling kann sich melden **Lastadie Nr. 8.**

Ein kräftiger Lehrling zur Schlosserei kann sich melden [illegible]

Sohn anst. Eltern, d. Tapezier u. Dekorateur lernen will, stellt ein **Scherwinski,** Johannisgasse 21.

Ein Sohn anst. Eltern, der Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden Junkerthor 4, Bäckermeister **Tandien.** (35746

Arbeitsbursche kann sich melden Johannisgasse Nr. 58, parterre.

Ein Laufbursche wird gesucht Weidengasse 14, im [illegible]

Weiblich.

Suche eine saubere tüchtige Aufwärterin für gut. Pension für ¾ Tag. Tischlergasse 2, pt. (36066

In der Nähe der Hochschule zu Langfuhr, [illegible] wird zum 1. August ein **Dienstmädchen** gesucht. (36096

Für mein Manufaktur- u. Materialgeschäft suche p. bald ein tüchtiges **Ladenmädchen,** welches schon in ländlichen Geschäften thätig gewesen ist. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsansprüchen erbittet **B. Jäger,** Neukirch, b. Elbing. (10266

[illegible]

Ammen empfiehlt Marx, Jopengasse 62, St.-B.

[illegible]

Gesucht [illegible]

Fräulein [illegible]

Eine Dame [illegible]

Junge Mädchen im Alter von 14—17 Jahren [illegible] **A. Zausmer,** Langgasse 10, 1 Treppe. (10350

Anst. Mädchen für Nachmittags kann sich als Aufwärt. melden Heilige Geistgasse 77, parterre.

Stellengesuche

Männlich.

Wer besorgt einem ordtl. nücht. Handwkr. kl. Beamtenst. g. s. gute Verg.? G. Pap. z. Vers. Off. H 528.

Weiblich.

Suche 1. August evtl. später Stelle als **Kinderfräulein.** Stütze od. Bin 18 Jahre alt, musik. u. bef. m. b. i. St. Off. **Frieda Streckfuss,** Bonkow b. Lischnitz i. P. (35986

Tücht. Aufw. sucht Beschäft. f. d. gz. Tag Breitgasse Nr. 99, 2 Tr.

Suche für ein kinderliebes zuverlässiges Mädchen, 16 Jahre alt, Stellung in besserem Hause Bureau-Assistent **Arendt,** Steindamm 31.

J. anst. Mädchen m. g. Zeugn. b. u. Aufwst. Off. u. H 512 an die Exp.

Eine alleinstehende Person mit guten Zeugnissen sucht eine Aufwartestelle für den Vorm. o. ¾ T. Poggenpfuhl 65, Hth., **Epp.**

J. Frau bitt. um St. z. Waschen u. Reinm. Baumgartschegasse 23.

E. Frau b. u. Wäsche, d. w. i. Fr. getr. Heubude, Dammstr. 21, **Ehlert.**

Ordtl. Frau b. um St. z. Waschen u. Reinm. Heumarkt 7, Hof, 1 Tr.

Wäscherin sucht in u. außer dem Hause Besch. Pfefferstadt 62, 3.

Aelt. anst. Mädch. i. Koch. u. m. a. im Haush. vrk. Arb. vollst. vrtr., sucht Beschäft. od. feste St. Off. u. H 526.

Fr. w. St. z. W. Schwz. Mr. 25, 2, H.

Ordentl. Frau bittet um Stellen zum Waschen Böttchergasse 9, 3.

Empfehle eine tüchtige Wirthin (Stadt), e. Pflegerin für alt. Hrn. od. Dame u. jung. Hausmädch. **M. Remus,** St.-B., Kass. Markt 6.

Ein Mädchen bittet u. Aufwartestelle Poggenpfuhl Nr. 6, Hof.

J. Frau w. Stellen z. Waschen u. Reinmachen Petersilieng. 3, p.

J. Frau b. Stellen z. Waschen o. Reinmachen Tagneterg. 2, i. K.

Anst. Frau b. Besch. i. Waschen u. Reinmachen Beutlergasse 5, 3.

Wäscherin b. St. z. Waschen i. u. a. d. H. Langgart. 48-50, H. 2. Th., 2, l.

Ammen empfiehlt Marx, Jopengasse 62, St.-B.

Ordl. Frau bittet um St. z. Wasch. Zu erfrag. Jakobsthorgasse 5.

Jg. Mdch. m. g. Zeugn., w. selbstst. an gr. Buffets thät. w., sucht z. 1. Aug. ähnl. Stell., od. a. Buffet a. Rechn. Off. u. H 562 erbet.

Verloren und Gefunden

Sonntg., d. 20., e. Gürt. (Chinibd. m. gelb. Schnalle) v. Bahnh. bis Karlshof Oliva verloren. Abz. g. Belohn. Danzig, Hirschgasse 2a.

Eine goldene Damen-Uhr, nebst Kette verloren. Geg. Belohn. abzug. Hundegasse 118, 1.

Schwarzer Damenkragen auf dem Wege Neugarter Thor bis Karczemken **verloren.** Geg. Belohn. abzg. **Rittergasse 14/15** im Kohlengeschäft.

Portem. m. Inh. gef. Strandh. Westerpl. Abzh. Am Stein 10, pt.

Gefund. 1 Portemonn. m. Inh. Abzuholen Schüsseldamm 35, 1.

Dam.-Uhr gefunden, abzuholen Danzigerstr. Nr. 63.

Eine Uhr gefunden. Abzuholen zwischen 7-8 Uhr Ab. **F. Krautwald,** Hohe Seigen 23, 1.

Meine Uhr nebst Kette mit den Buchst. K. G. ist mir in der Nacht von Sonntag zu Montag entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt. **H. Otto,** Rammbau 24.

Kl. Hündin (Rehpintscher) verl. Abzugeben Holzmarkt 23, 1 Tr.

Donnerstag Abend ein Staubmantel von Zoppot bis Langf. verloren. Abzug. Langfuhr 23.

Ein türk. Shawl ist Sonntag auf dem Wege Ohra nach „Drei Schweinsköpfe“ verloren. Geg. Belohn. abzug. Gr. Bäckerg. 18, 1.

Kravattennadel, Kleeblatt, Anlegeplatz Westerplatte verlor. Der ehrl Finder w. gebet. diese Baumgartschegasse 27, 2, abzug.

Gold-Doublé-Damenuhrkette ist gestern Sonntag, den 20. in Plehnendorf verloren worden, höchstwahrscheinl. Etablissement v. Hrn. **Schilling.** Geg. Belohn. abzugeb. Gr. Wollwebergasse 19.

Silb. Damenuhr Sonntag, d. 20. v. St. Josephskirche b. Pfefferst. vrl., ehrl. Find. w. gebet. dieselbe Hundegasse 78, 1, g. Bel. abzug.

Auf Westerpl. e. Lorgnette verl. Abzugeben im Laden bei Frl. **Hundertmark,** Lange Brücke.

Bund Schlüssel am Sonnabend von Häkergasse bis Markthalle verloren. Abzug. Häkergasse 14.

1 Lederschuh Sonnab. v. Schidl. n. Langgrt. verl., geg. Bel. abzug. Schidl., Neue Sorge 7, bei **Klein.**

Sonnabend eine Brosche i. Form eines Schmetterlings in Brösen verloren. Gegen Belohnung abzug. Danzig, Mattenbud. 16.

Capitalien.

Bank-Hypotheken offerirt (1933 **Wilh. Wehl,** **Frauengasse No. 6.**

Hinter 40 000 Mk. Bankgeld zur 2. Stelle 14000 Mk. z. 1. Oktober ges. Feuerverf. 67000, Kaufpreis 70 000 Mk. Off. u. H 471. (36116

15000 Mark sind auf städtisches Grundstück zur 2. Stelle zu begeb. Offerten unter H 413 an die Exp. (36026

Geldsuchende! wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengart. 68/69. Kein Vermittl. Rückp. (10286

20000 Mk. zur Ablösung von 2 kl. Hypoth. zur 2. St. a. ein Geschäftsgrundst. im Zentr. Danzigs zum 1. Febr. od. früher gesucht. Abschließend mit ¾ des Feuerkassenwerths. Off. unt. H 361 an d. Exp. (35156

Geld auf Schuldschein in jeder Höhe diskret u. schnellstens b. mäßig. Zins. Passende Angebote durch **Kortenhoff & Renter, Elberfeld.** (10057

Per 1. Oktober 23 000 Mark, gute Hypothek, suche zu cediren. Denkbar günstigste Kapitalsanlage. Off. von Selbstdarleiher unter H 398 an die Exp. (35696

3½% Danziger Hypoth.-Pfandbriefe 5 Stück a 1000 Mk. sind zu verk. Offert. mit Preis u. H 506 Exp.

24000 Mark auf Hypothek z. 1. Stelle gesucht. Offerten unter **Zo. 40** an die Filiale Zoppot, Seestraße 27.

900 Mark z. 2. sicheren Stelle a. ein Grundstück (Rechtstadt) vom Selbstdarleiher sofort gesucht. Off. unt. H 513 an die Exp. d. Bl.

10000 Mk. zur dritten sicheren Stelle auf ein Gasthaus gesucht. Offerten unt. H 509 an die Exp.

Goldsich. zweitstell. Hypothek v. 40000 ℳ zu 5% ist zu cediren. Offerten unt. H 520 an die Exp.

2500 Mk. a. e. Haus d. Rechtst. zur 1. Stelle zu 4 Proz. v. Darl. zum 1. Septbr. ges. Off. unter H 507.

20—25000 Mark werden z. 1. Stelle auf städtisches Grundst. sogleich ges. Offerten unter H 516 an die Exp. d. Bl.

2000—2700 Mark auf sichere 1. Hypothek ländlich vom Selbstdarleiher zu vergeb. Offerten unt. H 511 an die Exp.

Kleine u. grössere Kapitalien sind gegen gute Sicherheit ev. Bürgschaft zu vergeben. Off. unter Angabe der näher. Verhältnisse unt. 10301 Exp. (10301

4500 ℳ v. Selbstdarl. sof. zu begeb. Off. unter H 529 an die Exped.

10—12 000 Mk. zu vergeb. Nur Offert. mit genauen Ang. unt. **Zo. 41** Filiale Zoppot, Seestraße 27. Agent. verbet. (36466

7500 Mk. sind zum 1. Aug. zur sicheren Hypothek, auch getheilt, zu vergeben. Offert. unter H 533 an die Exp. d. Bl.

45 000 Mk. werden zur 1. Stelle auf ein großes Grundstück Langfuhr vom Selbstdarlehngeber per Oktober 1902 gesucht. Gefl. Off. unt. H 534 an d. Exp. d. Bl.

5-6000 Mk. h. 19 800 Mk. z. 2. sich. Stelle v. gl. od. 1. Okt. hier gesucht. Miethe jährlich 3040 Mk. Gefl. Off. unt. H 531 an d. Exp. d. Bl.

Suche a. mein neu. Grundstück z. 2. Stelle 8-10 000 ℳ hint. 30 000 ℳ Off. unt. H 514 an die Exp. (36506

Ca. 20 000 Mk. auf gr. Haus, beste Lage, z. 2. Stelle sogleich od. später gewünscht. Agent. verbet. Off. u. H 546 an die Exp. (36766

7200 Mark mündelsicher, sofort hypothekarisch zu begeben **Breitgasse 113, parterre.**

Suche auf m. Grundst., Hauptstr. d. Altstadt, 5000 Mk. z. 2. Stelle zu cediren. Off. u. H 552 an d. E.

Unterricht

Schnell erfolgreicher Klavierunterricht, besond. ält. Pers. wird erth. Fischmarkt 5, 1 lks. (28986

Vermischte Anzeig

Rath in Damenangelegenheit. wird diskr. u. gewssh. erth. Offert. unter H 536 an die Exp.

Rechts-Bureau von **Otto Jochem,** 25576) Schmiedegasse 27.

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., **Ausf. d. Haare,** Magenleid., Rheumat., 2c. 2c. heilt sicher ohne Berufsst. n. bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Goldschmiedeg. 34, 2.** Ausw. briefl. mit gleich. Erfolg. (36526

Viehversich.-Agent in Ohra, welcher in der Bewerbung um Feuerversicherung s. Namensunterschr. vergessen hat, wird um Mittheilung s. Namens unter F 223 postlag. **Ohra** ersucht.

Anonyme Anzeigen,

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.

üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

Peter Claassen,

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe vom 1. Juli ab:

Hundegasse No. 98,
Eingang Matzkauschegasse.

Um das noch sortirte Lager in
Trikotagen, Strumpfwaaren, Handschuhen, woll. und seid. Chales, Tüchern, Sport- und Babyartikeln, Mützen und Kinder-Konfektion
schnell zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren jetzt

für die Hälfte

der bisherigen Preise. (10042

Waschmützen früher 1—3,00 ℳ, jetzt 0,30—1,00 ℳ.

„Augusta“ Allg. Deutsche Invaliden- u. Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin empfiehlt sich zum Abschluß von: (8610 **Lebens-, Aussteuer-** und unkündbaren **Invaliden-Versicherungen,** letztere lebenslänglich oder abgekürzt mit Altersrente und Sterbegeld, **Wittwen- und Waisenrenten, Studienrenten und Leibrenten.**
Zur Entsendung von Prospekten ist stets bereit
Die Bezirks-Direktion für Ost- und Westpreussen, Danzig, Stadtgraben No. 7.
Vertreter aus allen Ständen finden stets Beschäftigung.

Forenede Dampskips Selskab Kopenhagen

Stettin - Kopenhagen - Gothenburg - Christiania

vermittelst hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer.
Ab Stettin nach Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag und Freitag 2½ Uhr Nachm.
Ab Stettin nach Kopenhagen-Christiania jeden Sonntag und Mittwoch 2½ Uhr Nachm.
Ausführlichen Prospekt mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franko durch (7916
Gustav Metzler, Stettin.

Eine größere Partie
Bandeisen
brauchbar für Böttcher u. Klempner, hat billig abzugeben
615g) **Expedition der Danz. Neueste Nachrichten.**

Der Jacobstag (10306
fällt in diesem Jahre auf den 22. Juli. **M.**

Kann's ja garnicht fassen. Bitte Dienstag Abend 8 Uhr mich zu erwarten. Andere mündlich,

Gebild. kinderloses Ehepaar möchte ein Mädchen von ca. 4 Jahren für eigen annehmen. Einmalg. Abfindungss. wäre zu leisten. Off. u. H 421 Exp. (35456

Suche sofort für Juli und August den (36476 **Abschuß von 3—6 Rehböcken** in der Nähe von Zoppot, mit der Bahn leicht erreichbar, geg. hoh. Schußgeld. Off. unt. W. E. poste restante Zoppot.

Wäsch. w. saub. gw. u. gepl. 1 Oberhemd 25, 5 Krag. 25, 3 P. Stulp. 20, 1 Vorhemd 10, Blouse v. 30 ₰ an Langgart. 48-50, H., 2. Th., 2 Tr., l.

Schirme werden reparirt und neu bezogen in eigner Werkstatt. **Georg Fiehn,** Schirmfabrik, (10023 **Jopengasse Nr. 38.**

Eugen Bieber, Uhrmacher, **jetzt Goldschmiedegasse 28.** (35926

Herren-Garderoben reparirt sauber und billig **A. Böhnke,** Langgarten Nr. 48, Thüre 5.

Schuhe u. Stiefel w. schnell u. billig besohlt Gr. Berggasse 21.

Jede Maurerarb. sow. Dachpf., Biberschw. u. Falzziegeln w. gut u. saub. gedeckt Hundegasse 90, pt.

Wäsche wird in u. außer dem Hause angef. Hl. Geistgasse 63, 2.

Damenschneiderin empf. sich Goldschmiedegasse 33, 3.

Schuhe (36696 wd. in einer Stunde gewasch., sow. **Handschuhe, Federn** a. Hüt. gefr. **Sträusse** aufgearb. Tobiasg. 29.

Möbel w. saub. u. bill. aufpolirt u. repar. Offerten unter H 539.

Klaviere werden gut gestimmt Böttcherg. 15-16, pt. **Rud. Gregor**

Einfache und bessere **Damenschneiderei** wird sauber u. billig angefertigt Hundegasse 75, 3.

Gebauhr Pianos sind die dauerhaftesten.

Gänse! Enten! Hühner! 1902er Frühbrut, große vollkommen ausgewachs. Thiere, 6 prima große, meist schneeweiße Gänse oder 14 große fette Enten oder 25 große fettfleischige Brathähne, **Fracht- u. emballagefrei** für Mk. 20, liefert unter Garantie für lebende u. gesunde Ankunft, per Eilgut in sichtbarer Verpackung, streng reell. **Caphan-Locker,** Geflügelhof, **Goczalkowitz No. 19,** Kreis **Pless O./S.** NB. Zur Probe: 1 Postkäfig mit 4 Enten oder 7 Brathähnen Mk. 6 — **franko.**

Damenkleider werden sauber und billig gearbeitet bei **M. Schwank,** Breitgasse 71, 3 Treppen.

Malerarbeiten, Schilder und feinste Dekoration führt billigst aus (36826 **R. Borchardt, Am Spendhaus No. 1.**

Eine anst. jg. Frau b. um Wäsche, dieselbe w. im Freien getrocknet. Offerten unt. H 542 an die Exp.

Wäscherin von außerhalb, die im Freien trocknet und bleicht, bittet um Stück- u. Monatsw. Offerten unter H 548 an d. Exp.

Bitte um Stück- u. Monatsw., d. w. im Freien getrockn. u. gebleicht Ohra, Radaunenstr. 48, **Barisch.**

Elegante Fracks und (36696 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Ein Beitrag zur Charakteristik des Ministers Budde.

„Schon wieder ein General!" sagten kopfschüttelnd manche Allzuvorsichtige, als Generalmajor Budde an die Spitze des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten berufen wurde. Wie unbegründet aber alle Bedenken gerade diesem Mann gegenüber waren, erhellt am besten aus einem Privatbrief, den der jetzige Minister in früheren Jahren an einen militärischen Freund schrieb. Daß hier ein Mann zu uns spricht, der sich gleichsam mit Leib und Leben jenem riesenhaften Verkehrsmittel verschrieben hat, das mit Dampf und Eisenschienen das Leben der Gegenwart beherrscht, wird Jedem einleuchten. Da ist kein Bild, das nicht dem Eisenbahnwesen entnommen wäre. In launiger Weise schildert der jetzige Minister sein ganzes Leben und Arbeiten mit Ausdrücken aus der Sphäre des geflügelten Rades. Der Brief ist wirklich das beste Zeichen, daß das ganze Denken und Dichten des Mannes, der jetzt an der Spitze des preußischen Verkehrswesens steht, schon lange, bevor er Minister wurde, vollständig im „Zeichen des Verkehrs" stand; er hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 22. April 1883.

Hochverehrter Herr!

Die kleine Kritik, welche Sie die Güte hatten, von mir annehmen zu wollen, ist nicht fahrplanmäßig bei Ihnen eingelaufen. Die Maschine war in der Zwischenzeit etwas überlastet und mußte daher einige Achsen, deren Beförderung lange in Aussicht genommen war, zurücklassen. Anbei läuft sie nun ein, und der Dampf mit dem sie fährt, ist nicht lediglich das Resultat freundschaftlicher Empfindung, sondern das Büchlein selbst erzeugt den Hochdruck und verdient die hohe Spannung der Kräfte. Die etwa erforderliche Bremsung wird Ihr Blaustift ja leicht bewirken können.

Beifolgend rollt auch Ihr gütiger Brief wieder an Sie zurück. Der Jungfrau, welcher Sie mit berechtigtem Enthusiasmus so stark die Cour gemacht haben, ist mit Courierzug-Geschwindigkeit in die Arme des K. G. F. H. z. P. geeilt. Alle Arretirungs- und Bremsversuche waren vergeblich, und ich konnte ihr im Enteilen von hier nicht einmal mehr Ihren Gruß bringen und ihr den Brief zeigen. Es war recht, daß dies nette Mädel die Verkettung eingegangen ist; wäre es doch schade gewesen, wenn sie hätte alte Jungfer werden sollen.

Sind Sie überhaupt noch im Betriebe des Lebens? Wenn mir W. nicht im Begegnen hier und da ein Zeichen gegeben hätte, daß Sie in Berlin einpassirt seien, um die Trinkstation bei Hausmann zu besuchen, so hätte ich nicht gewußt, ob Sie nicht den Betrieb ganz eingestellt hätten. Mehrmals sagte bereits meine Frau, wenn es läutete: „Da meldet . . seine Ankunft an." Nachher war es aber immer kein Personenzug, meist kamen nur Güter an. Wann werden Sie denn einmal Ihren Kurs wieder hierher richten? Das Gleis liegt noch in der Potsdamer Straße, der Fahrplan wird pünktlich innegehalten und die Verpflegungsstation ist Nr. 80a in Ordnung, wovon ich nicht verfehle, auch im Auftrage meiner besseren Hälfte ganz gehorsamst Meldnng zu machen.

Unser Betrieb geht den bekannten Gang. Stockungen sind nirgends eingetreten, wiewohl der Schaffner manchmal seine Last hatte, den dienstlichen Verkehr, der hier und da stoßweise zusammenkommt, in aller Ordnung zu bewältigen. Jetzt läßt der Verkehr etwas nach, und die Maschine ist nicht mehr so stark im Dampf, und man kann bremsen. Da halte ich denn auch wohl einmal wieder aus dem Coupé heraus rechts und links Umschau in die Welt und sehe mir an, was dort passirt.

Nun erblicke ich bei solcher Rekognoszirung eine Menge Stoff über die „Repetirgewehrfrage" und wollte bei Ihnen anfragen, ob die Strecke zu Ihnen frei ist für einen kurzen Zug von wenigen Achsen, der Ihnen Material über diese jetzt lebhaft ventilirte Frage brächte. Namentlich würde auch die taktische Seite Beleuchtung finden. Vielleicht haben Sie die Strecke mit solchem Material noch nicht besetzt?

Ferner wollte ich hierdurch melden, daß ich daran sitze, mich mit der neuen französischen Schieß-Instruktion zu verkuppeln, und im Anschluß an die frühere Arbeit in diesem Sommer eine kurze Ergänzung derselben machen möchte. Wenn keine Kollision in Ihrem Fahrplane zu befürchten ist, und Sie bereit sind, das Material auf Station J anzunehmen, bezw. Platz zur Aufstellung der leeren Gleisen vorhanden ist, so würde ich Ihnen dankbar sein, wenn ich an meinen Ruhetagen mich in diesem Sinne beschäftigen könnte.

Sie haben vielleicht die Güte, den Fahrplan eventl. mir aufzustellen, damit ich den Anschluß nicht versäume. Ich vermuthe, daß Sie momentan als „Betriebs-Kontrolleur" auf Reisen sind oder gar schon für neues „Betriebspersonal" (Adressat war gerade in Aushebungsgeschäften unterwegs) sorgen. Beides bringt immer eine hübsche Abwechselung in das sonst so fahrplanmäßige Getriebe des Daseins.

Meiner Frau und mir geht es unberufen wie im Expreßzug 1. Klasse, und wir hoffen von Ihnen ein Gleiches. Wir denken Sie bald hier mit Aufenthalt zu kreuzen, da wir um Mitte Juni den Bummelzug auf einige Wochen besteigen wollen. Wir melden Ihnen hierdurch das fahrplanmäßige Ablaufen unserer Grüße für Sie und Ihren verehrten Betrieb, dem es hoffentlich in allen seinen Theilen wohl ergeht.

Immer Ihr treu ergebenster Schaffner

Budde."

Lokales.

Die juristischen Neuerungen der neuen Seemanns-Ordnung.

Die ökonomischen und sozialen Verhältnisse der Seeleute sind, wie die „Allg. Schiffahrts-Ztg." ausführt, durch die Seemannsordnung einer einschneidenden Neuordnung unterworfen worden, aber auch in rechtlicher Beziehung bringt das neue Gesetz eine Anzahl Erweiterungen, Einschränkungen und Abänderungen bestehender allgemeiner und Sondergesetze mit sich.

Zunächst ist hervorzuheben, daß durch kaiserliche Verordnung die Geltung der Seemannsordnung und ihrer Nebengesetze auch auf deutsche Schiffe, welche ausländische Binnengewässer befahren, ausgedehnt werden kann, während die Seemannsordnung bisher nur für deutsche Seeschiffe Anwendung fand und höchstens durch kaiserliche Verordnung das deutsche Flaggengesetz an Schiffe auf Binnengewässern verliehen werden konnte, wie dies hinsichtlich der unteren Donau und dreier großer chinesischer Ströme geschehen ist.

Juristisch bemerkenswerth erscheint die Bestimmung des § 1 Abs. 2 des Gesetzes, wonach die Vorschriften des Gesetzes durch Vertrag nicht abgeändert werden können, so weit nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Damit sind alle Verhältnisse zwischen dem Schiffsmann und dem Schiffer dem Rahmen des Privatrechts, aus der freien Vereinbarung herausgenommen und zu zwingenden Vorschriften des öffentlichen Rechts geworden, wodurch die Interessen der Seeleute eine weitgehende Sicherung erfahren haben.

Die Benennungen sind für rechtliche Streitfragen vielfach in der neuen Gesetzessprache klarer geworden. Eine Unterscheidung zwischen Schiffsmann und Schiffsoffizier ist konsequent durchgeführt, der Schiffsführer ist wieder mit dem allgemein üblichen und verständlichen Namen Kapitän bezeichnet, nicht nur die männlichen und als „Schiffer" weiblichen Angestellten an Seeschiffen sind der Schiffsmannschaft ausdrücklich rechtlich gleichgestellt. Ferner ist jeder Zweifel beseitigt worden hinsichtlich des Begriffs „Inland", das dazu nämlich auch die deutschen Schutzgebiete gehören, während als „deutsche Häfen" nicht die Häfen dieser Schutzgebiete, sondern nur diejenigen im Reichsgebiete anzusehen sind. Der Kommissionsbericht zu § 2 des Gesetzes spricht das aus.

Die Frage der Seeschöffengerichte ist trotz des meist politischen Charakters ihrer vorläufigen Streitfragen in gewissen Fällen der Disziplinarsachen wesentlich zur Aufrechterhaltung der Disziplin an Bord, trotz der gegen diese Bescheide offen stehenden Berufung an die ordentlichen Gerichte, zunächst an die Schöffengerichte, geltend gemacht, daß man gegeben hat, weil von dem Berufungsrecht seitens der Seeleute in den meisten Fällen nicht Gebrauch gemacht wird.

Für den Heuervertrag ist im Gegensatz zu den früheren Formalitäten der Anmusterung durch die Eintragung in die Musterrolle ein schriftlicher Ausweis über den Heuervertrag unter Aushändigung einzufordern. Der schriftliche Heuervertrag muß die wesentlichen Bestimmungen des Dienstvertrages enthalten und von dem Kapitän oder Rhederbevollmächtigten unterschrieben dem Schiffsmann ausgehändigt werden. An Stelle der Anheuerung auf eine Reise ist die Anheuerung auf Zeit getreten, das Dienstverhältniß ist ein dauerndes im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches geworden und entsprechenden Falls mangels besonderer Spezialbestimmungen in der Seemannsordnung nach diesen allgemeinen Rechtsnorm zu beurtheilen.

In Betreff der Verpflegung kranker Seeleute ist die Pflicht der Heilbehandlung festgestellt. Dieser Ausdruck umfaßt nicht nur die ärztliche Behandlung, sondern auch die im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes, insbesondere auch die Lieferung von Hilfsmitteln zur Krankenpflege. Die Heilbehandlung umfaßt auch die Fälle der geschlechtlichen Erkrankung.

Die Seemannsordnung mit ihren Annexen hat bekanntlich die Abänderung bezw. Ergänzung der §§ 481, 547, 548, 549 und 553 des Handelsgesetzbuchs nach sich gezogen. Neu ist die Regelung des § 749, betreffend die Vertheilung des Berge- und Hilfslohnes zwischen dem Rheder, dem Schiffer und der übrigen Besatzung. Auch hier ist die frühere Vertragsfreiheit aufgehoben und die obligatorische Bestimmung getroffen, daß nach Ersatz der Schiffsschäden und der Betriebsmehrkosten an den Rheder diesem bei Dampfschiffen $^2/_3$, bei Segelschiffen $^1/_2$, dem Schiffer und der übrigen Besatzung bei Dampfschiffen je $^1/_6$, bei Segelschiffen je $^1/_4$ des Berge- und Hilfslohnes zufällt. Die Quote für die Schiffsbesatzung ist unter besonderer Berücksichtigung der Leistung eines Jeden nach einem vom Schiffer aufzustellenden Vertheilungsplan zu repartiren. Gegen diesen Vertheilungsplan ist der Einspruch beim Seemannsamt zulässig.

Die neue deutsche Seemannsordnung ist übrigens bereits in einer handlichen, wohlfeilen Ausgabe (60 Pfg.) erschienen in dem Verlag von L. v. Vangerow in Bremerhaven. Der Ausgabe ist auch das Gesetz betreffend die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute und das Gesetz betreffend Stellenvermittelung für Schiffsleute, sowie eine Zusammenstellung der Bestimmungen über die Militärverhältnisse der seemännischen Bevölkerung und die Anmusterung als Schiffsmann beigegeben.

---

* **Personalveränderungen beim Militär.** v. Brandt, Rittm. und Eskadr.-Chef im 1. Leib-Huf.-Regt. Nr. 1, bis 15. August d. Js. zur Vertretung des erkrankten Vorsitzenden der 3. Remontirungskommission kommandirt.

† **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind der Vizefeldwebel Döbler in Graudenz zum Postanwärter, der Zivilanwärter Kuhn in Elbing zum Postgehilfen, der Hilfsweichensteller Klawon in Kainlarken und der Förster a. D. Stillig in Skarlin zu Postagenten. Ernannt sind der Postpraktikant Krug in Danzig zum Ober-Postpraktikanten, der Postgehilfe Homann in Marienburg zum Postassistenten. Uebertragen ist die Verwaltung des Postamts erster Klasse in Marggrabowa dem Hauptmann a. D. Nehring aus Marienwerder. Endgültig übertragen ist eine Ober-Telegraphensekretärstelle beim Telegraphenamt in Danzig dem Ober-Postpraktikanten Jäkel. Angestellt sind als Postassistent die Postanwärter Sündram in Schönlanke, Urban in Dt. Krone, Schött in Tiegenhof, die Postassistenten Joh. Müller aus Elbing in Charlottenburg, Hannemann in Jablonowo. Versetzt sind der Postdirektor Heider von Dt. Krone nach Boppard, die Postassistenten Zöpke von Samotschin nach Tuchel, Henkel von Bromberg nach Peterswalde (Westpr.), Zisack II von Fordon nach Flatow, Hiller von Dresden nach Graudenz, E. Hintz von Thorn nach Dt. Eylau, Kreklan von Thorn nach Neumark, Kubatz von Thorn nach Kulm, Müller von Riesa nach Dirschau, P. Weiß von Langfuhr nach Laskowitz, Petrich von Strasburg nach Großleistenau, Voß von Danzig nach Dt. Eylau, H. Witting von Danzig nach Schwetz, Gutkowski von Zoppot nach Danzig, Schaumkessel von Danzig nach Neumark. Der Postdirektor a. D. Mampe in Leba (früher langjähriger Vorsteher des Postamts Danzig) ist gestorben.

* **Erste Schlachtmusik in Heubude.** Das sonntägliche Gewimmel im Heubuder Nehrungswald hat sich verlaufen, nur die Brodpapiere schimmern im dunkelnden Abendlicht noch überall vom Boden auf — ein Daseinsbeweis der naturfreudigen Menschheit und ihres Mangels an Ordnungssinn. Ueber den See herüber leuchten die Lichter des Kurparks, und vom Saalbau her erklingen Töne in rhythmischem Tanztakte, dann schweigen sie; die Schierhorn'sche Kapelle hat wieder das Wort. Erst tiefer Friede, dann der Kampfruf aus Lohengrin — das so volksthümlich gewordene Saro'sche Kriegsbild von 1870—71 hat begonnen. Dem Deutschen steckt die Vorliebe für männlichen Kampf im Blute, immer wieder werden die kriegerischen Scenen gern gehört und in der Phantasie mit durchgelebt, und denen, die selbst Soldat waren, kommt manche Stunde eigener Erfahrung in den Sinn, bei den Signalen, den Melodien, vor allem aber, wenn der Schlachtlärm beginnt. Ein Kanonenschuß erschüttert die Luft, die Dünenwälder geben ihn dutzendfach über den See zurück, aber in das Echo mischt sich schon ein betäubendes Gewehrfeuer, das hier, im vielfachen Widerhall gebrochen, besonders großartig wirkt. „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!" — Die es einst gesungen, deckt zum großen Theil schon der grüne Rasen, aber ihr Geist lebt fort im deutschen Volk, das bekundet sich am deutlichsten durch die Begeisterung, welche das Saro'sche Tongemälde immer in den Zuhörermassen hervorbringt, und welche sich schließlich auslöst in stürmisch-lärmendem Beifall, wie gestern im schönen Manteuffel'schen Garten.

zg. **Theosophischer Vortragscyklus.** Zur allgemeinen Förderung der philosophischen und ethischen Bildung veranstaltet zur Zeit der Theosophische Lesezirkel eine Reihe öffentlicher Vorträge des Herrn Edwin Böhme aus Leipzig, die in volksverständlicher Weise die Grundprobleme des menschlichen Daseins erläutern sollen. Nachdem Herr Böhme am Dienstag auf Zinglershöhe in seiner „Einleitung" einen Ueberblick über den gesammten Cyklus gegeben und betont hatte, daß derselbe weder die Pflege schwärmerischer Empfindungen noch auch die Befriedigung der intellektuellen Habsucht, sondern die Läuterung und Erhebung des Willens bezwecke, behandelte er am Donnerstag in der Aula von Dr. Scherlers Höherer Mädchenschule das Thema: „Theosophie und Pflichterfüllung". Dabei kamen insbesondere folgende Gedanken zum Ausdruck:

Wenn der Mensch durch Erfahrung nach langer Zeit zur Einsicht in die Nichtigkeit des Einzeldaseins gekommen ist, nimmt er seine Zuflucht in dem alles in Liebe umfassenden, allen Dingen gemeinsamen Selbst (Gott). Sein Wille erweitert sich von der Selbstsucht zum makrokosmischen Allwillen und diese universelle Kraft leitet sein Leben auf der Bahn der Pflicht. Die Pflichterfüllung ist der Grundton des Menschen, das unmittelbare, von innen kommende natürliche Leben, welches die Befolgung des Naturgesetzes des inneren Menschen darstellt. Der Mensch lebt dann so ungekünstelt und natürlich, wie die Rose duftet, die Sonne scheint und die Quelle fließt. Wer die Kraft der Theosophie, die das göttlich-gute Leben ist und alles im Innersten zusammenhält, in seinem Innern zur Herrschaft gelangen läßt, der wird von Weisheit, Liebe und Ruhe erfüllt werden und das Rechte zur rechten Zeit und am rechten Orte thun.

Dienstag den 22. Juli hält Herr Böhme auf Zinglershöhe in Langfuhr und Donnerstag den 24. Juli wieder in Dr. Scherler's Aula, Poggenpfuhl 16, einen öffentlichen Vortrag. Die Themen lauten: „Denkwürdige Aussprüche des brahminischen Philosophen Ramakrischna" und „Die sittliche und soziale Bedeutung der Wiederverkörperungslehre". Die Vorträge beginnen um 8 Uhr. Damen und Herren sind eingeladen. Der Zutritt ist frei.

× **Wichtig für Fernsprechtheilnehmer!** Fernsprechtheilnehmer, welche auf längere Zeit verreisen oder sich in die Sommerfrische begeben und in ihrer Wohnung Niemand zurücklassen, sollten nicht versäumen, die Beamten des Fernsprechamts hiervon zu benachrichtigen. Dadurch würden viele vergebliche Anrufe erspart werden.

s. **Aus dem Bezirksausschuß.** Der Gastwirth M. zu Ohra beantragte bei der Ortspolizeibehörde zu Ohra, ihm die Genehmigung zur Abhaltung einer Tanzlustbarkeit am 4. Mai d. Js. zu ertheilen. Auf Anweisung des Herrn Landraths des Kreises Danziger Höhe versagte der Amtsvorsteher zu Ohra die nachgesuchte Erlaubniß. Der Gastwirth M., davon ausgehend, daß es sich um eine Verfügung des Herrn Landraths handle, klagte bei dem Bezirksausschuß auf Aufhebung derselben mit der Begründung, daß aus Anlaß des bei ihm verkehrenden Publikums Ruhestörungen auf der Straße nicht vorgekommen seien und daß überdies das Recht, Tanzerlaubnißanträge zu genehmigen, lediglich der Ortspolizeibehörde zustehe. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab, weil es sich im vorliegenden Falle nicht um eine Verfügung des Landraths, sondern des Amtsvorstehers handelt, gegen welche Klage bei dem Kreisausschuß zu erheben war. — Die Königl. Polizei-Direktion Danzig klagte wider den Stellenvermittler Clemens H. in Danzig auf Zurücknahme der Erlaubniß zum Betriebe des Gewerbes als Stellenvermittler, weil während der Geschäftsführung des Genannten verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Da diese Unregelmäßigkeiten seitens des Beklagten in Abrede gestellt wurden, so beschloß der Bezirksausschuß Beweisaufnahme durch eidliche Vernehmung einer größeren Anzahl von Zeugen. — Auf die Klage des Kaufmanns Finger zu Brösen wurde eine polizeiliche Verfügung des Amtsvorstehers unter Abänderung der Entscheidung des Kreisausschusses aufgehoben.

* **„Bade gemischt!"** In den westeuropäischen Bädern ist das Zusammenbaden der Geschlechter seit unvordenklichen Zeiten eine gewohnte und selbstverständliche Sache, da verliert kein Mensch mehr ein Wort über diese „Ungeheuerlichkeit". In Deutschland aber ruft diese Neueinrichtung die reine Revolution hervor in den verschiedensten Gesellschaftskreisen, bis — in unserer schnelllebigen Zeit wird es dazu nur weniger Jahre bedürfen — die Einrichtung eben auch bei uns etwas Gewohntes und Selbstverständliches geworden sein wird. Inzwischen bilden die neuen „Familienbäder" eine willkommene Quelle des Witzes und Spottes, der in allen Thonarten durch die deutschen Blätter klingt. So schreibt man dem „Kl. J." aus Swinemünde in schnurrigem Ton: „Auch dem Village des harengs, Heringsdorf, habe ich einen Besuch abgestattet. Dort schreiben Jules Ami, Julius Freund und Meyère Boucheclair, Meyer Hellmund, ihr neues Stück für die nächste Saison im Berliner Metropol-Theater. Außerdem giebt es dort jetzt ein Bain mixte, wo Verheirathete — aber nur solche — zusammen baden dürfen. Spaß, ist da eine Hausse in Trauringen ausgebrochen! Die Sittenkommission waltet streng ihres Amtes und wacht darüber, daß nicht ledige Leute die Reinheit des Meeres durch unkeusche Gesinnung trüben, daß nicht aus der freien Liebe etwa Liebe im Freien wird, und daß keine Junggesellen battent au delà de la sévérité, über die Stränge schlagen. Die Damen müssen an den Badekostümen Aermel haben und das Gewand darf nicht wie une feuille des lâches, ein Feigenblatt, aussehen. Trotzdem bleibt noch genug Ausgezogenes übrig, von dem man sich angezogen fühlt, denn das Bain mixte ist die Institution, durch welche das Seebad erst zum Sehbad wird. Eine Hand wäscht die andere — wenn beide auch nicht demselben Körper angehören, und der kategorische Imperativ: „Bade gemischt!" zeitigt ein anmuthiges Bade- und Wade-Mecum für Liebende, weil der Mensch selbst im Wasser nicht zur Flunder wird und daher kein kaltes Blut im Leibe hat. Das liebliche Schauspiel des nautischen Techtel-Mechtel voll, zieht sich zumeist in der Verschwiegenheit der Unter.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wenn ich Gott wäre, würde ich einen Propheten senden mit der Botschaft, dass ich viel hielte von Licht, Luft, Leben, Farbe — und dass ich meine Lust hätte an Fröhlichkeit.
>
> **Multatuli.**

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

1) (Nachdruck verboten.)

1.

Der Minister betrat seine Privatwohnung. Schon der Diener, der ihm öffnete, sah ein seltenes Strahlen auf dem ernsten Gesicht seiner Excellenz. Alle Bewegungen des großen, kräftigen Mannes, der in der Mitte der Fünfzig stand, hatten etwas Elastisches, Straffes. Seine Augen leuchteten stolz, zukunftsfroh; sein ganzes Aussehen war das eines Siegers nach einer gewonnenen Schlacht. Nachdem er sich Hut und Mantel vom Diener hatte abnehmen lassen, eilte er sogleich in das Zimmer seiner Gattin.

„Nun, Hermann?"

Die Frau Minister Dr. Schönbach erhob sich lebhaft. Als sie einen prüfenden Blick auf den ihr rasch Entgegenkommenden geworfen hatte, ging auch über ihr Antlitz ein frohes Aufleuchten.

„Hat der König endlich eingewilligt?" fragte sie.

Der Minister nickte kräftig und voller Genugthuung.

„Ja, Eugenie. Endlich ist es mir gelungen, Seine Majestät zu überzeugen, daß meine Steuerreform, die scheinbar eine ungerechte ist, im Grunde nur den idealen Forderungen der Gerechtigkeit entspricht und daß er eine echt volksthümliche That vollbringt, wenn er ihr zustimmt und mich bevollmächtigt, den Gesetzentwurf dem Landtag vorzulegen." Der Minister reckte seine Arme in die Luft, und ein dehnender Athemzug tiefster Befriedigung hob seine breite Brust. „Nun bin ich doch nicht umsonst Minister gewesen und wenn ich doch über kurz oder lang abtrete, habe ich doch etwas geschaffen von bleibendem Werth und habe meine Berechtigung erwiesen, den hohen Posten überhaupt bekleidet zu haben."

Er streckte seiner Gattin seine beiden Hände entgegen. Sie ergriff sie mit einer impulsiven Bewegung, sah ihm bewegt in die Augen und zu ergriffen, um das, was sie in diesem Augenblick empfand, in Worten ausdrücken zu können, reckte sie sich zu ihm empor und beugte sich zu ihm hinüber. Ihre Lippen fanden sich zu einem innigen Kuß.

Dann setzte sich der Minister auf einen nahen Fauteuil und zog seine Gattin auf den daneben stehenden Sessel nieder. Seine ernsten und strengen Gesichtszüge nahmen einen weichen Ausdruck an, wie ihn die Gefährtin seines Lebens, seines Kämpfens und seines Ringens nur selten an ihm wahrgenommen.

„Seine Majestät war heute sehr gütig gegen mich," sagte er. „Er hat mir noch einen anderen Beweis seines Wohlwollens gegeben und mir damit eine große, private, rein menschliche Freude bereitet." Der Sprechende warf einen unwillkürlichen Blick um sich. „Wo ist Bruno? Hast Du ihn heute noch nicht gesprochen?"

Die Frau des Ministers verneinte.

„Wahrscheinlich arbeitet er in seinem Atelier," fügte sie erstaunt und mit einem fragenden Blick hinzu.

Der Minister erhob sich.

„Entschuldige," sagte er und drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel neben der Thür. Und als gleich darauf ein Diener eintrat, gebot er, während in seinen Mienen eine verhaltene Freude zuckte: „Rufen Sie meinen Sohn! Sagen Sie ihm, ich hätte ihm etwas Wichtiges und Dringendes mitzutheilen."

Er rieb sich vergnügt die Hände, als er zu seiner Gattin, welche ihn mit stiller Verwunderung betrachtete, zurückkehrte. Es blitzte ordentlich etwas Listiges und Schelmisches in seinen dunklen, sinnenden Augen.

„Rathe einmal, welchen Auftrag ich von Seiner Majestät an Bruno auszurichten habe."

Die Frau Minister zuckte vor Ueberraschung zusammen.

„An Bruno?"

Er nickte lebhaft und lächelnd.

„Ja, denke Dir nur, als ich dem König Vortrag gehalten, sagte er plötzlich, ganz unvermittelt: Ich habe gestern ein Bild Ihres Sohnes gesehen — bei Professor Kollmann. Eine Bildnißstudie. Sehr brav! Professor Kollmann lobte mir Ihren Sohn als einen seiner talentvollsten Schüler. Ich habe mich entschlossen, mich von Ihrem Sohn malen zu lassen. Schicken Sie ihn mir morgen, damit ich mich mit ihm bespreche über Stellung und so weiter. — Na, was sagst Du, Eugenie?"

Die Frau Minister schien durch diese neue Nachricht fast noch mehr bewegt. Thränen traten ihr in die Augen, und ihre Stimme zitterte, während sie tief aufathmend und ihre Hände über der Brust verschränkend, sagte:

„Wie mich das freut! . . . Siehst Du, Hermann, ich habe immer gesagt, daß er Talent hat."

„Das hat ihm Niemand bestritten," versetzte der Minister. „Talent hat er, aber" — eine Wolke legte sich auf die Stirn des Sprechenden — „wenn er nur nicht so unbändig leichtsinnig wäre. Was er uns schon für Sorge und Aufregung verursacht hat! . . . Na, hoffen wir, daß ihn die Ehre, die ihm Seine Majestät erweist, endlich einmal ernst macht und ihm das Bewußtsein der Verpflichtung verleiht, das ihm sein Talent auferlegt."

Der Diener kam zurück.

„Nun?" Der Minister blickte fragend auf. „Ist mein Sohn nicht zu Hause?"

„Doch, Euer Excellenz."

Der Minister machte eine Bewegung der Ungeduld.

„Warum kommt er denn nicht? War er denn nicht in seinem Atelier?"

„Nein, Euer Excellenz."

In den Mienen des Dieners prägten sich Verlegenheit und Unentschlossenheit aus.

„Ja, wo ist er denn?" fragte der Minister, den ihm Gegenüberstehenden mit strengen, durchdringenden Augen fixirend.

„In seinem Schlafzimmer, Euer Excellenz. Er schlief noch, als ich ihm den Auftrag Euer Excellenz ausrichten wollte. . . . . Aber er wird gleich erscheinen."

In den Augen des Ministers flammte es. Doch er begnügte sich, dem Diener mit der Hand entlassend zu winken. Dann als der Mann gegangen war, zog er seine Uhr.

„Es ist gleich zwölf Uhr," sagte er zu seiner Gattin. Er fügte nichts hinzu, aber in seinem Gesicht war der freudige Glanz verschwunden; seine Brauen waren finster gerunzelt, und aus seinen Blicken sprachen deutlich die Empfindungen, die der Bescheid des Dieners in ihm aufgerüttelt hatte.

Doch die Mutter fand weichen Herzens eine Entschuldigung.

„Er ist jung, Hermann . . . das kann doch einmal vorkommen."

Der Minister lachte bitter auf und erhob sich heftig, um erregt auf und abzuschreiten.

„Bei ihm ist's die Regel," grollte er. „Seine Nächte durchschwärmt er und am Tage ist er unlustig und unfähig zu anhaltender Arbeit. Hat er schon ein einziges Mal ausgestellt? Nein! Wie oft habe ich ihn nicht ermahnt, sich einmal ganz einer großen Arbeit zu widmen. Aber er hat nicht die moralische Kraft dazu, der Nichtsthuer, der Spieler! Ich weiß nicht, ob es nicht meine Pflicht gewesen wäre, Seiner Majestät anzudeuten, daß er seine Güte an einen Unwürdigen zu verschenken im Begriff steht."

Die Frau Minister erschrack. Sie erhob sich bestürzt und näherte sich dem Zürnenden.

„Um Gottes willen, Hermann!" sagte sie, ihren rechten Arm schmeichelnd um die Schulter des Stehenbleibenden schlingend. „Du wirst doch Deinem Sohn

strömung, und Amor bleibt ein König, selbst — in Badehosen. Oft mag es allerdings vorkommen, daß auch mit dem Schwimmgürtel der schöne Wahn entzwei reißt, es giebt eben Pleiten bei der Sandbank, wie bei der Sandenbank."

Provinz.

z Dirschau, 18. Juli. Zum Spezialdirektor der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen ist für den Kreis Dirschau Herr Gutsbesitzer Alfred Schlesier-Gr. Zeisgendorf bei Dirschau ernannt worden. — Die Dekanatskonferenz für den Bereich des Dekanates Dirschau fand heute unter dem Vorsitze des Herrn Dekan Lawitzki hier in der Sakristei der katholischen Kirche statt.

* Marienburg, 18. Juli. Ca. 160 Landwirthe aus dem Kreise Marienburg unternahmen gestern einen Ausflug nach Königsberg, um die Professor Backhaus'sche Versuchsstation zu besichtigen.

X. Elbing, 18. Juli. Gestern Abend ertrank im Elbingfluß der 22 Jahre alte Matrose Ferdinand Lörke. Beim Vorwärtsschieben eines Kahnes mit Stangen glitt er ab und stürzte in das Wasser. Eine ihm zugereichte Stange erfaßte er noch, plötzlich aber ging er unter und ertrank. Heute früh wurde seine Leiche gefunden.

— Elbing, 18. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgetheilt, daß Herr Oberbürgermeister Elditt einen vierwöchigen Erholungsurlaub angetreten hat. — Die Königliche Regierung hat die Errichtung einer Fachschule für Holzbearbeitung in Elbing angeregt. Der Handelsminister ist aber nur dann zur Gewährung eines Zuschusses bereit, wenn die Stadt die Kosten der erstmaligen Einrichtung trägt. Es war auch für diese Fachschule ursprünglich das Magistratsgebäude in Aussicht genommen. Um aber Kosten zu sparen, soll nach der Vorlage des Magistrats eine Werkstätte auf dem Grundstücke der Fortbildungs- und Gewerbeschule eingerichtet werden, während die Unterrichtsräume der Fortbildungsschule für die Fachschule benutzt werden sollen. Die Baukosten der Werkstätte würden 7000 Mk., die erste Einrichtung 3000 Mark, die jährliche Unterhaltung 13 500 Mark erfordern. Von dem letzteren Betrage würde der Staat 2/3 tragen, während die Stadt dann nur noch 1/3 — also 4500 Mark jährlich — hiezu aufbringen hätte. Stadtverordneter Gebauer äußert sich dahin, daß in Elbing die größten und mustergiltigsten Tischlereien Ost- und Westpreußens seien und daß von einer Fachschule in dem gedachten engen Rahmen wenig zu erwarten sein dürfte. Der Inhaber der größten hiesigen Kunst- und Bautischlerei hat sich dahin ausgesprochen, daß im Gegentheil eine solche Schule wesentlich zur Hebung des Tischlereigewerbes und auch namentlich zur Konkurrenzfähigkeit desselben beitragen würde. Die Angelegenheit wurde zur weiteren Berathung vertagt.

* Schwetz, 18. Juli. Nach einem neuen und vom Bezirksausschuß am 11. Juni d. J. bestätigten Ortsstatut sind hier zum Feuerlöschdienst einschließlich der Kontrollversammlungen und der Uebungen alle arbeitsfähigen männlichen Einwohner des Stadtbezirks vom 18. bis zum 50. Lebensjahre, mit Ausnahme der durch das Gesetz ausgeschlossenen Personen, verpflichtet.

1. Briesen, 18. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, das Schlachthaus mit Frischdampf und Warmwasser und die Wasserleitungsanlage zu versorgen. Die Kosten betragen 2100 Mk. Als Vertreter der Stadt zu dem am 25. und 26. August in Graudenz stattfindenden Städtetage werden die Herren Bürgermeister von Gostomski und Stadtkämmerer Kannowski gewählt. Entgegen dem Magistratsbeschluß bewilligte die Versammlung dem jüdischen Badehause für die Zeit vom 1. Oktober 1902 eine Beihülfe von 300 Mk. Auf jedesmalige Anweisung des Magistrats sollen fortan Arme dort Freibäder erhalten. — Das große Loos der Pferdelotterie ist dem Fischer August Schwarz in Nessel bei Gollin zugefallen. Er verkaufte den Hauptgewinn an Herrn von Slasti-Orlowo für 4000 Mk.

* Pasewalk, 18. Juli. Der des Schwimmens noch wenig kundige Kürassier Lemke badete gestern in der Uecker bei der diesseits der Schwimmanstalt gelegenen kleinen Insel; er wurde beim Sprung in das Wasser von einem Krampf erfaßt und ging unter. Sein Kamerad Osterloh von der dritten Eskadron, ein Freischwimmer, sprang dem Ertrinkenden nach, wurde von Lemke jedoch, der sich in seiner Todesangst an ihn klammerte, mit in die Tiefe gezogen. Beide fanden ihren Tod.

Handel und Industrie.

Berlin, 19. Juli. Butterbericht von Gebr. Gause. In Folge der erhöhten Preise ließen die Spekulationskäufe nach und war das Geschäft ruhig, feinste Marken konnten jedoch zu unveränderten Preisen geräumt werden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 101—104 Mk., do. IIa. Qualität 96—102 Mk. — Schmalz. Die Schweinepreise sind in Amerika weiter gestiegen, trotzdem werden die Zufuhren anstatt größer kleiner. Darnach ist der Rückgang der Schmalzpreise nicht gerechtfertigt und läßt sich derselbe nur durch Lösung von Haussepositionen im Zusammenhange mit der Beendigung des Maiscorners erklären. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 61.50 Mk., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 62.00 Mk., Berliner Stadtschmalz „Krone" 63.00 Mk., Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 64 bis 66 Mk. — Speck: Der Markt ist fest bei guter Nachfrage.

Bremen, 19. Juli. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco 48 Pfg.

Hamburg, 19. Juli. Petroleum stetig. Standard white loco 6.70 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per Juli 23.80, per August 21.85, per September-December 20.45, per November-Februar 20.35. Roggen ruhig, per Juli 15.25, per November-Februar 15.00. Mehl fest, per Juli 29.00, per August 29.00, per September-December 27.40, per November-Februar 26.80. Rüböl ruhig, per Juli 58¾, per August 59, per September-December 58⅞, per Januar-April 58¾. Spiritus behauptet, per Juli 31¼, per August 31¾, per September-December 33¼, per Januar-April 33. Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 19. Juli. Petroleum Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. do. Br., per Juli 18 Br., do. per August 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Fest. — Schmalz per Juli 135,50. Montag Feiertag.

Wien, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,17 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Roggen per Herbst 6,29 Gd., 6,30 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Mais [illegible] Hafer per Herbst 5,65 Gd., 5,67 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, per Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br. Roggen per Oktober 5,89 Gd., 5,90 Br. Hafer per Oktober 5,30 Gd., 5,31 Br. Mais per Juli 4,77 Gd., 4,78 Br., per August 4,82 Gd., 4,83 Br., per Mai 4,92 Gd., 4,93 Br. Kohlraps per August 10,30 Gd., 10,40 Br. — Wetter: Schwül.

Havre, 19. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 34, per September 34¼, per Dezember 34¾, per März 35¼, per Mai 36¼. Behauptet.

Liverpool, 19. Juli. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Träge. [illegible]

New-York, 19. Juli. Weizen setzte höher ein auf Berichte über große Nässe und Abnahme der Ankünfte, sowie auf Deckungen der Baissiers und unbedeutendes Angebot von neuem Weizen; die Steigerung ging später theilweise verloren auf Verkäufe und Mattigkeit in Chicago. Schluß unregelmäßig, 1/8 niedriger bis 5/8 c. höher. — Mais verblieb anfangs in fester Haltung auf Berichte über schlechtes Wetter und unbedeutendes Angebot, schwächte sich aber theilweise auf lokale Verkäufe ab. Schluß unregelmäßig, 3/8 niedriger bis 1/2 c. höher.

Chicago, 19. Juli. Weizen eröffnete fest, per September ¼ c. höher in Folge geringer Schlußkurse, auf Berichte über zu große Nässe und Abnahme der Ankünfte. Der Markt konnte sich eine Zeit lang auf Kabelberichte aus Frankreich und unbedeutendes Angebot von neuem Weizen behaupten; fiel aber im weiteren Verlaufe [illegible] Schluß willig, ¼ bis ½ c. niedriger. — Mais eröffnete fest, ¼ c. höher auf Berichte über außerordentliche Nässe und unbedeutendes Angebot sowie auf Abnahme der Ankünfte und Festigkeit in Weizen. Später ging die Besserung auf Verkäufe theilweise wieder verloren. Schluß willig. ⅜ bis ½ c. niedriger. Juli-Lieferungen 1⅞ c. höher.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 13. Juli bis 19. Juli. Kartoffeln alte 100 Kilo [illegible]

Berliner Börse vom 19. Juli 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	93.00
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	92.70
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	90.70
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.70
do. do. 8	4	98.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	95.90
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.25
do.	3	88.90
Westpr. Prov.-Anleihe bu.6	3½	98.50
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.90
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	99.60
do.	3	89.60
Pommersche	3½	100.00
do.	3	89.60
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.70
do. do.	3	89.60
Posensche 6.—10.	4	103.20
do.	3½	99.60
do. Ser. C.	3½	99.30
do. Ser. A.	3	90.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B.	3½	99.20
" " 2.	3½	99.10
" neuländ. 2.	3½	99.00
" rittsch. 1. 2.	3	89.60
" neuländ. 2.	3	89.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.75
" " kleine	5	88.30
" innere	4½	76.20
" kleine	4½	76.40
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.40
" 100 L.	4½	76.40
" 20 L.	4½	77.20
" 1897	4	69.70
Chinesische Anleihe	5½	106.50
Chinesische Anleihe 1895	6	106.50
" " 1896	5	100.90
" " 1898	4½	91.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.40
" Goldrente L. 500	1.60	41.00
" " L. 100	1.60	31.30
" " L. 20	1.60	31.30
Griech. Monop.	1¾	44.30
" " 500 Frcs.	1¾	44.75
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.70
Ital. Rente	4	103.30
" 4000—100 Frcs.	4	103.30
" " neue	4	102.75
Lissab. 1. und 2.	4	76.90
Mexikaner 1899	5	101.70
" 200, 100 L.	5	101.80
" 20 L.	5	101.70
Oesterr. Gold-Rente	4	103.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.20
" " 2—8	4	102.20
Portugiesen 4½%	fr.	47.20
Rum. amort. Rente	5	97.30
" " 400 M.	5	97.40
" " 1892/93	5	97.30
" " 400 M.	5	97.90
" " de 1889	4	85.00
" " de 1890	4	85.00
" " de 1891	4	84.50
" " de 1894	4	84.50
" " 1000 Frcs.	4	85.25
" " 500 Frcs.	4	85.25
" " de 1896	4	84.50
" " 1000 Frcs.	4	84.50
" " 500 Frcs.	4	84.50
" " de 1898	4	84.50
" Schatzanw.	5	99.60
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. cons.Anleihe 1880 5r.	4	100.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.40
" " 3 1891	4	96.70
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	102.60
Schwed.Staats. 1886	3½	99.70
" " 1890	3½	125.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.90
Serb. Staatsr. 95	4	72.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	29.60
" " D.	1	27.70
" Adm. 1888	5	100.50
" " kleine	5	100.50
Ungar. Gold-Rente	4	102.40
" " 500 fl.	4	102.40
" " 100 fl.	4	102.50
" Kronen-Rente	4	98.40
" 1000—100	4	98.40
" Staats-Rente	3½	90.00
" Gold-Inv.	4½	100.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.60
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	38.80
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg.Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.10
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.20
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	87.00
" 7. 8. . . unk. 1904	4	87.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	81.25
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	89.50
" 2. 3. . . unk. 1906	2.8	86.00
Pr.Bodencred.13.unk. 1900	4	100.90
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.80
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.75
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.80
" "	4	89.00
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.00
" " 19 . . . unk.1909	4	101.10
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.40
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.30
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.75
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.10
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.40
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	11.00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	144.80
Große Berliner Straßenb.	7½	205.25
Königsberger Pferdebahn	0	18.75
Königsberg-Cranz	6.4	122.00
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	70.75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	150.50
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	126.00
Ital. Mittelmeer	4	86.40
Anatolische	5	90.40
" 60 %	5	89.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.10
Nordd. Lloyd	6	108.00
Hansa-Dampfsch.	8	122.90

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.25
Ostpr. Südbahn	4⅗	107.25
Bresl. Warschau	3½	87.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	173.25
Bendix Holzbearb.	4	86.25
Berliner Holzkomptoir	0	64.00
Bochumer Gußst.	13½	189.90
Cassel.Trebertrockn. fr.Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	—
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	82.25
Dynamit-Trust	9	174.50
Elektr. Kummer	—	2.80
Gelsenkirchner Bergwerke	12	169.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	110.50
Harpener	12	168.90
Hoecherl-Bräu	5	80.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	113.70
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.60
Königsberger Walzmühle	3	104.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	199.00
Mend. u. Schwerte	4	84.50
Neue Boden-A.	6	155.00
" " -Obl.	4	99.80
" " "	3½	93.75
Orenstein u. Koppel	0	123.00
Schalker Gruben	32½	325.50
Siemens u. Halske	8	135.25
Stettiner Cham.	18	266.50
Stettiner Vulkan B.	14	206.60
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	120.10

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.60
" " 1874	3	92.70
" Ergänzungsnetz	3	93.60
" " St. 3.	5	112.90
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.30
do. neue	3	63.30
do. Obligationen	5	103.10
do. Gold-Obligationen	4	89.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.10
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.75
" Smolensk	4	99.90
Raab Oedenb.	3	77.80
Anatolische Bahnen	5	102.90
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.90
North. Gen. Lien.	3	74.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.50
Berliner Bank	2	90.30
Berliner Handels-Ges.	7	156.00
" Kassen-Verein	6⅓	136.50
Breslauer Diskonto	6	88.25
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.25
Deutsche Bank	11	209.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	103.25
" Genossenschaftsb.	3	101.80
" Hypothekenbank	6½	119.80
" Nationalbank	7	114.75
" Ueberseebank	8	138.90
Diskonto-Gesellschaft	9	184.50
Dortmunder Bankverein	6	111.10
Dresdner Bank	4	144.25
Hamburger Hypotheken	8	156.25
Hannoversche Bank	4	118.30
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.75
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.80
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.75
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	99.75
Preuß. Boden-Credit	7	139.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	170.20
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.25
" Pfandbrief-Bank	7	124.30
Reichsbank	6¼	156.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	119.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	147.20
Bayr. " . . " 100	4	160.60
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	143.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	138.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.40
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	475.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.20
Braunschweiger Th. 20	132.60
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	32.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	16.75
Meininger fl. 7	29.70
Neuchateler Fr. 10	33.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	33.00
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.315
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	—
Franz. "	81.30
Italien. "	80.50
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.20
" Zollcoupons	323.75

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.75
" "	100 Fl.	2 M.	168.05
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
"	1 L. Strl.	3 M.	20.335
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.30
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3 %.

nicht die Möglichkeit abschneiden, sich mit einem Schlage einen Namen zu machen. Bedenke doch, das muß ihn doch anfeuern und ihn bewegen, alle seine Kräfte anzuspornen, wenn ihm ein so schmeichelhafter Antrag zu Theil wird."

Der Minister blickte sinnend zu Boden.

„Ja, wenn es die Wirkung hätte, dann würde ich den Entschluß des Königs segnen, dann wollte ich gern alles vergessen, was ich um Bruno's willen bereits gelitten habe. Aber" — ein großer Seufzer entrang sich der Brust des Sprechenden — „es wird einem schwer, nach allen Erfahrungen und Enttäuschungen mit dem Leichtsinnigen noch an Besserung zu —"

Das Geräusch der langsam, wie zögernd geöffneten Thür unterbrach den Minister. Ein elegant nach der neuesten Mode gekleideter junger Mann trat in das Gemach. Er hatte hübsche, aber blasse Züge, die jetzt von einem scheuen, verlegenen Ausdruck beherrscht wurden.

„Guten Morgen, Papa", sagte er, ins Zimmer tretend. Seiner Mutter nickte er schweigend zu.

„Guten Tag", entgegnete der Minister mit scharfer Betonung. „Bei mir ist um zwölf Uhr Mittags nicht mehr Morgen." Er betrachtete seinen Sohn mit finsteren, zürnenden Blicken, schien aber weitere Vorwürfe in sich zurückzudrängen, denn er ließ nur die kurze Frage hören: „Woran arbeitest Du jetzt?"

Bruno Schönbach hatte sein Gesicht halb gesenkt, wie Jemand, der ein böses Gewissen hat und das strafende Gericht über sich hereingebrochen sieht. Jetzt ließ er einen kurzen, forschenden Blick zu seinem Vater hinübergleiten und entgegnete dann:

„Ich habe mich entschlossen, meine singenden Mädchen in Oel auszuführen. Du erinnerst Dich der Skizze, Papa. Ich habe sie Dir einmal gezeigt. Sie gefiel Dir damals, und Du ermuntertest mich, das Sujet in einem großen Gemälde zu behandeln."

Die Nasenflügel des Ministers vibrirten, und in dem Ton seiner Stimme lag bitterer Hohn, während er erwiderte:

„Ja, ich erinnere mich. Es ist drei oder vier Monate her. Also zu dem Entschluß, das Bild zu beginnen, hast Du Dich in der Zeit glücklich durchgerungen. Schade um die geistige Anstrengung, die Dich der Entschluß wahrscheinlich gekostet hat! Die singenden Mädchen werden noch länger Skizze bleiben müssen, denn ich habe einen anderen Auftrag für Dich."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die „Zauberin" aus dem Paradieshof zu Hamburg. Wie stark der Aberglaube, daß eine Kartenlegerin im Stande ist, den Schleier der Zukunft zu lüften, zu weilen noch in der Frauenwelt wurzelt, zeigt folgendes Geschichtchen. Eine im Paradieshof zu Hamburg wohnende Arbeiterin suchte mit großer Vorliebe die am Leinpfad wohnenden Dienstmädchen auf und gab sich ihnen gegenüber als Händlerin mit Ansichtskarten aus. In Wirklichkeit war dies aber nur ein Deckmantel, denn sie hatte keine Ansichtskarten im Besitz, sondern war eine Kartenlegerin, die auf die Dummheit ihrer Mitmenschen spekulirte. Vor einigen Tagen verstand sie es, sich zwei am Leinpfad bediensteten Mädchen unter dem Vorgeben, sie handle mit Ansichtskarten, zu nähern und die beiden zu veranlassen, sich wahrsagen zu lassen. Die Arbeiterin führte drei Spiele Karten bei sich. Diejenige Person, die sich aus dem ersten Spiele die Zukunft enthüllen lassen wollte, zahlte nur 30 Pfg., dagegen kostete das zweite Spiel schon 50 Pfg. Die Weissagung aus dem dritten Spiel Karten aber, das von der berühmten Lenormand stammen sollte, kostete 1,50 Mk. Das eine Dienstmädchen ließ sich aus dem ersten und dem dritten Spiel Karten wahrsagen, wofür es 1,80 Mk. entrichten mußte. Der Einfältigen prophezeihte die „Zauberin", daß sie in einigen Tagen ganz plötzlich ihren Dienst verlassen müsse. Doch gebe es hiersür ein Zaubermittel, das aber 6 Mk. koste. Die Abergläubische zahlte 3 Mk. an, worauf ihr die „Hellseherin" folgendes Gegenmittel gab. Sie mußte Eierschalen, Pfeffer, Salz und Asche mischen und dieses Mixtum unter den Teppich der Herrschaft im Vorzimmer legen. Sei dies mit allem Ernste geschehen, so trete die ganz nahe bevorstehende Kündigung nicht ein. Das andere Dienstmädchen hatte nur den einen Wunsch, recht bald wieder mit seinem untreu gewordenen Bräutigam versöhnt zu sein. Zur Erreichung dieses Zweckes sollte das Mädchen 10 Mk. bezahlen, doch gab die weise Frau sich auch schon mit einer Anzahlung von 6 Mk. zufrieden. Das „sicher wirkende" Zaubermittel bestand darin, daß das Dienstmädchen den Brief seines Bräutigams eine Stunde lang kochen und den Brei in einem Läppchen auf der Brust tragen mußte. Außerdem mußte das Mädchen dem Brei die Asche eines Stückes Papier hinzufügen, auf dem folgende Worte: „Du sollst kommen, Du mußt kommen, Du sollst sonst keine Ruhe haben!" geschrieben waren. Die beiden Mädchen haben, wie das „Hamburger Fremdenblatt" schreibt, das gethan, was ihnen die „Zauberin" aufgetragen hatte, aber trotz der theuer bezahlten Mittel blieb der Erfolg selbstverständlich aus. Als nun die Kartenlegerin nach einigen Tagen den Rest des Geldes haben wollte, machten die Betrogenen Anzeige, worauf die Festnahme der „Zauberin" vom Paradieshof erfolgte.

Wie man sein Haus vor Dieben schützt. Ein „berufsmäßiger" Einbrecher giebt in einem Artikel des London Magazine fachmännische Winke, wie man seine Wohnung „diebessicher" macht; wer jetzt also auf die Reise geht, wird ihm dafür dankbar sein, wenn auch der Werth natürlich erst erprobt werden muß. Rollfenster werden durch starke Daumenschrauben, die von der Innenseite durch beide Fensterrahmen gehen und oben wie unten angebracht sind, am wirksamsten festgeschraubt. Ketten oben und unten sind am besten, um die Thüren zu sichern. Glocken und Alarmapparate sind wenig von Nutzen, da der unternehmende Einbrecher sich gewöhnlich vergewissert, wo sie angebracht sind. Die beste Befestigung für eine Schlafzimmer- oder andere Innenthür soll ein einfacher Holzkeil sein, der unter den unteren Theil der Thür geschoben ist. Wenn er die richtige Form hat, so kann man die Thür unmöglich von außen öffnen, ohne ein Stück aus der Füllung zu schneiden, und kein Einbrecher wird dies wagen, wenn Jemand dicht dabei schläft. Ein kleiner Riegel sollte am Boden sein, gegen den der Keil ruht. Kein Einbrecher wird ein Haus betreten, in dem ein Kind schreit; aber leider schreit das Kind nicht gerade immer, wenn der Diebstahl gemacht werden soll. Ein im Hause gehaltener Terrier ist der beste Schutz, wenn man ihm freilich auch vergiftetes Fleisch durch die Oeffnung für die Briefe in der Thüre zukommen lassen kann. Hunde, die draußen in der Hundehütte sind, nützen sehr wenig, da man sie leicht umbringen kann. Eisenstäbe für Fenster im Parterre taugen auch nicht viel, denn eine kleine Taschenhebeschraube genügt, um sie weit genug auseinander zu biegen, daß ein Mann hindurch kann. Man sollte das Haus nicht gänzlich schließen und ihm nicht ein unbewohntes Aussehen geben, wenn die Familie fort ist. Es sollte im Gegentheil so bewohnt wie möglich erscheinen.

In den neuen südafrikanischen Kolonien Englands bietet die Besetzung der Stellen für den Civildienst sehr große Schwierigkeiten. Das Kolonialamt hat, ebenso wie das indische Staatsamt, einige Beamte überwiesen, aber die Hauptschwierigkeit ist die, daß die Preise in Afrika unverhältnißmäßig hoch sind im Vergleich zu den Gehältern. So beträgt z. B. die Hausmiethe für ein ganz einfaches Haus selten weniger als 300 Pfd. St. (6000 Mark) jährlich. Eine Köchin verlangt einen Monatslohn von 7 bis 10 Pfd. St. (140—200 Mk.) und ein Kaffernjunge für die rauhere Hausarbeit ist nicht unter 4—6 Pfd. St. (80—120 Mk.) zu haben. Ein Pferd durchzufüttern kostet jährlich etwa 60 Pfd. St. (1200 Mark). Frisches Fleisch ist kaum zu bezahlen. Selbst Zeitungen kosten 3 P. (24 Pfg.) jede Nummer. Zivilbeamte, die ein Gehalt von 500—700 Pfd. St. (10 000—14 000 Mk.) beziehen, sind unter diesen Umständen übel dran. Noch schlimmer steht es mit den Offizieren, die in Transvaal unter Friedensverhältnissen nur dann existiren können, wenn sie sehr große Privatmittel besitzen. Für die gewöhnlichen Soldaten ist das Leben durch den Bau von Klubhäusern und durch Einrichtung von Kantinen einigermaßen erträglich gemacht worden.

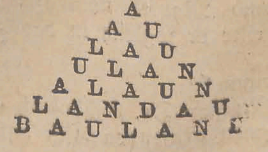
Familientisch.

Arithmetische Aufgabe.

„Höre", sagte Fritz zu Hänschen, „jetzt hast Du eine Nuß mehr als ich; hätte ich aber acht mal so viel Nüsse, als ich jetzt habe, und Du hättest sieben mal so viel, als Du jetzt hast und ich gäbe Dir dann noch eine Nuß von den meinen, so hätten wir beide gleich viele Nüsse." Wieviel Nüsse hatte Fritz, wieviel Nüsse Hänschen?

(Auflösung folgt in Nr. 170.)

Auflösung der Pyramide aus Nr. 166:



Denksprüche.

Ein Charakter ist ein vollkommen gebildeter Wille.
Novalis.

* * *

Wenn du dein Inneres bespiegelst, so thu' es nicht um seine Schönheit zu bewundern, sondern um seine Flecken zu erkennen.

* * *

Erst verrichte das Nothwendige, dann das Nützliche und dann das Angenehme.

* * *

Einfachheit ist der billigste und zugleich auch der schönste Putz.

* * *

Wer noch nicht gefallen ist, ist auch noch nicht zu glauben.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82